



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

"Die Figur des Antagonisten in den James Bond-Filmen
- Film- und zeitgeschichtliche Kontexte eines öffentlichen
Feindbildes"

Verfasserin

Daniela Müller

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreuer:

Univ.-Prof. Mag. Dr. habil Ramón Reichert

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am

Unterschrift:

DANKSAGUNG

Mein besonderer Dank gilt meinem Betreuer Prof. Ramón Reichert, der mich während des Schreibens meiner Diplomarbeit gut betreut hat, indem er mich über den "Tellerrand" hinausblicken hat lassen und mich immer wieder motiviert hat. Weiters gab er mir die Möglichkeit über ein Thema zu schreiben, welches mir immer schon am Herzen lag.

Ein weiterer und besonders großer Dank gilt meinen Eltern, die es mir ermöglicht haben, meine Leidenschaft zu studieren - Theater und Film. Besonders meine Mama, Eva Müller, möchte ich hervorheben, die meine komplette Arbeit gelesen und mir immer wieder neue mögliche Ansätze aufgezeigt hat. Auch meinen Freunden soll an dieser Stelle gedankt werden, die mich immer wieder motiviert und mit Interesse meine Arbeit verfolgt haben.

Last but definitely not least, danke ich von ganzem Herzen meiner besten Freundin, Eszter Anghi, fürs Korrekturlesen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 7
2. Zur Entstehung der Bond-Romane	S. 12
2.1 Ian Fleming	S. 13
2.1.1 Die narrative Struktur bei Ian Fleming	S. 15
2.2 England: Abstieg einer Weltmacht und der Erfolg der Bond-Romane	S. 19
3. James Bond und der Kalte Krieg - Am Beispiel von "<i>Liebesgrüße aus Moskau</i>"	S. 22
3.1 Der Kalte Krieg	S. 24
3.1.1 Der Kalte Krieg in Literatur und Film	S. 29
3.1.2 Die britischen Schauspieler als Antagonisten in amerikanischen Spielfilmen	S. 31
3.2 Filmanalyse: Durch Provokation und Konfrontation zur Weltherrschaft	S. 36
3.2.1 "<i>Liebesgrüße aus Moskau</i>": Skepsis versus Annäherung zwischen Ost und West und die Rolle der Frau in den Bond-Filmen	S. 70
4. "<i>Moonraker</i>" - Die Idee einer "perfekten" Menschheit	S. 75
4.1 Biotechnologie: Die Entstehung einer "neuen bzw. liberalen Eugenik"	S. 76
4.1.1 Die Eugenik	S. 79
4.2 Filmanalyse	S. 82
4.3 Hugo Drax	S. 104
5. "<i>Der Morgen stirbt nie</i>" - Macht- und Einflusspotenzial der Medien	S. 106
5.1 Filmanalyse	S. 108
5.2 Elliot Carver - Der Medienbaron	S. 138

6. "<i>Ein Quantum Trost</i>" - Das moderne Feindbild	S. 142
6.1 Die Privatisierung des Wassers	S. 143
6.1.1 Die führenden Herrscher am Wassermarkt	S. 145
6.2 Der Wasserkrieg in Cochabamba	S. 146
6.3 Filmanalyse	S. 148
6.4 Dominic Greene - Der "Gut-Mensch" als "unsichtbarer" Antagonist	S. 166
7. Schlusswort	S. 169
Quellenverzeichnis	S. 172
Internetquellen	S. 174
Filmquellen	S. 175
Abbildungsverzeichnis	S. 176
Abstract	S. 181
Lebenslauf	S. 183

1. Einleitung

*"History is moving pretty quickly these days and the heroes and villains keep on changing places."*¹ (James Bond)

50 Jahre James Bond - dieses Jahr feiert der wohl berühmteste fiktive Agent sein 50 jähriges Jubiläum. Die Bücher von Autor Ian Fleming haben mittlerweile Kultstatus. Neue Bond-Filme kommen auch nach 50 Jahren in regelmäßigen Abständen in die Kinos. 50 Jahre sind eine lange Zeit, somit kann man durchaus sagen, dass die Bond-Filme als Film-Serie absolut einzigartig sind. Mit mittlerweile 22 Filmen² ist diese Film-Serie wohl die nachhaltigste in der Filmgeschichte. Ein Ende ist nicht in Sicht, denn bereits November dieses Jahres startet Bond-Film Nr. 23 mit dem Titel "*Skyfall*" (*Skyfall*, 2012) weltweit in den Kinos und Daniel Craig, aktueller Bond-Darsteller, soll angeblich einen Vertrag für fünf weitere Bond-Filme unterschrieben haben, die in den nächsten zwölf Jahren gedreht werden sollen.³

Besonders die Bond-Filme bieten eine gute Möglichkeit, eine interessante Analyse des Antagonisten zu machen, da es Bond schon lange gibt und man dadurch eine Entwicklung und Veränderung aufzeigen kann. Von der Darstellung über das Aussehen bis hin zum jeweiligen Motiv des Antagonisten, lassen sich in 50 Jahre Bond viele Veränderungen feststellen, die aber zu ihrem jeweiligen Zeitpunkt immer aktuell oder vielleicht sogar einen Schritt voraus waren.

Ian Fleming verarbeitet in seinen Bond-Romanen, in der Figur des Antagonisten, westliche Feindbilder. Besonders der Osten und nicht-anglosächsische Länder repräsentieren in Flemings Romanen den Feind. Dadurch, dass diese Feindbilder in den Anfängen der Film-Reihe aus den Romanen übernommen wurden, lassen sich durch die lange Zeitspanne zwischen dem ersten und dem letzten Film viele wechselnde Feindbilder finden. Die Bond-Filme "schwimmen" immer mit der Zeit mit. Dies mein ich nicht nur bezogen auf die Filmtechnik und die Umsetzung des Films, sondern auch bezogen auf die Thematiken, die die Bond-Filme aufgreifen. Die ersten Bond-Filme sind stark geprägt vom Kalten Krieg, womit dem Leser

¹ Vgl. BLACK, Jeremy, *The Politics of James Bond. From Fleming's Novels to the Big Screen*, Westport 2000, S. 4.

² Anmerkung: Diese 22 Filme wurden von der Produktionsgesellschaft EON Productions Ltd. gemeinsam mit der Filmgesellschaft United Artists produziert. Abseits dieser Produktionen, entstanden drei weitere Bond-Filme, welche nicht von EON Productions produziert wurden - nämlich zweimal "*Casino Royal*" (*Casino Royal*, 1954 und 1967) und "*Sag niemals nie*" (*Never Say Never Again*, 1983).

³ Vgl. Verfasser unbekannt, *Zwölf Jahre 007. Daniel Craig soll fünf neue Bond - Filme drehen*, http://www.focus.de/kultur/kino_tv/zwoelf-weitere-jahre-007-daniel-craig-soll-fuenf-neue-bond-filme-drehen_aid_695748.html (Zugriff am 02.08.2012).

und dem Zuseher die Kommunisten als Feindbild präsentiert werden. Mit neu aufkommenden Themen, die die Welt und die Menschen beschäftigten, änderten sich auch die Thematiken in den Bond-Filmen und somit auch die Feindbilder. Dies kann man sehr deutlich an der Figur des Antagonisten in den Bond-Filmen festmachen, da diese als Repräsentant des Feindbildes gilt. Der Antagonist stellt ein Feindbild dar, welches gleichzeitig die Ängste, vor allem der westlichen Zivilisation, widerspiegelt. Somit ist der Antagonist nicht nur eine Figur, die den Helden, in dem Fall James Bond, zum Handeln zwingt, sondern auch ein Repräsentant von aktuellen Bedrohungen.

Da es mittlerweile 22 Bond-Filme gibt, musste eine Entscheidung getroffen werden, welche von den 22 Filmen genauer analysiert werden sollen, da alle Filme meinen möglichen Rahmen überschreiten würden. Ich entschied mich vier Filme auszuwählen und diese dafür wirklich genau und Szene für Szene zu betrachten. Folgende wichtige Aspekte sollten bei der Auswahl entscheidend sein: Es sollte mindestens ein Film dabei sein, der auf einer Romanvorlage von Ian Fleming basiert. Filme mit unterschiedlichen Bond-Darstellern war ein weiterer wichtiger Aspekt. Somit fiel die Wahl auf jeweils einen Film mit Sean Connery, mit Roger Moore, mit Pierce Brosnan und mit Daniel Craig. Besonders wichtig war mir auch, dass ein Film dabei ist, wo eine Frau Antagonistin ist, da dies leider eine Seltenheit ist. Nicht nur in der Bond-Reihe.

Anfangs soll ein kurzer Überblick über das Leben von Ian Fleming, dem Erfinder der James Bond-Figur, gegeben werden. Im selben Kapitel soll weiters auf Umberto Ecos Aufsatz "*The narrative structure in Fleming*" genauer eingegangen werden, da Eco gut aufzeigt, wie die James Bond-Romane - und somit auch die Filme - "funktionieren". Weiters soll in diesem Kapitel aufgezeigt werden, warum gerade die Figur James Bond so erfolgreich geworden ist und wie Englands Situation nach den beiden Weltkriegen war. Danach folgen die vier Filmanalysen in jeweiligen Einzelkapiteln. Folgende vier Filme habe ich ausgewählt:

Bei den Sean Connery Filmen fiel die Wahl auf "*Liebesgrüße aus Moskau*" (From Russia With Love) aus dem Jahr 1963. Es gibt in diesem Film sowohl eine Romanvorlage von Ian Fleming, als auch eine Frau als Hauptantagonistin. In diesem Kapitel soll neben der Filmanalyse auch der Kalte Krieg im Vordergrund stehen, da dieser während des ganzen Films immer wieder thematisiert wird. Für das Thema "Kalter Krieg" habe ich das Buch von Bernd Stöver "*Der Kalte Krieg*" und Jeremy Isaacs und Taylor Downings Buch "*Der Kalte Krieg*" genutzt, um ein besseres Verständnis für die Zusammenhänge von Film und Realität zu bieten. Ein kurzes Unterkapitel beschäftigt sich mit britischen Schauspielern, die während und nach dem Kalten Krieg vermehrt die Rolle der Antagonisten in Hollywood-Blockbustern

angenommen haben, da sich viele amerikanische Schauspieler um ihr Image sorgten, wenn sie eine Antagonisten-Rolle annehmen. Bei der Filmanalyse selbst werde ich immer wieder darauf aufmerksam machen, wo und wie die Thematik des Kalten Krieges in der jeweiligen Szene verarbeitet wird. Am Schluss dieses großen Kapitels, soll noch kurz die Rolle der Frau in den Bond-Filmen betrachtet werden, die sich ebenfalls im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Dafür war Julia Kulbarsch-Wilkes wissenschaftliche Arbeit zum Thema "*Frauen, Politik und Action. Das Phänomen der James Bond Spielfilmreihe im Spiegel der Zeit. Eine Analyse der Filme im Zeitraum von 1962 - 2006*" hilfreich.

Bei den Roger Moore-Filmen fiel meine Wahl auf den Film "*Moonraker*" (Moonraker, 1979). Auch dieser basiert auf einer Romanvorlage von Ian Fleming. Weiters greift Moonraker ein Thema auf, das sowohl die Vergangenheit, als auch die Zukunft der Gesellschaft betrifft. Der Antagonist will eine "physisch perfekte" Menschheit erschaffen. Schon lange vor dem Film "*Moonraker*" war die Idee eine "perfekte" Menschheit zu erschaffen bzw. dass nur die Menschen sich vermehren dürfen, die einem bestimmten "Idealmaß" entsprachen immer wieder Thema. Spätestens nach Hitler hat dieses Thema traurige Berühmtheit gewonnen. Doch auch nach Hitler und durch die Entwicklungen in der Medizin und vor allem der Biotechnologie, wird wohl immer wieder ein neuer Versuch gestartet werden die Menschheit zu "perfektionieren". An diesem Punkt habe ich angeknüpft und mich in einem Kapitel genauer mit der Thematik der Biotechnologie und die möglichen Folgen beschäftigt. Die von mir verwendete Literatur, beschäftigt sich eher kritisch mit der rasanten Entwicklung der Biotechnologie. Unter anderem Otto Specks Werk "*Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*", da er sich auch mit der Thematik der Eugenik befasst. Auch Jeremy Rifkins "*Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*", Günter Altners "*Leben in der Hand des Menschen. Die Brisanz des biotechnischen Fortschritts*" und Thomas Lemkes "*Die Polizei der Gene. Formen und Felder genetischer Diskriminierung*" geben einen sehr guten Überblick über die Brisanz dieser Thematik.

Der Pierce Brosnan Bond-Film bietet ein komplett neues Feindbild. Im Film "*Der Morgen stirbt nie*" (Tomorrow Never Dies, 1997) zeigt der Antagonist auf, wie man mithilfe der Medien beinahe einen dritten Weltkrieg auslösen kann, nur durch falsche Berichterstattung. Die Massenmedien gehören zum alltäglichen Leben, denn als Informationsquelle erfährt der Mensch über sie alles, was die Welt bewegt. Sei es ein Amoklauf in den USA oder Aufstände in Ägypten oder die Trennung eines berühmten Prominenten-Paares - die Menschen wissen darüber mehr oder weniger Bescheid. Der Bond-Film zeigt, wie sich der Antagonist diese

Macht der Medien zunutze macht, um ein führender Medienbaron zu werden. Bei der Literatúrauswahl zu diesem Kapitel, habe ich mich auf Autoren konzentriert, die sich dem Thema der "Kriegsberichtserstattung" oder "Medien und Politik" angenommen haben. Bücher wie Noam Chomskys "*Media Control. Wie die Medien uns manipulieren*", Thymian Bussemers "*Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*", Helmut Monkenbuschs "*Fernsehen. Medien. Macht + Märkte*", Thomas Roithners "*Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*", Gerd Strohmeiers "*Politik und Massenmedien. Eine Einführung*" und Neil Postmans "*Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*" sollen zur Ergänzung der Filmanalyse dienen, um Parallelen zwischen dem Film und der Realität aufzuzeigen.

Auch der Daniel Craig Bond-Filmen "*Ein Quantum Trost*" (Quantum of Solace, 2008), zeigt in der Film-Reihe ein komplett neues Feinbild auf, nämlich einen einflussreichen Geschäftsmann, der die Wasserreserven von Bolivien privatisieren möchte. Somit werden zwei brisante Themen angesprochen. Zum einen Privatisierung und zum anderen das Thema "Wasser" als Ressource und ob es ein öffentliches Gut bleiben soll oder nicht. Michael Reimon und Christian Felbers herausgegebenes Buch "*Schwarzbuch Privatisierung*" gaben mir einen guten Überblick über das Thema Privatisierung. Bezüglich des Themas "Wasser" waren unter anderem Petra Dobners "*Wasserpolitik*" sowie Lisa Stadlers und Uwe Hoerings herausgegebenes Buch "*Das Wasser - Monopoly. Von einem Allgemeingut und seiner Privatisierung*" hilfreich.

Zum allgemeinen Verständnis der Filme und der Figur James Bond habe ich unter anderem das Buch von James Chapman "*Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*" und Jeremy Blacks Buch "*The Politics of James Bond. From Fleming's Novels to the Big Screen*" herangezogen, da sowohl James Chapman als auch Jeremy Black unabhängig voneinander versucht haben, die Erfolgsgeschichte von James Bond aufzuzeigen. Von der Entstehung der Bond-Romane bis zur Adaption an die Kinoleinwand, versuchen Chapman und Black die zeitgeschichtlichen Hintergründe aufzuzeigen. Dies ist in beiden Fällen gut gelungen, da Parallelen zur Realität und diversen politischen Ereignissen immer wieder aufgezeigt werden. Auch den Unterschieden zwischen den Romanen von Ian Fleming und den späteren Kinoverversionen wird viel Aufmerksamkeit geschenkt, da in einigen Fällen von der Buchvorlage viel verloren gegangen ist, auch deshalb, um die Filme zu entpolitisieren. Weitere Bücher wie Siegfried Tesches "*Der große James Bond Atlas*" und "*James Bond - Top Secrets. Die Welt des 007*" gaben mir einen guten Überblick über alle Bond-Filme und

Hintergrundgeschichten wie Drehorte, Kosten der Filme, Schauspieler etc.. Das von Rauscher/ Zwietz/ Mannsperger/ Krüger herausgegebene Buch "*Mythos 007. Die James-Bond-Filme im Fokus der Popkultur*", befasst sich in unterschiedlichen Beiträgen aus jeweils unterschiedlichen Sichten mit James Bond.

Das Ziel der Arbeit ist es aufzuzeigen, dass die James Bond-Filme eben nicht nur Action-Filme sind, sondern dass man durch die Figur des jeweiligen Antagonisten aufzeigen kann, welche Themen in den letzten 50 Jahren brisant waren. Vom Kalten Krieg über den Versuch die Menschheit zu "perfektionieren" bis hin zu skrupellosen Geschäftemachern, lassen sich zahlreiche Feindbilder in der Bond-Reihe finden, die zum jeweiligen Zeitpunkt des Films gesellschaftlich aktuell sind oder wie im Beispiel "*Moonraker*" eine mögliche zukünftige Bedrohung aufzeigen.

2. Zur Entstehung der Bond-Romane

*"Ich glaube, es war genau der richtige Zeitpunkt. Bond betrat in dem Moment die Szene, als die Leute genug hatten vom Krieg, von Rationierungen, von grauen Zeiten und gebrauchten Klamotten. Und plötzlich taucht dieser Typ auf, mit guter Kleidung und schnellen Autos, der Wein trinkt und schöne Frauen um sich hat, der wie ein heißes Messer durch die Butter geht. Bond ist wie ein tägliches Überlebenspaket. Die Männer beneiden ihn um seinen Erfolg, und die Frauen möchten ihm nahe sein und von ihm verführt werden."*⁴ (Sean Connery)

Sean Connery, erster James Bond-Darsteller, bringt in seinem Zitat das Erfolgsrezept des James Bond auf den Punkt. James Bond als Flucht vor dem grauen Alltag, James Bond als der Held einer Nation, die nach dem zweiten Weltkrieg alles andere als führend war.

Die Figur des James Bond stellte alles dar, was England und seinem Volk nach den beiden Weltkriegen fehlte. Er strotzt vor Selbstbewusstsein, hat Unmengen an Geld zur Verfügung und reist um die Welt. Englands Selbstbewusstsein war nach dem zweiten Weltkrieg zerstört und den meisten Menschen war es durch die nationale Krise nicht möglich aus dem grauen Alltag zu entfliehen. So kam James Bond zur richtigen Zeit, denn Flemings James Bond-Romane bieten eine Reise in exotische Länder, in eine Welt, die für viele Menschen zu dieser Zeit unbezahlbar und dadurch unerreichbar waren. Fleming hatte beispielsweise nach erscheinen seines Romans *"Moonraker"* Briefe erhalten, dass die Leser Geschichten über die Welt lesen wollen und nicht nur über England. Im Roman *"Moonraker"* geht es einzig und allein um England, was jedoch in der Verfilmung wieder ganz anders ist. *"Moonraker"* blieb auch der einzige Roman, der nur in England angesiedelt war.⁵

Zuerst möchte ich mich kurz dem Autor Ian Fleming widmen, da seine Lebensgeschichte durchaus interessant ist, auch im Zusammenhang mit seiner Romanfigur James Bond. Es soll aufgezeigt werden woher Fleming sein umfangreiches Wissen über viele Orte der Welt hatte und weiters werde ich mich kurz den Parallelen zwischen Fleming selbst und seiner Figur James Bond widmen, die auch durchaus interessant sind.

Danach werde ich auf Umberto Ecos Text *"The Narrative structure in Fleming"* genauer eingehen, da Eco aufzeigt wie ein James Bond-Roman "funktioniert". Auch zur Figur des Antagonisten lassen sich in Umberto Ecos Text interessante Aspekte finden. Am Ende dieses

⁴ TESCHE, Siegfried, *James Bond - Top Secrets. Die Welt des 007*, Leipzig 2006, S. 325.

⁵ Vgl. TESCHE, Siegfried, *Der große James Bond Atlas*, Gütersloh/ München 2008, S. 10.

Kapitels soll noch Englands Wandlung von einer Weltmacht zu einer kaum noch einflussreichen Nation aufgezeigt werden, um im folgenden großen Kapitel die Thematik des Kalten Krieges am Beispiel von *"Liebesgrüße aus Moskau"* zu bearbeiten. Denn Ian Flemings Bond entstand aus dem Hintergrund des damals herrschenden Kalten Krieges.

2.1 Ian Fleming

*"Ich schreibe Abenteuergeschichten, die den Leser so weit wie möglich vom Alltäglichen wegbringen sollen. Einige Kritiker empfinden meine Ideen als zu fantastisch, aber damit stimme ich nicht überein. Das Fantastische taucht jeden Tag auf und ich schreibe niemals über Dinge, die ich nicht gesehen habe."*⁶ (Ian Fleming)

Autor der Bond-Romane, ist der britische Schriftsteller Ian Fleming, der nicht nur die Bond-Romane geschrieben hat, sondern auch der Verfasser des weltberühmten Kinderbuchs *"Chitty Chitty Bang Bang"* (1964) ist.

Fleming wurde 1908 als Sohn einer gutbürgerlichen Familie in London geboren. Nachdem sein Vater, ein reicher Offizier und konservativer Parlamentsabgeordneter des englischen Unterhauses Major Valentine Fleming, im ersten Weltkrieg fiel, schickte Flemings Mutter den jungen Ian Fleming in eine strenge Knabenschule. Fleming hatte noch drei weitere Brüder, einer davon wurde später ein bekannter Reiseschriftsteller. Zuerst träumte Fleming von einer Karriere als Diplomat, doch studierte er dann sowohl in München als auch in Genf Psychologie. Fleming hatte im Laufe seines Lebens viele unterschiedliche Jobs, wo er auch viel von der Welt zu sehen bekam. Unter anderem arbeitete er als Journalist für die Nachrichtenagentur Reuters. In deren Auftrag reiste er unter anderem nach Russland um dort über einen Prozess zu berichten, indem sechs britischen Ingenieuren Spionage vorgeworfen wurde. Im Auftrag der "Times" reiste Fleming einige Jahre später erneut nach Russland. Den Beruf als Journalist gab er jedoch bald auf und arbeitete dann als Wertpapierhändler im Bankhaus "Cull & Co". Zu diesem Zeitpunkt beherrschte Fleming schon vier Sprachen nämlich seine Muttersprache Englisch, Französisch, Deutsch und Russisch. Weiters diente Fleming der Kriegsmarine und arbeitete sich bis zum Rang des Leutnants hoch und wurde der persönliche Assistent von John H. Godfrey, einem Marinegeheimdienstchef. Fleming selbst war sehr gut vertraut mit Winston Churchill und war für eine Reihe von Geheimaktionen während des zweiten Weltkriegs zuständig. Unter anderem beschattete er Doppelagenten und

⁶ TESCHE, Siegfried, *Der große James Bond Atlas*, Gütersloh/ München 2008, S. 23.

machte Geschäfte mit einflussreichen Leuten. Als er in den 60er Jahren als Schriftsteller immer erfolgreicher wurde, arbeitete er nur noch für die "Sunday Times" und war Mitglied in drei angesehen Clubs in London. 1961 erlitt er seinen ersten Herzanfall, 3 Jahre später starb Fleming an einem weiteren Herzanfall. Er war verheiratet und hatte einen Sohn, der in den 70er Jahren unter ungeklärten Umständen starb.⁷



Abb. 001 **Ian Fleming**

Fleming reiste in seiner Karrierelaufbahn nicht nur nach Russland, sondern musste im Auftrag der "Sunday Times" zweimal eine jeweils fünf Wochen dauernde Weltreise unternehmen. Sein Interesse am Reisen war anfangs nicht besonders groß, doch war er im nachhinein so fasziniert, dass er viele Orte, die er bereist hatte, in seine Bond - Romane einfließen ließ.⁸ Wie Fleming selbst sagte, sollen seine Romane eine Art Flucht vor dem grauen Alltag sein, denn zu dieser Zeit konnte sich kaum jemand leisten exotische Plätze wie zum Beispiel Jamaika zu bereisen. Ian Fleming schaffte es mit seinen detailreichen Beschreibungen über die verschiedenen Länder, die Zuseher an diese Orte zu versetzen. Weiters unterscheidet dieses fundierte Wissen Fleming von anderen Polit-Thriller-Autoren seiner Zeit. Denn Fleming hatte durch seine Erfahrung beim Geheimdienst und durch seine zahlreichen Reisen, die er unternahm, ein umfangreiches Wissen und konnte somit durchaus authentisch darüber schreiben.

Auch die Gemeinsamkeiten zwischen Fleming selbst und der Figur James Bond sind erstaunlich, denn nicht nur die Vorliebe fürs Reisen haben Fleming und seine Roman-Figur Bond gemeinsam. Flemings Liebe zu Autos, lässt sich in den Bond-Romanen ebenfalls wieder finden. Die Beschreibung der Autos in den Romanen ist sehr detailliert. Allerdings sind die Stunt-Szenen mit den Autos in den Filmen, nicht Flemings Ideen gewesen, sondern

⁷ Vgl. TESCHE, Siegfried, *James Bond - Top Secrets. Die Welt des 007*, Leipzig 2006, S. 12 - 16.

⁸ Vgl. TESCHE, Siegfried, *Der große James Bond Atlas*, Gütersloh/ München 2008, S. 8.

wurde von den Filmemachern eingeführt, genau so wie die technischen Raffinessen, die oft in den Autos enthalten sind.⁹ Privat gab Fleming sehr viel Geld für Autos aus.

"Ich hatte mich dazu entschlossen zu heiraten. Aber die Idee mein Junggesellenleben aufzugeben, machte mich nervös. Um mich abzulenken, begann ich zu schreiben. So entstand James Bond."¹⁰ (Ian Fleming)

Auch Bonds Liebe zu Frauen, erlebte Fleming selbst. Er selbst galt als absoluter Frauenschwarm und hatte selten längere Beziehungen. Erst 1952 heiratete er Ann Rothermere, mit der er eine Beziehung anging, als sie noch verheiratet war. Doch auch während dieser Ehe hatte Fleming Affären mit anderen Frauen.

Weitere Gemeinsamkeiten wie zum Beispiel das Golf spielen, oder auch die große Vorliebe für das Rauchen, lässt eine Parallele zwischen Fleming und seiner Figur Bond aufzeigen.¹¹

Ein Grund für den großen Erfolg der Bond Romane könnte also die Authentizität sein, die Fleming seinen Büchern verleiht, durch sein umfangreiches Wissen und die persönlichen Erlebnisse in seiner eigenen Karrierelaufbahn.

Nun soll aufgezeigt werden, wie Ian Flemings James Bond "funktioniert". Hierzu möchte ich Umberto Ecos Text *"The Narrative Structure in Fleming"* heranziehen.

2.1.1 Die narrative Struktur bei Ian Fleming

Ian Fleming verfasste zwischen 1953 und seinem Tod insgesamt 12 Bond-Romane und weiters erschienen drei Bücher mit James Bond Kurzgeschichten.

Umberto Eco widmet sich in einem Aufsatz *"The narrative structure in Fleming"* der narrativen Struktur bei James Bond. Eco ist der Meinung, dass fast alle Bond-Romane, die Fleming verfasst hat, gleich "funktionieren" und einer Formel folgen. Diese sieht laut Eco folgendermaßen aus:

⁹ TESCHE, Siegfried, *Der große James Bond Atlas*, Gütersloh/ München 2008, S. 12.

¹⁰ Vgl. Ebd. S. 16.

¹¹ Vgl. Ebd. S. 8-16.

- A: M moves and gives a task to Bond.
- B: The Villain moves and appears to Bond (perhaps in alternative forms).
- C: Bond moves and gives a first check to the Villain or the Villain gives first check to Bond.
- D: Woman moves and shows herself to Bond.
- E: Bond consumes Woman: possesses her or begins her seduction.
- F: The Villain captures Bond (with or without Woman, or at different moments).
- G: The Villain tortures Bond (with or without Woman).
- H: Bond conquers the Villain (kills him, or kills his representative or helps at their killing).
- I: Bond convalescing enjoys Woman, whom he then loses.¹²

Bond bekommt anfangs einen Auftrag von seinem Chef M und trifft nachher auf den Antagonisten. Entweder beobachtet Bond den Antagonisten oder umgekehrt. Dann tritt das Bond-Girl auf und zeigt sich Bond, Bond verführt sie. Bond wird vom Antagonisten gefangen genommen, entweder mit oder ohne dem Bond-Girl. Weiters foltert der Antagonist ihn und auch hier entweder in An- oder Abwesenheit des Bond-Girls. Bond kann wie immer in der letzten Sekunde fliehen und überwältigt den Antagonisten im finalen Showdown. Am Ende erholt sich Bond mit dem Bond-Girl, die aber schlussendlich doch nur eine Affäre bleibt.

Eco zeigt eine Formel auf, nachdem ein Bond-Roman funktioniert, jedoch sei zu erwähnen, dass die Formel nicht immer in der Reihenfolge von A nach I funktioniert, sondern dass die verschiedenen wichtigen Anhaltspunkte durchaus variieren können. "*Dr. No*" funktioniert zum Beispiel klassisch nach dieser Formel: A.B.C.D.E.F.G.H.I. Doch ist dies eher selten der Fall. "*Goldfinger*" hingegen hat folgende Formel: B.C.D.E.A.C.D.F.G.D.H.E.H.I.. Auffällig ist hier, dass es durchaus auch möglich ist, dass sich gewisse Punkte wiederholen können. Bei "*Goldfinger*" zum Beispiel Punkt D, was soviel bedeutet wie, dass das Bond-Girl in dieser Geschichte sich öfter in Bewegung setzt um Bond zu treffen. Je nach Geschichte treten bestimmte Punkte in den Vordergrund. Bei "*Liebesgrüße aus Moskau*" beispielsweise, wo die Formel folgendermaßen aussieht: B.B.B.B.D.A.(B.B.C.). E.F.G.H.G.H.(I.), ist deutlich zu erkennen, dass Punkt B sehr dominant ist, also der, wo der Antagonist bzw. in diesem Fall die Antagonisten in Erscheinung treten und mit Bond konfrontiert werden.¹³

Eco vergleicht die Bond-Romane weiters mit einem Fußballspiel. Er argumentiert damit, dass bei so einem Fußballspiel die Spieler und die Anzahl der Spieler bekannt sind, sowie die

¹² ECO, Umberto, "The Narrative Structure in Fleming", in Bernard Waites, Tony Bennett, Graham Martin (Hrsg.), *Populare Culture: Past and Present*, London 1982, S. 254f.

¹³ Vgl. Ebd. S. 255.

Regeln des Spiels. Auch bei den Bond-Romanen kennt man die "Mitspieler", deren Funktion und weiß welchen "Regeln" der Roman folgt. Der kleine Unterschied jedoch zwischen einem Footballspiel und einem Bond-Roman liegt darin, dass der Leser bei einem Bond-Roman durchaus weiß, dass James Bond als Sieger hervorgehen wird. Diese Gewissheit ist bei einem Footballspiel nicht gewährt. So sagt Eco, dass man in diesem Punkt James Bond mit einem Basketballspiel vergleichen soll, indem die Harlem Globe Trotters¹⁴ gegen ein kleines lokales Team spielen. Man kann nämlich mit absoluter Sicherheit davon ausgehen, dass die Harlem Globe Trotters gewinnen werden. Doch auch dies ist laut Eco nicht der wichtige Punkt, sondern die Tatsache, wie die Harlem Globe Trotters ihr Spiel spielen.

*"The pleasure lies in watching the trained virtuosity with which the Globe Trotters defer the final moment, with what ingenious deviations they reconfirm the foregone conclusion, with what trickeries they make rings around their opponents. The novels of Fleming exploit in exemplary measure that element of foregone play which is typical of the escape machine geared for the entertainment of the masses."*¹⁵

Eco ist also der Meinung, dass der wichtige Punkt nicht unbedingt der ist, wer gewinnt, sondern der, wie das Spiel gespielt wird. So funktioniert auch Flemings Erzählstruktur: Ein Spiel mit immer denselben Spielern, den gleichen Regeln und immer dem selben Gewinner. Doch ausschlaggebend ist es, wie das Spiel gespielt wird, und das scheint unter anderem auch eine der Gründe zu sein, warum Bond die breite Masse anspricht.¹⁶ Erfolgreiche TV-Serien wie zum Beispiel "Columbo" arbeiten auch mit einer Formel und Spielregeln. Bei "Columbo" beispielsweise sieht man anfangs, wie ein Mann oder eine Frau einen Mord begeht und Columbo dann versucht den Mörder zu überführen. Der Zuseher weiß, dass Columbo den Fall lösen wird und im Normalfall weiß auch der Zuseher von Anfang an, wer der Mörder ist und wie er den Mord begeht. Doch auch hier ist nicht unbedingt wichtig, dass Columbo den Mörder überführt, sondern wie Columbo den Mörder überführt.

Neben der Formel, zeigt Umberto Eco auch auf, dass es bei den Bond-Romanen 14 verschiedene gegensätzliche Positionen gibt, die ebenfalls in allen Romanen enthalten sind:

¹⁴ Anmerkung: Die Harlem Globe Trotters sind eine weltweit bekannte Basketballmannschaft, welche das Basketballspiel mit Slapstickeinlagen kombinieren.

¹⁵ ECO, Umberto, "The Narrative Structure in Fleming", in Bernard Waites, Tony Bennett, Graham Martin (Hrsg.), *Populare Culture: Past and Present*, London 1982, S. 259.

¹⁶ Vgl. Ebd. S. 259.

(a) Bond - M	(h) Cupidity - Ideals
(b) Bond - Villain	(i) Love - Death
(c) Villain - Woman	(j) Chance - Planning
(d) Woman - Bond	(k) Luxury - Discomfort
(e) Free World - Soviet Union	(l) Excess - Moderation
(f) Great Britain - Countries not Anglo - Saxon	(m) Perversion - Innocence
(g) Duty - Sacrifice	(n) Loyalty - Disloyalty ¹⁷

Interessant für meine Arbeit ist hier die gegensätzliche Position "Bond - Villain" auf die Umberto Eco genauer eingeht. Im Gegensatz zu Bond repräsentiert der Antagonist weder Schönheit noch Männlichkeit. Der Antagonist wirkt monströs und hat keine "normale" Sexualität, was einen konstanten Punkt in Flemings Romanen darstellt.¹⁸ Weiters führt Eco aus, dass der Antagonist in einen ethnischen Bereich geboren wurde, der sich von Zentraleuropa bis über die slawischen Länder bis hin zum mediterranen Bereich streckt. Der Antagonist hat gemischtes Blut, über seine Herkunft erfährt man fast nichts oder ist sehr komplex. Weiters auffällig laut Eco ist, dass der Antagonist eben keine "normale" Sexualität hat. Entweder ist er homosexuell, asexuell oder in irgendeiner Weise sexuell nicht "normal". Der Antagonist hat außergewöhnliche erfinderische und organisatorische Qualitäten, welche ihm Reichtum beschern bzw. beschern sollen. In der Regel hilft der Antagonist in den Bond-Romanen Russland. Er zeichnet sich dadurch aus, dass er einen durchaus perfekten Plan erstellt, den er bis in das kleinste Detail durchplant, um England oder überhaupt die ganze Welt in Schwierigkeiten zu bringen. Eco meint weiters, dass in der Antagonisten-Figur bei Bond viele negative Werte vereint sind. Bei Fleming und vielen anderen Polit-Thriller-Autoren zu Flemings Zeit, stellt die Sowjet-Union - oder im allgemeinen nicht anglosächsische Länder - den Feind dar. Bei der Antagonisten-Figur selbst sind es Russen, Juden, Deutsche, Italiener etc. die immer als Mischlinge dargestellt werden. Antagonist Le Chiffre aus dem Roman "*Casino Royal*" hat beispielsweise jüdisches Blut und hat sowohl mediterrane als auch preußische oder polnische Wurzeln.¹⁹

Auch auf die Figur "Blofeld" geht Eco genauer ein. Diese wird von mir jedoch erst im nächsten großen Kapitel genauer betrachtet, wenn der Film "*Liebesgrüße aus Moskau*"

¹⁷ ECO, Umberto, "The Narrative Structure in Fleming", in Bernard Wailes, Tony Bennett, Graham Martin (Hrsg.), *Populare Culture: Past and Present*, London 1982, S. 245.

¹⁸ Vgl. Ebd. S. 246.

¹⁹ Vgl. Ebd. S. 249.

analysiert wird, da Blofeld in diesem Film erstmals in Erscheinung tritt und den Film dadurch entpolitisiert.

Bevor jedoch "*Liebesgrüße aus Moskau*" analysiert wird soll kurz Englands Abstieg von einer Weltmacht zu einer nicht mehr ganz so einflussreichen Nation aufgezeigt werden.

2.2 England: Abstieg einer Weltmacht und der Erfolg der Bond-Romane

England galt bis zum ersten Weltkrieg als Weltmacht. Das lag vor allem daran, dass England zahlreiche Kolonien hatte und dadurch auch die Kontrolle über deren Rohstoffe hatte. Die verschiedenen Kolonien durften nicht eigenständig über ihre eigenen Rohstoffe entscheiden, sondern einzig und allein England kontrollierte das komplette Handelsnetzwerk. Mit diversen Gesetzen konnte England die Unabhängigkeit der Kolonien verhindern und auch, dass sich diese ein eigenes Handlungsnetz aufbauten. Weiters war England, auch aufgrund dieses großen Handlungsnetzwerkes, eine große Seemacht.²⁰

Vor dem ersten Weltkrieg gab es eine große Veränderung im europäischen Staatssystem. Deutschland fühlte sich zunehmend isoliert, was unter anderem an der Triple-Entente lag, welches ein Militärbündnis zwischen Frankreich, Russland und Großbritannien war. Großbritannien sah sich immer wieder im Konkurrenzkampf mit Deutschland, da diese die Weltmacht anstrebten. Großbritannien selbst war zu dieser Zeit noch immer die größte Kolonialmacht. Der erste Weltkrieg brach aus und Großbritannien beteiligte sich zu voller Gänze daran. Großbritannien verfolgte gleich mehrere Ziele und zwar die Aufteilung der Türkei, die Verhinderung, dass Deutschland eine Weltmacht wird und weiters die Eroberung deutscher Kolonien. Es folgte der U - Boot Krieg gegen Deutschland, Ziel der Deutschen war es Großbritannien von Zufuhren abzuschneiden um sie so zum Kapitulieren zu zwingen. Bedeutend war auch die so genannte Skagerrak-Schlacht gegen Deutschland. Großbritannien verlor zwar viele Männer, doch blieb auch nach dem ersten Weltkrieg eine bedeutende Seemacht.²¹

Auch im zweiten Weltkrieg war England aktiv. Frankreich und England erklärten Deutschland den Krieg, jedoch griff England vorerst nicht aktiv in den Krieg ein, sondern führte innenpolitische Kriegsvorbereitungen. 1940 folgte die Luftschlacht um England. Ziel der Deutschen war es, die Rüstungsindustrie, die Stützpunkte der Royal Air Force und die britische Flottenverbände in Südingland zu zerstören und so England zum kapitulieren zu

²⁰ Vgl. Verfasser unbekannt, *Der europäische Einigungsprozess von 1950 - 1957. Der Wandel des Selbstbewusstseins Englands nach dem 2. Weltkrieg*, <http://familie-wilk.de/referate/geschichte/00-11-18.htm> (Zugriff am 03.11.2011).

²¹ Vgl. Verfasser unbekannt, *England im 1. Weltkrieg*, <http://london-infos.com/geschichte/kriege/weltkrieg-1.php> (Zugriff am 03.11.2011).

zwingen. Deutschland musste jedoch große Verluste hinnehmen. Auch England musste Verluste hinnehmen, da sowohl London, als auch weitere wichtige Städte wie Coventry teilweise zerstört wurden. Anfang 1941 bekam England Unterstützung durch die USA. Als die Japaner in den zweiten Weltkrieg einstiegen, war das ein großer Schlag gegen England, denn Japan besetzte britische Kolonien in Südostasien.²²

England ging zwar schlussendlich siegreich aus dem zweiten Weltkrieg hervor, doch war England nicht mehr die große Macht, die sie vor den beiden Weltkriegen war. Durch die großräumige Zerstörung wurde viel Kapital benötigt, um das Land wieder aufzubauen. Neben der finanziellen Abhängigkeit von Amerika und den innenpolitischen Problemen war für England der Verlust der Kolonien der größte Schlag. Die größte und eine der ersten Kolonien die England verlor, war Indien. Noch dazu nahmen sich viele andere Kolonien ein Beispiel an Indien und kämpften ebenfalls für ihre Unabhängigkeit. England war nach dem zweiten Weltkrieg geschwächt und musste sich auf den Wiederaufbau des Landes konzentrieren, sodass keine Kraft mehr übrig blieb, den Aufständen der Kolonien standzuhalten. Durch den Verlust der Kolonien, verlor England natürlich auch deren Rohstoffe. Die Kolonien konnten nun eigenständig handeln und wurden so zu Konkurrenten Englands. Eine weitere Niederlage musste England bei der so genannten Suez-Krise im Jahr 1956 hinnehmen. England bekam gerade bei dieser Krise deutlich zu spüren, dass nicht mehr sie die Weltmacht war, sondern von nun an die USA und die UdSSR als neue Supermächte galten.²³

"Eine Sache, die die Bücher im düsteren und grauen England der 50er Jahre so erfolgreich machte, war das Gefühl für das, was ich hier um mich herum sehe, alle diese exotischen Plätze, deren Wärme und Farbe. Es war wichtig, sich vom alltäglichen Leben zu entfernen, das die Leser zu der Zeit führten. Die Bücher waren zu dieser Zeit die ultimative Flucht. Damals sind die Menschen selten gereist. Flüge in andere Länder waren für die meisten Menschen unbezahlbar. Plötzlich taucht da dieser Typ auf, der durch die ganze Welt fliegt, Champagner trinkt und fantastische Steaks und Hummer isst. Für die gewöhnlichen Leser ist er absolut unerreichbar. Sie dachten nur an dessen fantastischen Lebensstil."²⁴ (Charlie Higson)

²² Vgl. Verfasser unbekannt, *England im 2. Weltkrieg*, <http://london-infos.com/geschichte/kriege/weltkrieg-2.php> (Zugriff am 03.11.2011).

²³ Vgl. Verfasser unbekannt, *Der europäische Einigungsprozess von 1950 - 1957. Der Wandel des Selbstbewusstseins Englands nach dem 2. Weltkrieg*, <http://familie-wilk.de/referate/geschichte/00-11-18.htm> (Zugriff am 03.11.2011).

²⁴ TESCHE, Siegfried, *Der große James Bond Atlas*, Gütersloh/ München 2008, S. 11.

Auch Charlie Higson, Autor der fünf "*Young - Bond*"-Romane ist wie Sean Connery der Meinung, dass die Bond-Romane einfach zur richtigen Zeit erschienen sind. England war geschwächt nach den Weltkriegen, die wirtschaftliche Situation war katastrophal. An Reisen in weite Länder konnte zu diesem Zeitpunkt kaum jemand denken. Fleming brachte mit seinem umfangreichen Wissen den Lesern diese unerreichbaren Orte näher.

Bei den James Bond-Romanen ist aber nicht nur die fiktive Geschichte selbst mit ihren Helden und Antagonisten wichtig, sondern auch die Zeitgeschichte, die sich widerspiegelt. Es sind Gefahren der Gegenwart, die sich sowohl bei den Romanen von Fleming, als auch in den Bond Filmen widerspiegeln. Die Autoren solcher Polit-Thriller sind meist selbst sehr politisch.²⁵ So auch Fleming, bei dem man durchaus sagen kann, dass er eine sehr patriotische Einstellung hatte. Die negativen Bilder, die er von vielen Ländern und Völkern hatte, sammelte er alle in der Figur des Antagonisten.

England war also nach dem zweiten Weltkrieg alles andere als eine selbstbewusste Nation. Die Figur des James Bond schaffte es, in einer fiktiven Welt England eine neue Identität zu schaffen, in der sie die Weltmacht war und es alleine gegen den Feind aufnehmen konnte.

Supermächte waren in der Realität, wie schon erwähnt, die USA und die UdSSR, zwischen denen der so genannte Kalte Krieg herrschte.

Der Kalte Krieg hat eine große Bedeutung für die Anfänge der Bond-Romane und deren Antagonisten, denn neben der fiktiven Geschichte lässt sich immer wieder die Thematik des Kalten Krieges finden. Am Beispiel von "*Liebesgrüße aus Moskau*" soll nun zuerst der Kalte Krieg kurz thematisiert werden, um dann aufzuzeigen wie der damals herrschende Kalte Krieg sich auf James Bond und die Figur des Antagonisten ausgewirkt hat.

²⁵ Vgl. SCHWARZ, Hans-Peter, *Phantastische Wirklichkeit. Das 20. Jahrhundert im Spiegel des Polit-Thrillers*, München 2006, S. 8.

3. James Bond und der Kalte Krieg - Am Beispiel von "Liebesgrüße aus Moskau"

"Most obviously, Fleming's Bond was a product of the historical and ideological conditions of the Cold War."²⁶

"*Liebesgrüße aus Moskau*" (From Russia With Love), 1957 publiziert, ist Flemings fünfter Roman. Die Verfilmung erschien 1963 und hält sich bis auf ein paar Details an die Romanvorlage. Es gibt zwei Theorien warum man sich gerade dafür entschied "*Liebesgrüße aus Moskau*" nach dem ersten Bond-Film "*Dr. No*" zu verfilmen: Der erste Grund wäre der, dass 1961 eine Liste im "*Life*" Magazin erschien, auf der die Top 10 Romane von John F. Kennedy aufgelistet waren. Einer dieser Romane war Flemings Roman "*Liebesgrüße aus Moskau*". Diese Liste wurde jedoch veröffentlicht bevor der erste Film "*Dr. No*" überhaupt produziert wurde, somit kann man diese Erklärung ausschließen. Die zweite Erklärung ist, dass man James Bond in Europa bekannter machen wollte und dadurch, dass "*Liebesgrüße aus Moskau*" inhaltlich und stilistisch sehr europäisch ist, man sich für diese Romanvorlage als Film entschied.²⁷ Weiters gilt "*Liebesgrüße aus Moskau*" als der politischste unter den frühen Bond-Filmen.²⁸

Der Inhalt der Romanvorlage sieht folgendermaßen aus:

Die Gegenspionageorganisation SMERSH sieht Bond als große Bedrohung an und will ihn mithilfe einer Dechiffriermaschine, genannt Spektor, in eine Falle locken und töten. Da der britische Secret Service alles tun würde, um so eine Dechiffriermaschine in die Hände zu bekommen, schicken sie ihren besten Mann los um diese zu beschaffen - James Bond. Bond gerät auf seiner Reise in mehrere Hinterhalte, alle ausgeführt von Donovan Grants, dem Chefkiller von SMERSH.

In Istanbul trifft sich Bond mit Tatjana Romanova, welche eine Spezialistin für Dechiffriermaschinen ist und im russischen Konsulat in Istanbul arbeitet. Bond und Romanova beginnen eine Romanze. Weiters lernt Bond Darko Kerim kennen, der die Sowjets ausspioniert. Bald darauf muss Bond erkennen, dass die Dechiffriermaschine lediglich ein Lockmittel war um ihn zu töten.

²⁶ CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 30.

²⁷ Vgl. Ebd. S. 90.

²⁸ Vgl. Ebd. S. 93.

Mit dem Orientexpress fahren Bond, Kerim und Romanova quer durch Jugoslawien und treffen dort auf einen russischen Agenten namens Benz, der Bond auskundschaftet. Kerim und Bond nehmen ihn gefangen, Kerim soll ihn bewachen doch auch Donovan Grant befindet sich im Orientexpress und tötet sowohl Kerim als auch Benz. Auch Kronsteen wird auf Bond angesetzt. Er ist Schachgroßmeister und ein sehr wichtiges Mitglied bei SMERSH.

Nachdem Grant von Bond im Orientexpress getötet wird, fliehen Romanova und Bond in das französische Dijon, wo sie einen Altbekannten treffen, nämlich René Mathis. Da es bis dato keiner geschafft hat Bond zu töten, nimmt sich Rosa Klebb der Sache an und kämpft gegen Bond. Mit einer vergifteten Spitze an ihrem Schuh schafft es Klebb, bevor sie gefangen genommen wird, Bond zu treten und diesen zu vergiften. Der Roman endet damit, dass Bond auf dem Boden zusammensackt und bewusstlos liegen bleibt.

Der Film unterscheidet sich nicht wesentlich vom Roman, doch möchte ich kurz auf die Unterschiede eingehen.

Besonders wichtig ist, dass die Organisation SMERSH im Film durch die fiktive Organisation SPECTRE²⁹ ersetzt wurde. SMERSH gab es wirklich und war ein militärischer Nachrichtendienst der Sowjetunion, welcher der Spionageabwehr diente. Klebb und Grant sind im Film Anhänger von SPECTRE. Kopf von SPECTRE ist Ernst Stravo Blofeld, welcher als Erzfeind von Bond gilt und immer wieder auftaucht, sowohl in den Romanen als auch in den Filmen. Interessant ist hier jedoch, dass die Figur Blofeld erst in den späteren Romanen Flemings auftaucht, nämlich erstmals bei *"Feuerball"* aus dem Jahr 1961. Die Filmemacher entschieden sich die Figur Blofeld schon im Film *"Liebesgrüße aus Moskau"* einzuführen um somit einen fiktiven Antagonisten zu schaffen - einen Antagonisten, dem man keiner politischen Einstellung zuordnen kann. Im Roman sind die Russen der Feind und dadurch, dass der Film zu einer Zeit entstanden ist, wo der Kalte Krieg herrschte, entschied man sich zu dem Schritt Blofeld und die Organisation SPECTRE einzuführen um den ganzen Film fiktiver wirken zu lassen - insbesondere um den Film zu entpolitisieren.

Auch das Ende ist im Film etwas anders. Rosa Klebb wird nicht verhaftet, sondern von Tatjana Romanova erschossen. Bond selbst wird nicht wie im Roman vergiftet, sondern überlebt unverletzt und vergnügt sich "Bond-Like" am Schluss mit Tatjana Romanova.

Die markante Änderung im Film zeigt deutlich, dass die James Bond-Romane und die Filme einen zeitgeschichtlichen Hintergrund haben. Gerade bei den Anfängen der Bond-Romane zieht sich der Kalte Krieg wie ein roter Faden durch die Abenteuergeschichten des James Bond. Bevor der Film und die Antagonisten Figuren analysiert werden, soll zunächst der

²⁹ Anmerkung: In der deutschen Übersetzung heißt die Organisation SPECTRE PHANTOM.

Begriff "Kalte Krieg" geklärt und genauer betrachtet werden, um somit ein besseres Verständnis für den Film zu schaffen.

3.1 Der Kalte Krieg

Hauptsieger des zweiten Weltkrieges waren die USA und die Sowjetunion. Deren gemeinsames Ziel im zweiten Weltkrieg war es, den Nationalsozialismus zu zerstören. Es kam kurzweilig zu einem Bündnis, da man auf beiden Seiten Hitler als die größere Gefahr ansah. Die Deutschen überrannten die Sowjets und erreichten innerhalb von Monaten Moskau. Die USA stellte der UdSSR Güter im Wert von 145 Millionen US-Dollar zur Verfügung, um so den Zusammenbruch der UdSSR zu verhindern.

Trotz der Hilfe der USA wusste man, dass dieses Bündnis ein reines Zweckbündnis war. Auch die UdSSR kam den Westmächten entgegen und zwar bei der Auflösung der "Kommunistischen Internationale", deren Aufgabe es war, die Weltrevolution aktiv zu fördern.³⁰ Der "Frieden" hielt nach dem zweiten Weltkrieg nicht lange. Nach Roosevelts Tod 1945, zerbrach die Anti-Hitler-Koalition, denn Roosevelts Nachfolger Harry S. Truman's Ziel war es in erster Linie eine kommunistische Ausbreitung in Europa zu verhindern.

Auf der einen Seite gab es das kommunistische Modell der staatssozialistischen "Volksdemokratie" (Sowjetunion) und auf der anderen Seite war das westliche Modell der liberalkapitalistischen parlamentarischen Demokratie (USA) vertreten.

Der Begriff "Kalter Krieg" ist schwer zu definieren, da viele Definitionen umstritten sind. Am ehesten kann man von einem Konflikt sprechen, in dem zwei komplett unterschiedliche Weltanschauungen aufeinander trafen. Führer der konkurrierenden Lager waren die Hauptsieger aus dem zweiten Weltkrieg - USA und Sowjetunion. Die anderen Staaten ordneten sich größtenteils unter. Es gab einige Ausnahmen wie zum Beispiel China und die so genannte Gruppe der "Blockfreien", jene Staaten, die sich sowohl politisch als auch wirtschaftlich nicht Abhängig machen wollten.³¹

³⁰ Vgl. STÖVER, Bernd, *Der Kalte Krieg*, München 2003, S.16f.

³¹ Ebd. S. 7.

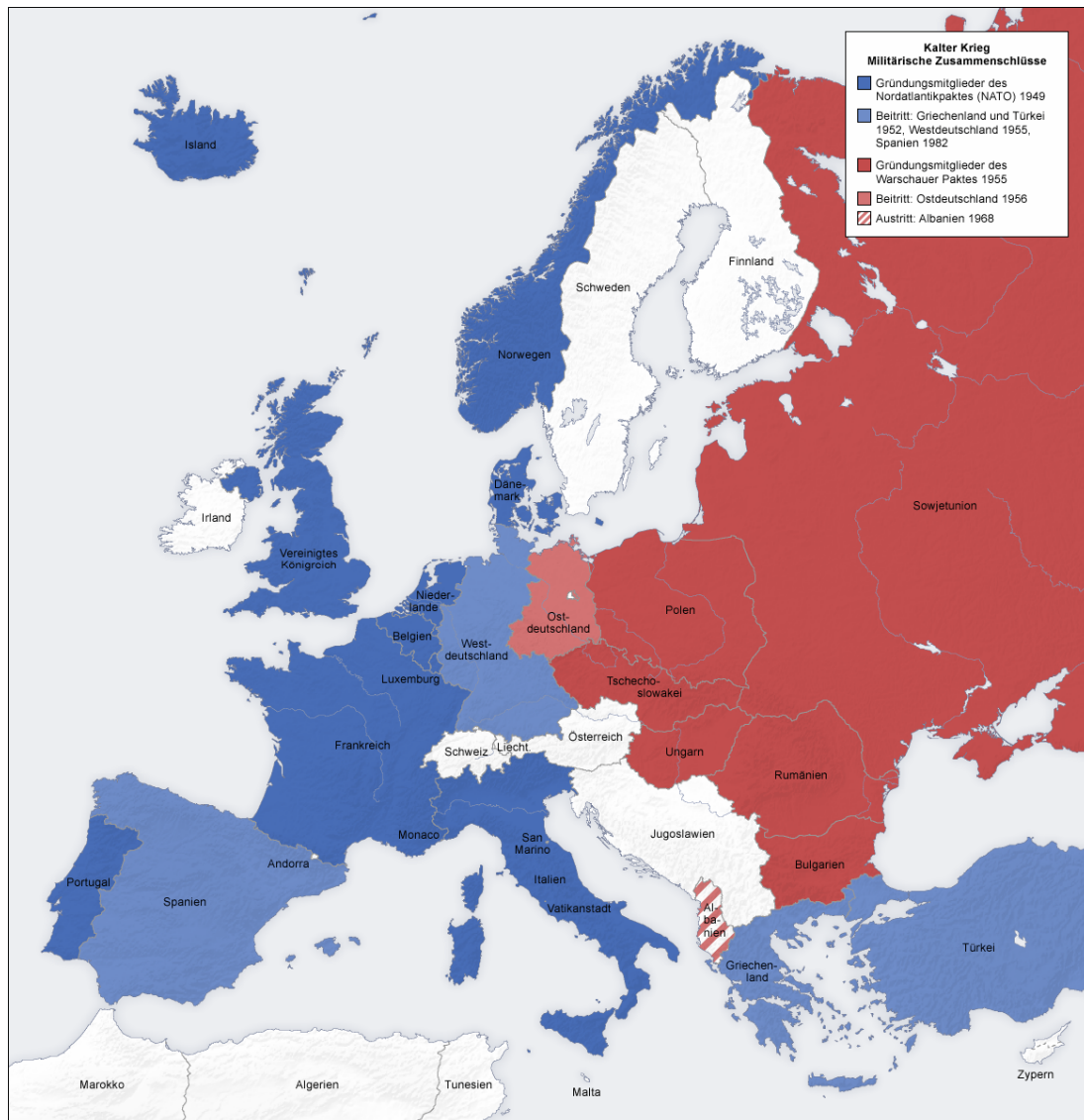


Abb. 002 **Militärische Zusammenschlüsse im Kalten Krieg**

Es wurde immer wieder verfrüht von einem Ende des Kalten Kriege gesprochen, unter anderem in den Jahren 1955, 1963, 1969 und 1972. Dies waren jedoch nur Phasen, in denen sich die Situation entspannte. Von einem wirklichen Ende des Kalten Kriege kann man erst seit dem Zerfall der Sowjetunion 1991 sprechen.³²

Der Begriff "Kalter Krieg" wurde 1946 von Herbert B. Swope geprägt, welcher ein Mitarbeiter des US-Präsidentenberaters Bernard Baruch war. Der Begriff setzte sich in beiden Lagern sehr schnell durch und tauchte schon ab 1950 in der Literatur auf.

Der Kalte Krieg war kein militärischer Krieg, sondern ein Konflikt wo politisch-ideologische, ökonomische, technologisch-wissenschaftliche und kulturell-soziale Aspekte im Vordergrund standen. Ausschließlich in der Dritten Welt wurde der Kalte Krieg auch militärisch geführt.

³² Vgl. STÖVER, Bernd, *Der Kalte Krieg*, München 2003, S. 7.

Der Kalte Krieg ließ auch keine Ausnahmen zu. Entweder gehörte man der einen oder der anderen Seite an oder war neutral. Eine Annäherung an die jeweils andere Seite oder gar ein Wechsel der Seiten, war im Kalten Krieg nicht möglich, da man sich sofort verdächtig machte.³³

Die Sowjetunion hatte die größte Armee, die die Welt je gesehen hatte, doch das Land selbst war nach dem zweiten Weltkrieg stark verwüstet. Die USA hingegen war die größte Industriemacht nach den beiden Weltkriegen. Viele Staaten hatten enorme Schulden bei den USA.³⁴ Trotz der großen Macht der USA, genoss die Sowjetunion ebenso ihren Triumph wegen der Roten Armee aber auch Ansehen, da sie die Hauptverantwortlichen für den Sieg über den Nationalsozialismus waren. Große Teile der Bevölkerung liebäugelten mit dem Kommunismus, da sie den Kapitalismus als gescheitert ansahen.³⁵ Die Sowjetunion hatte den größten Teil ihrer Verwüstung den Deutschen zu verdanken und so wollte Stalin eine Pufferzone vor der Westgrenze seines Landes. Der Sinn dahinter war der, dass Russland nicht mehr von Europa aus angegriffen werden konnte.³⁶

Innenpolitisch passierte auch einiges in Russland. Die Bereiche Wirtschaft, Justiz und Inneres sollten von nun an Angelegenheit der Kommunisten sein. Das brachte den Vorteil, dass sie sowohl Kontrolle über die Polizei als auch über die innere Sicherheit hatten. Dies hatte zur Folge, dass wichtige Persönlichkeiten aus nicht-kommunistischen Parteien in Osteuropa entführt wurden. Es folgten interne Machtkämpfe, die Wahlen im Januar 1947 brachten ein eindeutiges Ergebnis: 80% der Stimmen gingen an die Kommunisten. Der Westen war machtlos und konnte die Ausbreitung des Kommunismus nicht verhindern. Mit der Taktik, mit der Stalin versuchte seine Ziele durchzusetzen, riskierte er immer wieder eine offene Konfrontation mit dem Westen, doch dieses Risiko wollte er eingehen.³⁷ Weiters stellte Stalin immer wieder die Entschlossenheit des Westens auf die Probe, machte aber dann schlussendlich immer wieder einen Rückzug, kurz bevor es zu einer militärischen Auseinandersetzung kam. In den Jahren 1946/1947 war Europa der größte Konfliktherd, allen voran Deutschland, weil Deutschland in vier militärische Besatzungszonen aufgeteilt war. Im Westen von Deutschland, der größtenteils industriell war, gab es die britische, die amerikanische und die französische Zone. Im Osten gab es die sowjetische Besatzungszone und dieser Teil Deutschlands war größtenteils landwirtschaftlich geprägt.³⁸ Sowohl die

³³ Vgl. ISAACS, Jeremy, DOWNING, Taylor, *Der Kalte Krieg*, München 1999, S. 8f.

³⁴ Vgl. Ebd. S.23f.

³⁵ Vgl. Ebd. S. 24.

³⁶ Vgl. Ebd. S. 26.

³⁷ Vgl. Ebd. S. 28.

³⁸ Vgl. Ebd. S. 34.

Sowjets als auch die Franzosen wollten die Deutschen schwach halten, jedoch war der Außenminister der USA, James F. Byrnes, der Überzeugung, dass die europäische Wirtschaft sich erst dann erholen konnte, wenn sich auch die deutsche Wirtschaft erholte. So beschloss die USA Deutschland zu helfen, was zu einem endgültigen Bruch zwischen den USA und Russland führte.³⁹

Der Kalte Krieg begann zwar nach dem zweiten Weltkrieg, doch gab es schon vor den beiden Weltkriegen den so genannten Ost-West-Konflikt. 1823 hält der damals amtierende amerikanische Präsident eine außenpolitische Rede, die durchaus als Kampfansage der Demokratie gegen die "Despoten"⁴⁰ gewesen ist.⁴¹ Immer wieder machte sich der ideologische Gegensatz zwischen Russland und den USA bemerkbar, unter anderem besonders nach der Russischen Revolution 1917, da der Westen den Bolschewiki keine Anerkennung zusprach. Auch ließen sich die USA Zeit mit der Anerkennung der 1922 gegründeten "Union der sozialistischen Sowjetrepubliken" (UdSSR). Trotzdem hatte Washington zu der Zeit eine Gesandtschaft in Riga, welche regelmäßig über die Sowjetunion berichtete. Diese Meldungen hatten ebenfalls Einfluss auf den späteren Kalten Krieg. Erst 1933 folgte die Anerkennung der UdSSR unter Franklin D. Roosevelt.⁴²

In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts bis zum zweiten Weltkrieg, war die Beziehung zwischen den USA und der UdSSR auch keine freundschaftliche. Trotzdem gab es bis zur Weltwirtschaftskrise private Geschäftsbeziehungen zwischen Amerikanern und Sowjets.⁴³

Der Kalte Krieg umfasst mehrere Ereignisse, auf die ich auch noch kurz eingehen möchte. Ein so ein Ereignis wäre der Bau der Berliner Mauer. Im Gegensatz zu Ostdeutschland, erlebte Westdeutschland unter Kanzler Konrad Adenauer ein "Wirtschaftswunder". Die Folge war, dass tausende von Menschen in den Westen flohen, da sie dort auf ein besseres Leben hofften. Gerade die jungen Leute flohen in den Westen, die ältere Generation hingegen blieb im Osten. Chruschtschows Idee war es im Osten einen kommunistischen Staat zu errichten, doch hierfür hätte er die Hilfe der jungen Generation gebraucht. Ein weiteres Problem der "Flüchtlingswelle" war, dass im Osten ziemlich bald ein Arbeitskraftmangel herrschte. 1957 erklärte die DDR, dass das Fliehen in den Westen eine strafbare Handlung war. Die von den Kommunisten gelenkte Presse zeigte immer wieder ein schlechtes Bild vom Westen, trotzdem

³⁹ Vgl. ISAACS, Jeremy, DOWNING, Taylor, *Der Kalte Krieg*, München 1999, S. 35f.

⁴⁰ Anmerkung: Despotie ist eine Staatsform, in der nur das Staatsoberhaupt die uneingeschränkte Herrschaft ausüben kann.

⁴¹ Vgl. STÖVER, Bernd, *Der Kalte Krieg*, München 2003, S. 13.

⁴² Vgl. Ebd. S. 14.

⁴³ Vgl. Ebd. S. 15.

verließen viele Menschen weiterhin den Osten.⁴⁴ Die Idee, die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland zu schließen, war schon lange da, 1961 war es dann soweit. Washington versprach sich bei der Grenzschießung nicht einzumischen, solange der Westen unangetastet blieb. Am 13. August 1961 begannen die Arbeiten und das deutsche Volk musste mit ansehen, wie mit Stacheldrahtzaun von einem Tag auf den anderen Ost- von Westberlin getrennt wurde. Drei Tage nach der Errichtung des Stacheldrahtzauns, begann der Bau der eigentlichen Mauer. Dabei spielten sich immer wieder dramatische Szenen ab, wo Menschen versuchten vom Osten in den Westen zu fliehen und dadurch auch ihr Leben verloren.⁴⁵

Ein weiteres Ereignis, welches sich aufgrund des Kalten Krieges ereignete, war die Kuba-Krise 1962. Der Konflikt mit Kuba spitzte sich schon 1961 zu, parallel mit der Verschärfung der Situationen in Berlin und Vietnam. Fidel Castros Revolution zerstörte das Regime des US-freundlichen Diktators Fulgencio Batista y Zaldívar, woraufhin Kuba kurzfristig als Krisengebiet in Erscheinung trat. Castro liebäugelte mit den Sowjets, weil er hier anscheinend seine einzige Chance sah, an der Macht zu bleiben. 1959 gab es ernsthafte Vorbereitungen auf amerikanischer Seite für eine Ermordung Castros durch den Geheimdienst. Auch Eisenhower genehmigte 13 Millionen Dollar für den Umsturz auf Kuba, dies scheiterte jedoch 1961 in der "Schweinebucht" unter Kennedy. Dies war der eigentliche Ausgangspunkt der Kuba-Krise. Für Kuba und den Ostblock war dies einer der größten Erfolge über die USA. 1962 wurde Kuba aus der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) ausgeschlossen und man verhängte ein totales Handelsembargo gegen die Insel. 1962 überlegte Chruschtschow Mittelstreckenraketen auf der Insel zu installieren und Castro akzeptierte dies. Auch die USA hatten Raketen mit ähnlicher Reichweite in der Türkei stationiert. Die Raketen in Kuba und die allgemeine Situation führte an den Rand eines Atomkrieges. Amerikanische Flugzeuge entdeckten 1962 die Abschussrampen und die Folge war, dass Kennedy Chruschtschow aufforderte die Raketen zurück in die UdSSR zu transportieren. Gleichzeitig wurde eine Seeblockade gegen Kuba verhängt. Bei einem geheimen Briefwechsel zwischen Kennedy und Chruschtschow wurde ein Kompromiss beschlossen, mit dem beide Parteien einverstanden waren. Beide Seiten sollten die Raketen und die Rampen abbauen - die UdSSR in Kuba und die USA in der Türkei.⁴⁶

Auch der Vietnamkrieg fiel in die Zeit des Kalten Krieges hinein. Der Kalte Krieg wurde zwischen den beiden Supermächten nie militärisch geführt, doch gab es andere Länder, wo der Kalte Krieg sehr wohl militärisch geführt wurde. Der erste militärische Konflikt im Kalten

⁴⁴ Vgl. ISAACS, Jeremy, DOWNING, Taylor, *Der Kalte Krieg*, München 1999, S. 165-170.

⁴⁵ Vgl. Ebd. S. 175-179.

⁴⁶ Vgl. STÖVER, Bernd, *Der Kalte Krieg*, München 2003, S. 77-81.

Krieg hatte schon 1950 in Korea stattgefunden und wurde 1953 beendet. Der Konflikt in Südostasien begann schon unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg als französischer Krieg zur Rekolonialisierung von "Indochina". Die Franzosen versuchten das verlorene Kolonialreich nach dem zweiten Weltkrieg wiederzubeleben. Dies scheiterte jedoch nach der Kapitulation der französischen Festung Diên Biên Phu 1954. Hierbei ging der Führer der kommunistischen Bewegung Vietnams, Ho Chi Minh, als Sieger der Auseinandersetzung hervor. Die französische Niederlage führte auch hier zu einer Aufteilung: Vietnam wurde am 17. Breitengrad zwischen dem kommunistischem Norden und dem kapitalistischen Süden geteilt. Im Westen hatte man die große Befürchtung, dass wenn Südvietnam fallen würde, kommunistische Machtergreifungen in anderen ehemaligen Kolonialstaaten nicht mehr ausgeschlossen wären. Deshalb wurde Südvietnam von Nordvietnam infiltriert, weiters hatte der Südvietnam politisch unfähige Regierungen, die zu einer politischen Destabilisierung führten. Im Norden gab es ein stabiles sowjetisches System.

1965 begann der eigentliche Vietnam - Krieg, der auch Laos und Kambodscha mit einbezog. Beendet wurde der Krieg offiziell im Jahr 1973, 1976 fand die Ausrufung einer Sozialistischen Republik Vietnam statt.⁴⁷

1989 löste sich der Ostblock auf und ein Jahr später kam es zur Wiedervereinigung von Deutschland. 1991 kam es zum Ende des Warschauer Paktes und der UdSSR, was schlussendlich auch zum Ende des Kalten Kriegs führte.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Kalte Krieg, der sich über 40 Jahre hinwegstreckte in erster Linie ein Machtkampf zwischen den USA und der Sowjetunion war. Nicht zuletzt beeinflusste der Kalte Krieg auch die Bereiche Literatur und Film, worauf ich jetzt kurz eingehen möchte.

3.1.1 Der Kalte Krieg in Literatur und Film

Die Thematik des Kalten Krieges nahm starken Einfluss auf Literatur und Film. Die Literatur wurde im Osten sehr stark kontrolliert. Klassische Literatur wurde unter Stalin in hohen Auflagen gedruckt. Nach seinem Tod 1953 schien es mehr Freiheiten für die Schriftsteller zu geben. Trotzdem gab es Grenzen. Die Zensur wurde erst 1985 gelockert als Gorbatschow in Russland an die Macht kam, überhaupt ist die Zensur im Ostblock sehr gut erforscht. Im Westen gab es offiziell keine Zensur, trotzdem konnten auch im Westen Bücher verboten werden. Beispielsweise wurden Bücher verboten die nicht-amerikanische Vorstellungen und Überzeugungen hatten. Es war trotzdem möglich Werke linker Schriftsteller zu bekommen,

⁴⁷ Vgl. STÖVER, Bernd, *Der Kalte Krieg*, München 2003, S. 34 - 36.

am meisten verkauften sich jedoch Romane von Engländern wie John le Carré, Ian Fleming und Frederick Forsyth, die alle Spionagethriller vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs geschrieben haben. In deren Werken kommen die Guten aus dem Westen und die Bösen aus dem Osten. Romane, die Sympathie für die Sowjets zeigten, gab es im Westen kaum, Romane mit politischem Vordergrund waren eher unbeliebt. Unter der Regierung Reagans, gab es etliche Bestseller, die die Gefährlichkeit der Russen thematisierte. Alles in allem hatte es ein Schriftsteller während des Kalten Kriegs nicht besonders leicht.⁴⁸

Auch der Film griff relativ schnell die Thematik des Kalten Krieges auf bzw. gab es Fälle von Zensur. So gab es eine schwarze Liste, auf der Schauspieler, Regisseure und Drehbuchautoren standen, die Pro-Russland waren. Zehn Filmemacher bekamen sogar eine Gefängnisstrafe. Der letzte pro-russische Film ist "*Berlin Express*" (Berlin-Express) aus dem Jahr 1948. Im Gegensatz dazu war der erste wichtige antikommunistische Film "*The Iron Curtain*", ebenfalls aus dem Jahr 1948. Der Film ist halbdokumentarisch und erzählt die Geschichte von Igor Gusenko, ein Angestellter bei der russischen Botschaft in Ottawa, der in den Westen flieht. In den 60er Jahren waren es vor allem Agentenfilme, die vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs spielten. Beispiele hierfür wären "*Ipcress - streng geheim*" (The Ipcress File, 1965) und "*Der Spion, der aus der Kälte kam*" (The Spy Who Came In From The Cold, 1965), die zwar von den Amerikanern verfilmt wurden, die Romanvorlagen hingegen von britischen Schriftstellern stammen.⁴⁹ Überhaupt basierten die meisten Filme in Hollywood auf bereits erfolgreichen Romanen. Hitchcocks "*Topaz*" (Topaz, 1969) spielt beispielsweise vor dem Hintergrund der Kuba Krise. Auch die Angst vor dem Atomkrieg war früh ein Thema in Filmen wie zum Beispiel "*Das letzte Ufer*" (On The Beach, 1959).⁵⁰

Anders als bei den Fleming-Romanen, wurde in den Bond-Filmen bewusst auf die russische Spionageabwehr verzichtet. Die Antagonisten in den Bond-Filmen sind apolitisch. Sie kämpfen für sich und ihre Organisation und nutzen andere politische Systeme für ihre Zwecke aus. Zu den wichtigsten Filmen, die den Kalten Krieg thematisieren zählen "*Botschafter der Angst*" (The Manchurian Candidate, 1962) und "*Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte die Bombe zu lieben*" (Dr. Strangelove Or: How I Learned To Stop Worrying And Love The Bomb, 1963).

Der Vietnamkrieg wurde anfangs von Hollywood nicht thematisiert. Erst Ende der 70er Jahre erschien eine Flut an Filmen, die vor allem aufzeigen, wie sich der Krieg auf die Psyche der Soldaten auswirkt. Beispiele hierfür wären "*Die durch die Hölle gehen*" (The Deer Hunter,

⁴⁸ Vgl. ISAACS, Jeremy, DOWNING, Taylor, *Der Kalte Krieg*, München 1999, S. 268.

⁴⁹ Vgl. Ebd. S. 122f.

⁵⁰ Vgl. STÖVER, Bernd, *Der Kalte Krieg*, München 2003, S.61.

1978) und "Apocalypse Now" (Apocalypse Now, 1979). Die Russen durften zu dieser Zeit auch Sympathieträger in amerikanischen Filmen sein. Eine der wenigen Filme, die den Kalten Krieg nachhaltig thematisiert hat, war "Die rote Flut" (Red Dawn, 1984).⁵¹

Auch die Massenmedien hatten eine große Bedeutung im Kalten Krieg, denn sie dienten als politische Kampfmittel.⁵² Die Medien vermittelten dem Volk Freund- und Feindbilder. Diese Feindbilder galten als besonders wirksam, wenn sie mit dem eigenen "belief-system" kompatibel waren und wenn vorhandene Informationen von anderen Medien ergänzt wurden.⁵³

3.1.2 Die britischen Schauspieler als Antagonisten in amerikanischen Spielfilmen

*"Though the fall of the Berlin wall ended the Cold War at the close of the 1980s, it left Hollywood a villain short. America had vanquished (or ideologically absorbed) its most powerful nemesis, whilst the terrorist threat from the middle-east wouldn't truly come into focus for another decade. Hollywood needed a bad guy, and it picked us Brits. Or more specifically, we English."*⁵⁴

Auffällig und nicht unbedeutend ist, dass in vielen "Big Budget"-Filmen aus Hollywood, die Antagonisten von britischen Schauspielern dargestellt werden.

Dieses Zitat meint somit nicht, dass nach dem Kalten Krieg die Briten der Feind in amerikanischen Filmen waren, sondern vielmehr, dass die Rolle der Antagonisten oft von britischen Schauspielern gespielt werden und wurden. Es gibt unzählige Beispiele hierfür, jedoch möchte ich nur einige Schauspieler hervorheben, die bekannt dafür sind Antagonisten-Rollen darzustellen bzw. durch das Darstellen einer Antagonisten Rolle bekannt wurden. Ein gutes Beispiel für einen aus England stammenden Schauspieler ist Gary Oldman. Oldman übernahm im Laufe seiner Karriere oft die Rolle des Antagonisten, eine davon war im Film "Air Force One" (Air Force One, 1997). Harrison Ford spielt in diesem Film den amerikanischen Präsidenten, der mithilfe der Russen den ehemaligen Diktator General Ivan

⁵¹ Vgl. ISAACS, Jeremy, DOWNING, Taylor, *Der Kalte Krieg*, München 1999, S. 122f.

⁵² Vgl. LINDENBERG, Thomas, *Massenmedien im Kalten Krieg. Akteure, Bilder, Resonanzen*, Köln 2006, S. 11.

⁵³ Vgl. Ebd. S. 49f.

⁵⁴ ANDERSON, Martin, *Top 10 English psychopaths in American movies*, http://www.denofgeek.com/movies/234730/top_10_english_psychopaths_in_american_movies.html (Zugriff am 30.01.2012).

Radek, der großen Einfluss auf die Sowjetrepublik hatte, verhaftet. Einige Anhänger des Ex-Diktators entführen daraufhin die Air Force One, auf der sich der Präsident mit seiner Familie befindet. Gary Oldman spielt den Russen Ivan Korshunov, der Anführer der Entführer. Auf der guten Seite steht Harrison Ford, amerikanischer Schauspieler, dessen Rolle, die er darstellt, großen Mut beweist, ein großes Herz und viele Fähigkeiten hat und noch dazu der amerikanische Präsident ist: der perfekte Amerikaner. Auf der bedrohlichen Seite haben wir einen englischen Schauspieler, der einen russischen Antagonisten verkörpert. Eine Figur die den perfekten Amerikaner bedroht und ihm aber trotz der zahlreichen Waffen und Helfer unterlegen ist. Ein weiterer Film wo Gary Oldman den Antagonisten spielt und ihm gegenüber ein amerikanischer Held steht, ist *"The Book of Eli"* (The Book Of Eli, 2010). In diesem Film will Oldman, nach einer Apokalypse, die letzte noch vorhandene Bibel in seine Hände bringen. Er glaubt mit ihrer Hilfe besser über die letzten Menschen herrschen zu können. Denzel Washington, der amerikanische Held in diesem Film, soll diese Bibel jedoch in den Westen der USA bringen.



Abb. 003 Gary Oldman als Antagonist im Film *"Book of Eli"*

Ein weiteres Beispiel für einen englischen Schauspieler, der durch das Darstellen einer Antagonisten-Rolle berühmt wurde, ist Alan Rickman. Alan Rickman spielte im 1988 erschienenen Film *"Stirb langsam"* (Die Hard) den deutschen Antagonisten Hans Gruber. Ihm gegenüber stand auch hier ein amerikanischer Held, gespielt vom amerikanischen Schauspieler Bruce Willis. Der Held schafft es fast ohne Hilfe, eine Gruppe von Terroristen allein zu überwinden. Auch in *"Stirb langsam 3"* übernimmt der englische Schauspieler Jeremy Irons die Rolle des Antagonisten, der auch im Walt Disney Klassiker *"König der*

Löwen" (The Lion King, 1994) dem bösen Löwen Scar seine Stimme leiht. Weiters war Alan Rickman als Sheriff von Nottingham in der *"Robin Hood"*-Verfilmung aus dem Jahr 1991 zu sehen. In der neuen *"Robin Hood"* Verfilmung aus dem Jahr 2010 übernimmt der Schauspieler Mark Strong, ebenso Engländer, die Rolle des Antagonisten. Auch in der neuen Verfilmung *"Sherlock Holmes"* (Sherlock Holmes, 2009) mimit Mark Strong den Antagonisten.

Sowohl Oldman auch als Rickman waren weiters in den *"Harry Potter"*-Verfilmungen als eher zwielichtige Gestalten zu sehen.



Abb. 004 Alan Rickman als Antagonist im Film *"Stirb langsam"*

Bei den *"Harry Potter"*-Verfilmungen finden sich zwei weitere englische Schauspieler, die bekannt dafür sind Antagonisten darzustellen. Zum einen Ralph Fiennes, der in *"Schindlers Liste"* den SS-Hauptsturmführer Amon Leopold Göth spielt und in *"Harry Potter"* Lord Voldemort verkörpert. Zum anderen ist Jason Isaacs erwähnenswert, der vor allem durch die Rolle des sadistischen Colonel William Tavington im Film *"Der Patriot"* (The Patriot, 2000) Berühmtheit erlangte. Auch hier sieht man erneut den großen Gegensatz zwischen dem amerikanischen Helden, dargestellt von Mel Gibson und dem "Bösen", dargestellt von einem Engländer. Weiters war Isaacs als Captain Hook in der 2003 erschienenen *"Peter Pan"* (Peter Pan)-Verfilmung zu sehen.



Abb. 005 **Ralph Fiennes als Antagonist in "Schindlers Liste"**

Anthony Hopkins, der aus Wales stammt, gibt ebenfalls ein gutes Beispiel ab. Seine Darstellung des Hannibal Lector gilt auch noch heute als Kult.

Zwei weitere Schauspieler sollten noch Erwähnung finden bevor ich mich dem Film *"Liebesgrüße aus Moskau"* widme. Zum einen der aus Glasgow stammende Schauspieler Robert Carlyle und zum anderen Tim Roth. Carlyle spielte 1999 im Bond-Film *"Die Welt ist nicht genug"* (The World Is Not Enough) Haupt-Antagonist Renard. Vier Jahre später übernahm er die Rolle des Hitler im Film *"Hitler - Aufstieg des Bösen"* (Hitler - The Rise Of Evil). Warum gerade ein schottischer Schauspieler die Rolle des Hitlers darstellte und kein deutscher Schauspieler, die Frage kann leider nicht beantwortet werden. Es zeigt jedoch wieder auf, dass britische Schauspieler keine Angst davor haben Feindbilder darzustellen.



Abb. 006 **Robert Carlyle als Hitler in "Hitler - Aufstieg des Bösen"**

Ein Schauspieler, den ich noch kurz erwähnen möchte, ist Engländer Tim Roth. Bekannt wurde durch die Rolle des Archibald Cunningham bekannt, die oft als die sadistischste und grausamste Antagonisten Figur die es jemals gab bezeichnet wird. Auch interessant ist seine Rolle in der *"Der unglaubliche Hulk"* (The Incredible Hulk) Verfilmung aus dem Jahr 2008. Roth verkörpert einen Russen, der nach England ausgewandert ist und den Hulk zerstören soll. Hulk wurde vom amerikanischen Militär als Waffe erschaffen und konnte nicht mehr unter Kontrolle gebracht werden. Roth als Emil Blonsky versucht diese Macht auszunutzen um selbst mächtig und unbesiegbar zu werden. In diesem Film wird gezeigt, dass die Amerikaner fähig sind eine "Super-Waffe" zu erschaffen, die so stark ist, dass sie sie selber nicht mehr kontrollieren können und vor allem, dass ein Russe sich dieser Macht annehmen und für "böse" Zwecke missbrauchen will.



Abb. 007 **Tim Roth als Antagonist in "Der unglaubliche Hulk"**

Die Beispiele sollen nicht nur aufzeigen, dass es unzählige britische Schauspieler gibt, die Antagonisten-Rollen in amerikanischen Filmen darstellen, sondern auch, dass es für viele dieser Schauspieler zum Markenzeichen wurde und der Zuseher sie immer wieder gern in einer Rolle des Antagonisten sieht. In meinem kurzen Unterkapitel fanden nur wenige Beispiele Platz, doch reicht es um aufzuzeigen, dass die Rolle des Antagonisten insbesondere von amerikanischen Schauspielern in amerikanischen Filmen gemieden werden und stattdessen britische Schauspieler diesen Part übernehmen. Die amerikanischen Schauspieler nehmen meist die Rolle des Helden ein, was die durchaus patriotische Haltung Amerikas in Hollywoodfilmen zeigt. Es zeigt aber auch die Angst vieler amerikanischer Schauspieler, dass durch das Annehmen einer Antagonisten-Rolle ihr Image zu Schaden kommt.

*"Well, that's to do with money, image and the fans, who want their heroes to be impeccable, and regard the likes of Robert Redford, Harrison Ford and Tom Hanks as embodying all that is best in the American character."*⁵⁵

3.2 Filmanalyse: Durch Provokation und Konfrontation zur Weltherrschaft

Die drei ersten Szenen im Film dienen dazu, die Antagonisten und deren Plan einzuführen. Diese Szenen kommen so nicht in Flemings Roman vor, sondern wurden von Drehbuchautor Richard Maibaum, der auch das Drehbuch für *"Dr. No"* geschrieben hat, ins Drehbuch geschrieben. Auch die Figur des Blofeld wurde von Maibaum in die Geschichte hineingeschrieben, obwohl dieser erst bei Flemings Roman *"Feuerball"* in Erscheinung tritt. Die im Roman sehr lange Planungssequenz der Antagonisten, die ein Drittel des Buches ausmacht, wurde von Maibaum im Drehbuch radikal zusammengekürzt.⁵⁶ *"Liebesgrüße aus Moskau"* startet also damit, dass einer der Antagonisten in die Geschichte eingeführt wird. Man sieht wie der vermeintliche James Bond durch eine Art Gartenanlage läuft. James Bond und die Kamera bewegen sich aufeinander zu, sodass erst in einer "Medium Close-Up"-Einstellung zu erkennen ist, dass es sich um Bond handelt. Es ist Nacht und einzig und allein die Schritte Bonds und Geräusche von Tieren sind zu hören. In der "Medium Close-Up"-Einstellung sehen wir, wie Bond sich skeptisch umschaut.



Abb. 008 James Bond wird in einer Gartenanlage verfolgt

⁵⁵ NORMAN, Barry, *Why does Hollywood ALWAYS cast English actors as villains*, <http://www.dailymail.co.uk/tvshowbiz/article-1279809/BARRY-NORMAN-Why-does-Hollywood-ALWAYS-cast-English-actors-villains.html> (Zugriff am 30.01.2012).

⁵⁶ Vgl. CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 91.

Er nimmt Schritte wahr, die der Zuschauer durch einen harten Schnitt aus einer leichten Vogelperspektive in einem "Medium Close-Up" zu sehen bekommen.



Abb. 009 Vorerst sind nur die Beine von Bonds Verfolger zu sehen

Die Schnitte wechseln zwischen einem sich unwohl fühlenden Bond und den unbekannten Füßen hin und her, bis der Zuseher einen blonden Mann über dieselbe Brücke gehen sieht, über die Bond kurz vorher gegangen ist. Der blonde Mann, bei dem es sich um Donald "Red" Grant handelt, nimmt einen Ast und zerbricht diesen so, dass Bond es hören kann. Red Grant vermittelt in dieser Situation, dass er mit Bond einen kurzen Prozess machen will und Bond ruhig wissen soll, dass er ihm auf den Fersen ist. Ein harter Schnitt zeigt in einer "Close-Up"-Einstellung Bonds Gesicht, der leicht angespannt wirkt und nach dem nächsten harten Schnitt wird Grants Gesicht gezeigt, welches aggressiv wirkt. Nach dem Brechen des Astes, setzt sich auch erstmals Hintergrundmusik ein, die bedrohlich wirkt.



Abb. 010 Donald "Red" Grant ist Bonds Verfolger

Man sieht ein minutenlanges Herumschleichen sowohl von Grant als auch von Bond. Als Bond glaubt seinen Verfolger zu sehen, schießt er einmal mit seiner Pistole. Grant zeigt sich davon ziemlich unbeeindruckt und verfolgt Bond weiter, bis er Bond schließlich tötet, indem er ihn mit einem Draht aus seiner Uhr erwürgt.



Abb. 011 Grant erwürgt Bond mit einem Seil in seiner Uhr

Scheinwerfer erhellen die Szenerie und der Zuschauer bekommt ein großes Gebäude zu sehen, vor dem sich viele Männer in dunkler Kleidung befinden. Einer von ihnen läuft auf Grant zu und gratuliert ihm.

Morzeny: *Exactly 1 minute 52 seconds. That's excellent*⁵⁷

Dass es sich bei Bond nicht um den wirklichen James Bond handeln kann, ist dem Zuschauer spätestens klar, als Bond tot auf dem Boden liegt. Morzeny löst das Rätsel auf, indem er dem Toten eine James Bond Maske abzieht und darunter das Gesicht eines Unbekannten erscheint.



Abb. 012 Einem unbekanntem Mann wird eine Bond-Maske abgezogen

Nachdem die Maske abgezogen wurde, setzt die für Bond-Filme typische Sequenz ein, nämlich der Vorspann mit der Titelmusik. Für *"Liebesgrüße aus Moskau"* sang Matt Monro den Song "From Russia With Love" der von Lionel Bart geschrieben wurde.

Die erste Szene dient also lediglich dazu einen der Antagonisten einzuführen: Donald "Red" Grant. Es wird aufgezeigt welche Aufgabe Grant hat - James Bond in möglichst kurzer Zeit zu töten. Im Roman heißt Grant nicht Donald sondern Donovan und stammt aus Nordirland. Er arbeitet auf russischer Seite mit dem falschen Namen Krassno Granitski als Chefkiller für SMERSH. Im Film hingegen ist Grant ein verurteilter Mörder, der von SPECTRE engagiert wird.⁵⁸ Die Szene zeigt also, dass Grant ein Auftragskiller ist, der kaltblütig töten soll. Die Szenerie in der die ganze Verfolgung stattfindet, scheint eine Art Ausbildungsstätte für Auftragskiller wie Grant zu sein. Mehr erfährt man in dieser Szene jedoch nicht.

In der nächsten Szene sieht man Venedig und es wird auf eine Tafel übergeblendet, die dem Zuschauer vermittelt, dass sich die Szene bei einer internationalen Schachmeisterschaft abspielt. Im Roman findet dieses Turnier nicht in Venedig sondern in Moskau statt. Die

⁵⁷ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:02:40-00:02:44.

⁵⁸ Vgl. CORK, John, COLLIN, Stutz, *James Bond Enzyklopädie*, München 2008, S. 56.

Namen und die Nation der beiden Schachspieler sind auf der Tafel zu sehen, nämlich Kronsteen aus der Tschechoslowakei und MacAdams aus Kanada. Es ist eine bewegte Kamerafahrt, die uns von der Tafel einen Überblick über die Szenerie gibt und uns schlussendlich zu den beiden Schachspielern führt. Man sieht wie Kronsteen seinen nächsten Zug durchführt und erkennt, dass seine Mimik, wie auch bei Grant, emotionslos und kalt wirkt.



Abb. 013 **Schachgenie Kronsteen**

Auch Kronsteen ist, wie sich später herausstellt, ein Antagonist. Er erstellt den Plan wie Bond getötet und die Organisation SPECTRE die einzige Supermacht werden soll. Kronsteen erhält am Schachisch eine Nachricht, dass er gebraucht wird und seine Anwesenheit erwünscht ist. Trotzdem spielt Kronsteen das Spiel fertig und gewinnt. Die Kamera wechselt permanent zwischen den beiden Schachspielern und der Tafel, wo auch auf einer großen Leinwand die jeweiligen Spielzüge und die Position der Schachfiguren für das Publikum des Turniers gezeigt werden.

In der nächsten Szene sieht man ein Schiff in einem "Extrem-Long-Shot". Nur wenn der Zuseher genau hinsieht, erkennt man, dass ein Boot beim Schiff anlegt. Das ist ein Zeichen dafür, dass dieser Treffpunkt nicht von jedem erreichbar sein soll. Nach einem harten Schnitt sieht man Kronsteen mit zwei schwer bewaffneten Männern, wovon einer an einer Türglocke läutet.

Nach einem weiteren harten Schnitt bekommt der Zuschauer eine Antagonistin zu Gesicht: Rosa Klebb. Währenddessen hört man eine Stimme aus dem Off.



Abb. 014 **Rosa Klebb**

- Blofeld:* "Siamese fighting fish. Fascinating creatures. Brave, but, on the whole, stupid. Yes, they're stupid. Except for the occasional one, such as we have here, who lets the other two fight...while he waits. Waits until the survivor is so exhausted that he cannot defend himself. Then, like SPECTRE, he strikes."
- Klebb:* "I find the parallel amusing."
- Blofeld:* "Our organisation did not arrange for you to come over from the Russians just for amusement, Number Three."⁵⁹

Zum einen wird Rosa Klebb in den Film eingeführt, die Fleming in seinem Roman folgendermaßen beschreibt: Klebb ist eine Person mit krötenähnlichem Aussehen. Sie hat straff zurückgekämmte rote Haare und ist bisexuell. Im Roman gilt Klebb als einer der gefürchtetsten und mächtigsten Frauen der Sowjetunion. Sie kämpfte im spanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Sowjets und wurde später Einsatzleiterin für Otdyel II, Smersh. Gerüchten zufolge soll sie mehr Menschen getötet oder zumindest deren Tötungen angeordnet haben, als sonst ein anderer Mensch auf der Welt. Im Film hingegen ist Rosa Klebb KGB-Agentin, die der Organisation SPECTRE beitrifft und Blofeld gehorcht.⁶⁰ Dargestellt wird Rosa Klebb von der aus Wien stammenden Schauspielerinnen Lotte Lenya (eigentlicher Name: Karoline Wilhelmine Charlotte Blamauer). James Chapman ist der Meinung, dass Lenya "the

⁵⁹ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:07:54-00:08:36.

⁶⁰ Vgl. CORK, John, COLLIN, Stutz, *James Bond Enzyklopädie*, München 2008, S. 66.

perfect visualisation of Flemings toad-like lesbian villainess"⁶¹ ist. Zum anderen wird Ernst Stavro Blofeld als weiterer Antagonist eingeführt, der als Bonds Erzfeind gilt. In den Bond-Filmen tritt er erstmals bei *"Liebesgrüße aus Moskau"* in Erscheinung und ist in weiteren fünf Filmen ebenfalls präsent. In *"Feuerball"* (Thunderball, 1965), *"Man lebt nur zweimal"* (You Only Live Twice, 1967) , *"Im Geheimdienst Ihrer Majestät"* (On Her Majesty's Secret Service, 1969), *"Diamantenfieber"* (Diamonds Are Forever, 1971) und in *"In tödlicher Mission"* (For Your Eyes Only, 1981). Blofeld ist der Gründer der Organisation SPECTRE und gilt als einer der reichsten und mächtigsten Männer der Welt. Laut Fleming wurde Blofeld 1908 in Gdingen geboren. Seine Mutter war Griechin und sein Vater Pole. Hier zeigt sich auch wieder einmal deutlich, dass Flemings Antagonisten oft "gemischtes Blut" haben. Blofeld studierte Wirtschaft und Politikwissenschaft auf der Universität in Warschau. Er erkannte, dass jene Menschen die als erstes Zugang zu Informationen hatten, Macht und Reichtum besitzen. Vor dem zweiten Weltkrieg gründete er das fiktive Spionagenetzwerk TATAR und verkaufte geheime Informationen an die Schweden, die Deutschen und die Amerikaner. Weiters arbeitete er in Istanbul für einen Radiosender und verbrachte einige Jahre in Südamerika. Zurück in Europa gründete er die Organisation SPECTRE, die ihm enorme Macht bescherte und über hunderte von Anhängern verfügte. Sein Aussehen veränderte sich immer wieder, was deutlich in den Filmen zu sehen ist. Der Unterschied zwischen den Romanen und den Filmen ist jedoch der, dass Blofeld im Roman *"Man lebt nur zweimal"* von Bond in Japan erdrosselt wird. Bei den Verfilmungen kann man nie mit Gewissheit sagen, ob Blofeld überlebt hat oder nicht. Erstmals taucht er, wie erwähnt, beim Film *"Liebesgrüße aus Moskau"* auf. Sein Gesicht bekommt der Zuschauer nie zu sehen, nur seine Stimme ist zu hören. Man sieht lediglich die weiße Perserkatze, die auf seinem Schoß sitzt und von ihm gestreichelt wird.

⁶¹ CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 95.



Abb. 015 Blofeld in "*Liebesgrüße aus Moskau*"

Markant ist auch der Ring den Blofeld immer am Finger trägt, auf dem eine Qualle abgebildet ist. Im Film "*Feuerball*" wird Blofeld nur ganz kurz gezeigt. Er hat hier einen fast kahlen Kopf und auch die weiße Perserkatze ist wieder zu sehen. Sein Gesicht bekommt man erstmals in "*Man lebt nur zweimal*" zu sehen, wo er von Donald Pleasence dargestellt wird. Seine rechte Gesichtshälfte ist von einer großen Narbe gekennzeichnet und sein Kopf ist diesmal komplett kahl. Sowohl die Perserkatze als auch sein Ring sind als Markenzeichen wieder dabei.



Abb. 016 Blofeld in "*Man lebt nur zweimal*"

In "*Im Geheimdienst Ihrer Majestät*" wirkt Blofeld fit und hat keine Narbe mehr im Gesicht. Anders im Film "*Diamantenfieber*". Hier lässt er unzählige Schönheitsoperationen über sich

ergehen, um wie Dikko Henderson, Bonds Kontaktmann in Japan, auszusehen. In *"In tödlicher Mission"*, wo Blofeld das letzte Mal eine Rolle spielt, ist er an einen Rollstuhl gefesselt und wirkt alles andere als körperlich fit. Er fällt am Ende in den Kamin eines Gaswerks, doch seine Leiche wird nie einwandfrei identifiziert.⁶² In den Medien gibt es Gerüchte, dass bei dem neuen Bond-Film *"Skyfall"*, der im November 2012 in die Kinos kommen soll, die Figur Blofeld wieder eine Rolle spielt und eventuell von Harry Potter-Antagonist Ralph Fiennes dargestellt wird. Dies sind aber nur Gerüchte, denn die Geschichte um den neuen Bond-Film ist streng geheim.⁶³

Blofeld erklärt also anhand der siamesischen Kampffische seinen Plan. Er will die beiden großen Mächte Russland und Großbritannien gegeneinander ausspielen, sodass diese sich bekämpfen, um dann schließlich selbst zuschlagen zu können, wenn der Sieger geschwächt ist. Blofeld will mit seiner Organisation SPECTRE die einzige Supermacht sein. Es zeigt sich hier deutlich die Kalte Krieg-Thematik. Es geht um zwei Supermächte, deren Verhältnis von Spannungen geprägt ist, wie damals in der Realität die USA und Russland. Doch im Film nimmt Großbritannien die Position der USA ein und stellt sich somit mächtiger dar, als Großbritannien in der Realität tatsächlich war.

Kronsteen betritt die Szene und erklärt, wie sich die Organisation SPECTRE an James Bond rächen will, da dieser für den Tod Dr. No's verantwortlich ist. Dr. No war, wie sich in diesem Film herausstellt, ebenfalls ein wichtiges SPECTRE Mitglied.

Blofeld: "Sit down, Number Three, while we listen to what Number Five has devised for us."

Klebb: "I hope Kronsteens efforts as director of planning continue to be as successful as his chess."

*Kronsteen: "They will be. According to your instructions, I've planned for SPECTRE to steal from the Russians their new Lector decoding machine. For this we need the services of a female member of the Russian Cryptograph Section in Turkey and the help of the British Secret Service. Neither the Russians nor the British will be aware that they are now working for us."*⁶⁴

⁶² Vgl. CORK, John, COLLIN, Stutz, *James Bond Enzyklopädie*, München 2008, S. 40f.

⁶³ Vgl. Verfasser unbekannt, *Ralph Fiennes talks Skyfall*, <http://www.totalfilm.com/news/ralph-fiennes-talks-skyfall-1> (Zugriff am 17.01.2012).

⁶⁴ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:08:42-00:09:14.

Hier erfährt der Zuschauer, dass Kronsteen ebenfalls ein Mitglied von SPECTRE ist und zwar Nummer 5. Blofeld und Klebb setzen auf seinen scharfen Verstand, den er ja als Schachgenie durchaus besitzt. Kronsteen präsentiert einen Plan und zwar den, dass sie eine Dechiffriermaschine von den Russen stehlen wollen. Dabei helfen soll eine Frau, die in der kryptographischen Abteilung in der Türkei arbeitet und der British Secret Service. Der Plan ist es jedoch nicht nur die Russen und Großbritannien gegeneinander auszuspielen, sondern auch, wie vorhin schon erwähnt wurde, Bond zu töten um den Tod von Dr. No zu rächen.

Blofeld: "But what makes you think that M, the head of British Intelligence, will oblige you by falling in with your plan?"

Kronsteen: "For the simple reason that this is so obviously a trap. My reading of the British mentality is that they always treat a trap as a challenge. And in case they couldn't possibly pass up the chance of getting the lector decoder. They have wanted for years."

Blofeld: "All that you say could be true. What else?"

Kronsteen: "SPECTRE will probably have the chance of a personal revenge for the killing of our operative Dr. No, because the man the British will almost certainly use on a mission of this sort would be their agent James Bond."⁶⁵

Kronsteen schmeichelt mit seiner Aussage den Briten, denn er ist der Meinung, dass die Briten die Herausforderung annehmen, da sie gestellte Fallen nicht als Gefahr sondern als Herausforderung sehen.

Auch über Rosa Klebb erfährt man in dieser Szene etwas mehr.

Blofeld: "Number Three, is your section ready to carry out Kronsteens directives?"

Klebb: "Yes, Number One the operation will be organised according to Kronsteen's plan. I have selected a suitable girl from the Russian Consulate in Istanbul. She's capable, cooperative and her loyalty to the state is beyond question."

Blofeld: "And you are absolutely sure she believes you're still head of operations for Soviet Intelligence?"

⁶⁵ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:09:55-00:10:36.

Klebb: "It's most unlikely she would know I'm now working for SPECTRE. Moscow has kept my defection secret from everyone but a few members of the presidium."

Blofeld: "For your sake, I hope so."⁶⁶

Man erfährt die durchaus wichtige Information, dass Klebb die Leiterin des sowjetischen Geheimdienstes war und zu SPECTRE übergelaufen ist. Der Grund warum sie das getan hat, ist jedoch nicht bekannt. Es zeigt prinzipiell nur, dass die Filmemacher durch den Schritt Klebb vom sowjetischen Geheimdienst wegzuholen und für SPECTRE arbeiten zu lassen, den Film entpolitisieren. Nicht mehr allein Rosa Klebb, die eigentlich für die Sowjets gearbeitet hat, ist der Feind, sondern die dazu erfundene Organisation SPECTRE, die als fiktiver und größerer Feind einen neuen Platz einnimmt. Auch welche politische Richtung die Organisation SPECTRE verfolgt ist nicht bekannt, nur dass sowohl Großbritannien als auch Russland ihnen im Weg stehen, weil sie die einzige Weltmacht sein wollen.

Die darauf folgende Szene zeigt Grant, der entspannt auf einem Handtuch im Gras liegt und sich von einer Frau massieren lässt. Im Bild sieht man weitere Sportgegenstände wie Hanteln oder ein Trampolin. Es handelt sich wieder um das Ausbildungslager der Auftragskiller. Hubschraubergeräusche zerstören die doch eher entspannte Atmosphäre und man sieht, wie ein Hubschrauber am Gelände landet und Morzeny mit einigen Männern zum Hubschrauber läuft. Rosa Klebb steigt aus dem Hubschrauber und wird von Morzeny übertrieben freundlich begrüßt. Er hat unglaublichen Respekt vor ihr, was dem Zuschauer auch hier wieder vermittelt, dass Klebb eine mächtige und eiskalte Frau ist. Klebb geht auf seine Freundlichkeit nicht ein und kommt gleich zum ausschlaggebenden Punkt. Sie will wissen ob der Mann bereitgestellt ist und Morzeny überreicht ihr eine Akte.

⁶⁶ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:09:14-00:09:45.



Abb. 017 **Morzeny und Rosa Klebb**

Auch als Morzeny sie leicht am Ellbogen berührt, zieht sie den Ellbogen weg und sieht ihn böse an. Das ist ebenfalls ein Zeichen dafür, dass sie mit Männern und persönlicher Nähe oft nicht viel anfangen kann.

*"Grant's one of our best men we ever had. Homicidal paranoiac, superb material. His response to our training and indoctrination have been remarkable."*⁶⁷

(Morzeny)

Morzeny war also dafür zuständig einen Mann aus seinem Team zu suchen, der für Kronsteens Plan, Bond zu töten, geeignet ist. Er schlägt Grant vor, den Klebb höchstpersönlich sehen will. Auf dem Weg zu Grant bekommt der Zuseher jene Trainingsarena zu sehen, wo die zukünftigen Auftragskiller trainiert werden. Es wird an lebendigen Menschen trainiert und umfasst den Umgang mit Schusswaffen, Messer, Flammenwerfen aber auch der Kampfsport wird trainiert. Klebb scheint vom ersten Augenblick an begeistert von Grant zu sein und mustert ihn erstmals von Kopf bis Fuß.

⁶⁷ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:12:07-00:12:18

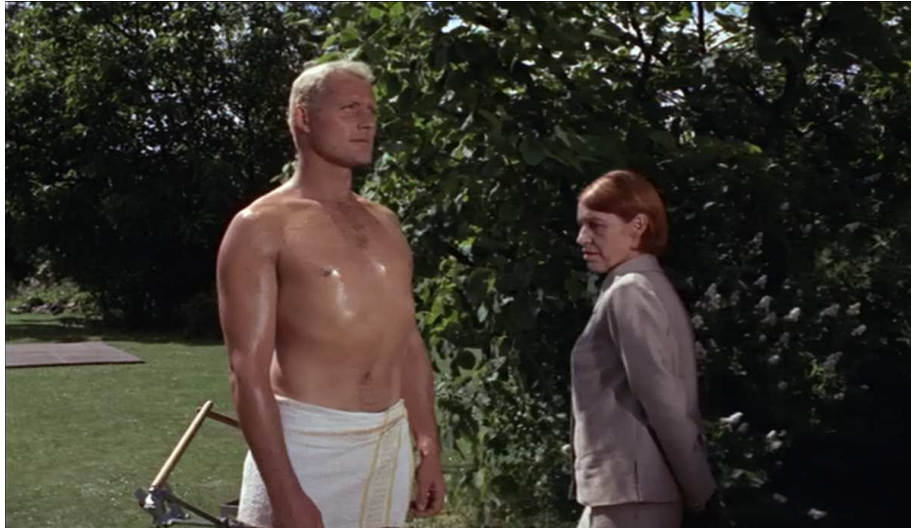


Abb. 018 Rosa Klebb engagiert Grant als Auftragskiller

Anschließend nimmt Klebb einen Schlagring in die Hand und boxt ihn damit so fest wie sie kann in den Bauch. Grant verzieht keine Miene und Klebb ist begeistert von ihm. Kurz und knapp meint sie noch, dass er sich binnen 24 Stunden bei ihr in Istanbul melden soll und verschwindet aus der Szenerie.

In der nächsten Szene befindet sich der Zuseher in Istanbul und sieht, wie sich drei Damen, die aus dem russischen Konsulat kommen in Russisch unterhalten. Eine der Damen fällt besonders auf, da sie im Gegensatz zu den anderen Beiden blondes Haar hat und heller gekleidet ist.



Abb. 019 Tatjana Romanova

Es handelt sich um Tatjana Romanova, Spezialistin für Dechiffriermaschinen, die Klebb helfen soll. Sie hat eine Notiz in der Hand und fragt einen Polizisten nach dem Weg. Sie fühlt

sich sichtlich unwohl in der Gegend, da sie sich ständig umschaut. Grund dazu hat sie, denn sie wird von Grant beobachtet.



Abb. 020 Grant beobachtet Tatjana Romanova

An der Zieladresse angekommen klopft sie an der Tür, Klebb öffnet sie und bitte sie herein.

Klebb: "You know who I am?"

Romanova: "Colonel Klebb, head of operations of SMERSH. I saw you once in Moscow, when I worked for the English decoding room."⁶⁸

Klebb hatte also Recht mit ihrer Vermutung, dass Romanova noch immer glaubt, dass Klebb Leiterin des sowjetischen Geheimdienstes ist. Von dem Zeitpunkt an, als man Romanova zum ersten Mal sieht bis zur klassischen Dialogszene zwischen Romanova und Klebb, lassen sich kaum Detailaufnahmen finden. Es wird sehr viel mit der amerikanischen Einstellung gearbeitet, um den Zuseher genauer zu zeigen, wo sich die Szenerie abspielt. Auch Kamerafahrten, die vor allem Klebb folgen, kommen öfters vor.

Klebb hat eine Akte über Romanova angefordert und teilt ihr mit, dass sie sehr zufrieden mit ihrer Arbeit ist. Sie wiegt Romanova vorerst in Sicherheit, bevor sie ihr befiehlt die Jacke auszuziehen.

*"Take off your jacket. Turn around. Mhm. You're fine looking girl. Sit down."*⁶⁹

(Rosa Klebb)

⁶⁸ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:14:54-00:15:04.

⁶⁹ Ebd. 00:15:20-00:15:32

Widerwillig tut Romanova das, was Klebb von ihr verlangt. Klebb mustert sie von oben bis unten und ist sichtlich angetan von ihr. Hier zeigt sich erstmals ihre bisexuelle Neigung, die im weiteren Verlauf der Szene noch mehr zur Geltung kommt.

Klebb spricht Romanova auf ihre drei Liebhaber an, was Romanova doch zu persönlich ist und Klebb fragt, was sie das denn angehe. Klebb wird sofort aggressiv, woraufhin Romanova kurz schweigt, ihr aber dann schlussendlich doch offenbart, dass sie in diese Männer verliebt war. Klebb nimmt ein Foto von einem Mann, zeigt es ihr und möchte von ihr wissen, was sie von ihm hält. Romanova findet ihn attraktiv, pocht aber darauf, dass es im Allgemeinen auch um die inneren Werte gehe. Klebb erklärt ihr nun, was es mit diesem Mann auf sich habe.



Abb. 021 Rosa Klebb engagiert Tatjana Romanova für SPECTRES Vorhaben

Klebb: "Corporal, I have selected you for a most important assignment. It's purpose to give false information to the enemy. If you complete it successfully, you will be promoted. From now on, you will do anything he says."

Romanova: "And if I refuse?"

Klebb: "Then you will not leave this room alive."

Romanova: "I will obey your orders."

Klebb: "Good. Now, these are your instructions. You report to me here, but the consulate security man must not know that I'm in Istanbul. This is classified far above his level."

Romanova: "I will say nothing..."

Klebb: *"If you do, you will be shot."*⁷⁰

Klebb sitzt auf dem Schreibtisch und sieht auf Romanova herab. Eine typische Haltung, um der Person gegenüber zu zeigen, dass man ihr überlegen ist. Auch als Klebb Romanova droht sie zu erschießen, schlägt sie mit ihrem Holzstab, den sie von Anfang an in ihrer Hand hat, gegen den Sessel, um die Ernsthaftigkeit ihrer Aussage zu betonen.

Klebb gibt Romanova den Auftrag von nun an alles zu tun, was der Mann auf dem Foto ihr befiehlt und sie soll falsche Informationen an den Feind liefern. Weiters soll sie Klebb Bericht erstatten, wobei aber niemand erfahren soll, dass sie sich in Istanbul aufhält. Nachdem der Auftrag geklärt ist, bekommt der Zuseher noch einmal zu sehen, wie Klebb Romanova umgarnt. Sie streichelt ihr über die Wange und übers Knie. Romanova ist die Situation alles andere als angenehm, doch wagt sie es nicht sich zu wehren, weil sie weiß, dass Klebb gefährlich ist.



Abb. 022 Rosa Klebb umgarnt Tatjana Romanova

Die Szene wird, bis auf ein paar Ausnahmen, größtenteils in der amerikanischen Einstellung gezeigt. Nur als Klebb gefragt wird, was sie tun würde, wenn sich Romanova weigern würde den Auftrag anzunehmen, wird Klebbs und dann anschließend Romanovas Gesicht in einer "Close-Up"-Einstellung gezeigt. Es zeigt die Bedrohlichkeit die von Klebb und gleichzeitig die Angst, die von Romanova ausgeht. Die Gesichter werden weiters jeweils als "Point-Of-View-Shot" aus der Perspektive des jeweiligen anderen gezeigt.

⁷⁰ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:16:12-00:16:48.

In der nächsten Szene wird James Bond in den Film eingeführt, der sich zu diesem Zeitpunkt mit einer attraktiven Dame vergnügt.



Abb. 023 **Bond kurz bevor er seinen nächsten Auftrag erhält**

Diese Szene hat jedoch für den weiteren Lauf des Films keine wirkliche Bedeutung. Man erfährt nur, dass Bonds Chef M ihn dringend in seinem Büro sprechen will. Die Nachricht übermittelt ihm Miss Money Penny, die ebenfalls dem Charme von James Bond verfallen ist. Im Büro seines Chefs, wird sofort Tatjana Romanova zum Thema.

Bond: "But I've never even heard of a Tatjana Romanova."

M: "Ridiculous, isn't it?"

Bond: "It's absolutely crazy."

M: "Of course, girls fall in love with pictures of film stars."

Bond: "But not a Russian cipher clerk with a file photo of a British agent. Unless she's mental. No, it's some sort of a trap."

M: "Well, obviously it's a trap, and the bait is a cipher machine, a brand-new Lektor."

Bond: "A Lektor, no less. The CIA's been after one of those for years."

M: "Yes, so have we."⁷¹

⁷¹ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:19:10-00:19:39.

Kronsteen hatte also Recht. Sowohl Bond als auch M glauben, dass es sich nur um eine Falle handeln kann. Vor allem die Tatsache, dass sich eine Russin nur aufgrund eines Fotos ausgerechnet in einen britischen Agenten verliebt, sei merkwürdig.

Bond: "I don't know too much about cryptography Sir, but a Lektor could decode their top secret signals. The whole thing's so fantastic, it just could be true."

M: "That had occurred to me. Besides, the Russians haven't been up to any tricks recently."⁷²

M spricht hier weiters an, dass zwischen Großbritannien und Russland eine momentane Entspannungsphase herrscht, da die Russen schon länger keine Fallen mehr gestellt haben. Dies war auch in der Realität so, denn als der Film erschien, gab es zwischen den verfeindeten Blöcken tatsächlich eine Phase der Entspannung.

M gibt Bond den Auftrag am nächsten Tag nach Istanbul zu fliegen, um Romanova zu treffen. Bevor Bond sich auf den Weg macht, bekommt der Zuseher noch zu sehen, wie Bond mit einem so genannten "Gadget" ausgestattet wird. In diesem Fall handelt es sich um einen Koffer, der mehrere Funktionen eingebaut hat. Unter anderem beinhaltet der Koffer 20 Schuss Munition, ein Wurfmesser, ein siebenteiliges Gewehr mit Zielfernrohr und 50 Goldstücke. Die "Gadgets" sind Markenzeichen der Bond-Filme und wurden erstmals in diesem Film eingeführt. Die Filmemacher ließen sich von Film zu Film immer aufwendigere und spektakulärere Objekte einfallen, die Bond auf seinen Missionen unterstützen sollen.



Abb. 024 Q präsentiert Bond einen Koffer, welcher mit Gadgets ausgestattet ist

⁷²*Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:19:59-00:20:14.

In Istanbul angekommen, wird Bond von einem Mann am Flughafen abgeholt. Dabei wird er von zwei weiteren Männern beobachtet, einer davon ist Grant selbst. Der unbekannte Mann, der Bond beobachtet, verfolgt Bond und seinen Chauffeur mit dem Auto.

Bond: "I suppose it's customary to have people tailing you in these parts."

Chauffeur: "Oh, yes. Today it's Citroen H31854 on duty. Bulgarians working for the Russians. They follow us, we follow them. It's a sort of understanding we have."

Bond: "That's very friendly."⁷³



Abb. 025 **Bond wird von einem Chauffeur zu Kerim, einem Vertrauten des MI6, geführt**

Trotz der entspannten Phase, kommt auch hier deutlich die Kalte Krieg-Thematik zum Vorschein. Die Bulgaren, die für die Russen arbeiten, beobachten die Türken und umgekehrt. Trotzdem meint der Chauffeur, dass es eine Art Verständnis zwischen beiden Parteien sei und nicht negativ zu bewerten ist.

Der Chauffeur bringt Bond zu Kerim, einem Vertrauten des MI6, der auch gleichzeitig den Kontakt zu Romanova herstellen soll. Auch im Dialog zwischen Bond und Kerim lässt sich wieder die Kalte Krieg-Thematik finden.

Kerim: "Glad to see you. Welcome to Istanbul."

Bond: "Thank you for sending the car. But it does rather tie you in with me."

⁷³ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:24:52-00:25:07.

*Kerim: "You're in the Balkans now, Mr. Bond. The game with the Russians is played a little different here. For routine matters, we don't make it too difficult to keep a tab on each other."*⁷⁴

Bond steht den Russen kritischer gegenüber als Kerim. Kerim argumentiert damit, dass die Situation im Balkan mit den Russen eine andere sei als in Europa. Weiters geht auch Kerim davon aus, dass es sich bei der ganzen Geschichte mit der Dechiffriermaschine nur um eine Falle handeln kann.



Abb. 026 **Bond und Kerim**

Nach der Dialogszene zwischen Bond und Kerim, bekommt der Zuschauer zu sehen, wie Grant mit dem Citroen wegfährt, der Bond und dem Chauffeur die ganze Zeit gefolgt ist. Am Rücksitz ist der Fahrer gefesselt und offensichtlich verletzt.

Weiters bekommt der Zuseher Bond in seinem Hotelzimmer zu sehen, der sein Zimmer nach möglichen Wanzen durchsucht und eine im Telefon findet. Die Szene soll eigentlich nur verdeutlichen, dass Bond immer und überall unter Beobachtung steht.

Was Grant mit dem bulgarischen Chauffeur und dessen Auto vorhat, erfährt der Zuseher in der darauf folgenden Szene. Grant stellt das Auto vor dem russischen Konsulat ab und flüchtet mit einem anderen Auto. Ein aufmerksamer Mitarbeiter des Konsulats merkt das ungewöhnliche Verhalten von Grant und sieht sich das Auto genauer an. Als er die Tür öffnet, fällt ihm die Leiche des Bulgaren entgegen und der Zuseher bekommt in einem harten Schnitt

⁷⁴ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:26:08-00:26:23.

sowohl Grant als auch Rosa Klebb zu sehen, die sich in einem Auto befinden und die ganze Situation beobachtet haben

*"Good work. Who can the Russians suspect but the British? The Cold War in Istanbul will not remain cold very much longer."*⁷⁵ (Rosa Klebb)



Abb. 027 **Grant und Klebb**

Grant und Klebb versuchen den Verdacht auf Bond und den British Secret Service zu lenken, um so eine Konfrontation zwischen Russland und Großbritannien auszulösen. Dadurch, dass der tote Bulgare in einem englischen Auto gefunden wurde, können die Russen nur davon ausgehen, dass die Briten hinter dem Anschlag stecken. Durch die direkte Aussprache von Klebb, dass der Kalte Krieg nicht mehr lange kalt sein wird, wird auch hier wieder deutlich gezeigt, dass sich der Kalte Krieg wie ein roter Faden durch den Film zieht. Eine so direkte Aussage von Klebb über den Kalten Krieg konnte jedoch nur ausgesprochen werden, da sie im Film nicht für die Russen, sondern für SPECTRE arbeitet.

Auch die Briten sollen, bezüglich der Russen stutzig werden. So brachte jemand eine Haftmine in Kerims Büro an, um ihn zu töten.

Bond: *"Well, who won?"*

⁷⁵ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:30:46-00:30:54.

Kerim: "I had visitors. Limpet mine on the wall outside. Timed to catch me at my desk. But, by good fortune, I was relaxing on the settee for a few moments. The girl left in hysterics."

Bond: "Found your technique too violent?"

Kerim: "I can't understand this sudden breach of the truce. It's unlike our Russian friends."

Bond: "Most inconsiderate. I think my visit might have something to do with."

Kerim: "Let's try and find it out."⁷⁶



Abb. 028 **Bond und Kerim**

Auch in dieser Szene wird größtenteils mit der amerikanischen Einstellung gearbeitet. Der Dialog zwischen Bond und Kerim wird in einer Einstellung ohne Schnitt gezeigt. Der Zuseher soll die Verwüstung in Kerims Büro deutlich zu sehen bekommen. Am Anfang der Szene, wenn Bond auf das Büro zugeht, bewegt sich die Kamera auf ihn zu und folgt ihm dann in das Büro hinein.

Unter Kerims Haus befindet sich ein Art Wasserreservoir, dass laut Kerim von Kaiser Konstantin erbaut wurde. Mit einem kleinen Holzboot bewegen sich Bond und Kerim durch das Wasserreservoir um zu einem bestimmten Punkt zu kommen. Kerim hat ein Periskop in die Decke einbauen lassen, um im russischen Konsulat spionieren zu können. Kerim erklärt Bond, wer die Menschen seien, die gerade eine Art Sitzung abhalten und erkennt in einem Mann eine besondere Bedrohung.

⁷⁶ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:32:36-00:33:04.



Abb. 029 **Bond und Kerim spionieren das russische Konsulat aus**

- Kerim:* "Head of the table is General Vassili, director of Military Intelligence. On his left: Koslovski, Chief of Security. Opposite him: Benz, one of his agents. I can't see the face of the other man, the one the general is shouting at."
- Bond:* "He's giving him a hell of a blowing up for something."
- Kerim:* "It's too bad we can't hear as well as see."
- Bond:* "Tell me. Does our girl Romanova ever come to this room?"
- Kerim:* "Sometimes, with messages."
- Bond:* "I can see the face of the other man now."
- Kerim:* "Krilenku!. So he's back. Another Bulgarien they use as a killer. Just the man for the limpet mine job. I've had trouble with him before. But he's stayed out of Istanbul for over a year now. Take a look. You should remember him. This man kills for pleasure."⁷⁷

⁷⁷ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:34:54-00:35:54.



Abb. 030 Die Männer, die Kerim durch das Periskop beobachtet

Kerim unterstreicht in seinen Dialogen immer wieder die Freundschaft und das entspannte Verhältnis zwischen den Russen und ihnen selbst. Doch die Tatsache, dass Kerim das russische Konsulat beobachtet, zeigt offensichtlich, dass trotz der Annäherungen eine gewisse Skepsis gegenüber den Russen herrscht und Kerim sie deshalb auch gerne im Auge behält. In dieser Szene wird ein weiterer Antagonist eingeführt, nämlich Krilencu. Krilencu arbeitet als Killer für die Sowjets und es bereitet ihm einen großen Spaß zu morden. Kerim hält ihn für sehr gefährlich und warnt Bond ausdrücklich vor ihm.

Kerim nimmt Bond zu Zigeunern mit, die für ihn arbeiten. Damit ihnen weder die Bulgaren noch die Russen folgen, fädelt Kerim noch geschickt ein Ablenkungsmanöver ein. Doch dies stellt sich, als sie bei den Zigeunern im Lager ankommen, als sinnlos dar, da sie trotzdem beobachtet werden und Krilencu von ihrem Aufenthaltsort erfährt. Ab dem Zeitpunkt wo Krilencu mit seinen Leuten eintrifft und sich Bond und Kerim eine tanzende Zigeunerin ansehen, wird mit einer Parallelmontage gearbeitet. Man sieht einerseits, wie Krilencu und seine Männer in die Festung der Zigeuner eindringen und andererseits Kerims Freunde, Kerim selbst und Bond, die der Zigeunerin beim Tanzen zusehen. Weiters sollen zwei Frauen gegeneinander kämpfen, weil sie denselben Mann lieben. Die Überlebende soll den Mann bekommen, sollten beide überleben, darf der Mann entscheiden, welche er nimmt. Während des Kampfes beginnen Krilencu und seine Männer eine gnadenlose Schießerei, bei der auch Kerim verletzt wird. Auch Grant befindet sich in der Festung, jedoch eher im Hintergrund und erschießt einen Mann, der Bond beinahe tötet. Während Krilencu und seine Anhänger flüchten, konnten die Zigeuner einen Bulgaren gefangen nehmen und erfahren von ihm, dass

Krilencus Ziel Kerim ist. Um kein weiteres Mal Ziel von Krilencu zu werden, töten Bond und Kerim Krilencu in der darauf folgenden Szene.

Zurück im Hotel, stellt Bond fest, dass in seinem Zimmer irgendetwas merkwürdig ist. Er entdeckt Tatjana Romanova in seinem Bett und gesellt sich zu ihr. Sie will ihn eindeutig verführen, während er versucht den Aufenthaltsort der Dechiffriermaschine Lektor herauszufinden. Romanova gibt nichts preis und verführt ihn schließlich. Die Kamera bewegt sich vom Bett weg, hinter den Spiegel, der auf der Wand über dem Bett hängt und der Zuseher bekommt Klebb und Grant zu sehen, die Bond und Romanova filmen.



Abb. 031 Bond und Romanova werden von Klebb und Grant heimlich beim Sex gefilmt

Die nächste Szene spielt sich ebenfalls in Istanbul in der Hagia Sophia ab. Tatjana Romanova wird von dem Bulgaren, der auch schon Bond am Flughafen beobachtet hat, ebenfalls beobachtet. Er folgt ihr in die Hagia Sophia, wo sie Bond treffen soll, um ihm den Ort zu vermitteln, wo sich die Dechiffriermaschine befindet. Bond bemerkt Romanovas Verfolger und folgt diesem. Währenddessen versteckt Romanova hinter einer Säule eine Puderdose und verschwindet. Der Bulgare versucht die Puderdose an sich zu nehmen und wird daraufhin verprügelt und umgebracht. Der Zuseher sieht anfangs nicht, wer ihn getötet hat. Erst als sich die Person von der Leiche weg bewegt, sehen wir Grant. Die Puderdose lässt er zurück, was bedeutet, dass es ihm nicht um die Puderdose ging, sondern in erster Linie darum, dass endlich der Konflikt zwischen den Russen und den Briten ausbricht. Bond öffnet die Puderdose und findet eine selbst gezeichnete Skizze vom russischen Konsulat in ihr. Das "X" markiert den Ort, wo sich die Lektor befindet. Nach einem harten Schnitt sehen wir Bond und Kerim, die über das Geschehene in der Hagia Sophia sprechen.

Kerim: "I promise you - it wasn't one of my men who killed him."

Bond: "Well, he didn't die of old age. All I know is that it saved me the job. Once he'd seen the girl, she was compromised, and so..."

Kerim: "And he wasn't killed because of that."⁷⁸



Abb. 032 **Kerim und Bond**

Kerim realisiert sofort, dass der bulgarische Spion nicht wegen der Puderdose umgebracht wurde und warnt in diesem Zusammenhang Bond auch vor Romanova. Bond und Kerim vergleichen die Baupläne des Konsulats mit der Skizze von Romanova um endlich die Lektor in die Hände zu bekommen. Kerim steht der ganzen Sache immer skeptischer gegenüber und argumentiert damit, dass ihm die ganze Sache viel zu einfach vorkomme und man sich nicht darauf verlassen könne, dass Romanova die Wahrheit sagt.

Romanova und Bond treffen sich in der nächsten Szene auf einem Schiff, denn Bond will endlich mehr von der Lektor erfahren. Doch auch hier werden sie beobachtet.

Bond: "Lovely view."

Romanova: "James, we must leave here now. If that agent reports my meeting you..."

Bond: "Don't worry. He won't."

Romanova: "But you don't understand the danger."⁷⁹

⁷⁸ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:56:08-00:56:21.



Abb. 033 **Bond und Romanova unter Beobachtung**

Bond und Romanova werden von einem russischen Agenten beobachtet, doch schreckt Bond dies nicht ab. Er will endlich Informationen über die Lektor von Romanova erfahren. Die versucht jedoch eher mit Bond zu flirten, als ihm Informationen preiszugeben. Bond bleibt jedoch hart und fragt sie über die Lektor aus. Auch M und Angestellte des British Secret Service können der Unterhaltung zu einem späteren Zeitpunkt folgen, dank einer weiteren genialen Erfindung. Bonds Fotoapparat ist nämlich ein Tonbandgerät, welches Romanovas Informationen aufnimmt. M schickt Bond ein Telegramm, dass die Lektor seiner Meinung nach echt ist und Bond die Verhandlung weiter fortführen soll.

Bonds Weg führt nun endlich ins Konsulat mit dem Vorwand, dass er ein Visum benötige. Um Punkt 15 Uhr explodiert eine Bombe, welche von Kerim gezündet wurde und Bond nutzt das ausbrechende Chaos um sich die Lektor zu schnappen. Hektische Stimmen und hektische Musik begleiten Bonds Weg durch das Konsulat zu dem Raum, wo sich Romanova mit der Dechiffrieremaschine befindet. Unterirdisch flüchten Romanova, Bond und Kerim, um noch rechtzeitig in den gerade abfahrenden Orient-Express einsteigen zu können. Romanova erkennt den russischen Geheimagent Benz, der auch wiederum Romanova erkennt und ebenfalls in den Orient-Express einsteigt. Weiters befindet sich auch Grant an Bord.

Im Orient-Express erklärt Kerim Bond den folgenden Ablauf ihrer Flucht und Bond und Romanova haben endlich Zeit für sich. Weiters überreicht Kerim Bond zwei gefälschte Pässe, die Bond und Romanova als Ehepaar mit dem Namen "Somerset" ausgeben.

⁷⁹ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:58:04-00:58:14.

Kerim: "Make it just a little later. But there are complications. One of the Russian security men, Benz, he's on the train."

Bond: "But he wouldn't have had time to contact the consulate before he boarded."

Kerim: "Just in case, I'll keep him company for the next two hours, until it's time to get off. Perhaps you'd like me to introduce you."

Bond: "Charming."⁸⁰

Kerim und Bond überwältigen Benz in seinem Abteil, der dann unter Kerims Beobachtung steht, während Bond zu Romanova zurückkehrt. Auf dem Weg in sein Abteil kreuzen sich die Wege von Bond und Grant. Bond nimmt ihn natürlich nicht als Gefahr wahr, da zu diesem Zeitpunkt die beiden Figuren noch nie aufeinander getroffen sind und Bond noch nicht weiß, wer Grant eigentlich ist.



Abb. 034 **Bond und Kerim überwältigen Benz**

Bond und Romanova machen sich auf den Weg in den Speisesaal, um von dort aus dem Orient-Express zu fliehen, jedoch wird Bond von einem Schaffner aufgehalten.

Conductor: "Mr. Somerset! Mr. Somerset! You are the friend of Kerim Bey?"

Bond: "Yes?"

Conductor: "There's been a terrible accident. Please come with me."

⁸⁰ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:07:48 - 01:08:05.

Romanova: "No tea?"

Bond: "Later. Keep the door locked."

Conductor: "They killed each other."⁸¹



Abb. 035 **Bond findet Kerim und Benz ermordet auf**

Der Schaffner nimmt an, dass Kerim und Benz sich gegenseitig umgebracht haben. Bond scheint die ganze Sache etwas merkwürdig. Der Zuseher weiß natürlich, dass Grant für den Tod der Beiden verantwortlich ist, da dieser Richtung Benzs Abteil unterwegs war, als Bond zurück zu Romanova gegangen ist. Bond kehrt wieder zu Romanova zurück und beschuldigt sie, dass sie ein falsches Spiel spielt.

Bond: "Kerim's dead."

Romanova: "Dead?"

Bond: "I want the truth."

Romanova: "James, you are hurting me."

Bond: "I'll do worse if you don't tell me. You're doing this under orders, I know. What are they?"

Romanova: "I don't know what you mean."

Bond: "Liar."

Romanova: "Even if you kill me, I can say nothing. I did not know anything like Kerim's death would happen. But when we get to England, I tell you."

Bond: "Go on."

⁸¹ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:11:25-01:11:43.

Romanova: "Oh, no."

Bond: "Maybe they didn't let you in on all of it, but whatever you do know, tell me."⁸²

Romanova erzählt Bond nichts von Rosa Klebb und lässt ihn somit weiter im Dunkeln tappen. Der Orient-Express macht einen kurzen Halt in Belgrad, wo Bond sich mit einem der Söhne von Kerim unterhält. Er teilt ihm mit, dass sein Vater tot sei und dass er Hilfe benötige, um von Jugoslawien nach Triest zu kommen. Weiters soll Kerims Sohn M benachrichtigen, dass er einen Mann in Zagreb braucht. Die ganze Unterhaltung wird von Grant beobachtet.



Abb. 036 **Grant beobachtet Bond**

In Zagreb soll Bond seinen Kontaktmann treffen, jedoch kommt Grant ihm zuvor und gibt sich bei diesem Kontaktmann als Bond aus. Grant tötet ihn in der Bahnhofstoilette und nimmt selbst die Identität des Kontaktmannes Nash an, um mit Bond in Kontakt zu treten. Etwas später sieht der Zuseher, wie Bond Romanova und Grant miteinander bekannt macht und sie dann zu dritt in den Speisesaal essen gehen, wo Grant Romanova eine Tablette in ihr Weinglas gibt. Sie wird benommen und Bond erkennt, dass Grant offensichtlich nicht der ist, für den er sich ausgibt. Doch diese Erkenntnis kommt zu spät, denn Grant schlägt Bond nieder und bedroht ihn mit einer Waffe. Diese Szene ist wichtig für den Film, weil Bond im folgenden längeren Dialog erfährt, wer hinter der ganzen Sache steckt.

⁸² *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:13:23 - 1:14:03.



Abb. 037 **Grant nimmt Bond gefangen und erklärt ihm SPECTREs Plan**

Grant: "How does it feel, old man?"

Bond: "Old man? Is that what you chaps in SMERSH call each other?"

Grant: "SMERSH?"

Bond: "Of course. SPECTRE. It wasn't a Russian show at all. You've been playing us off against each other, haven't you? It was SPECTRE who killed the Russian agent in the mosque. You?"

Grant: "Mm-hm."

Bond: "Kerim and the other man?"

Grant: "Mm-hm."

Bond: "And Nash?"

Grant: "I don't mind talking. I get a kick out of watching the great James Bond find out what a bloody fool he's been. We're pros, Mr. Bond. We sweated your recognition code out of one of your men in Tokyo before he died. I've been keeping tabs on you. I've been your guardian angel. Saved your life at the Gypsy camp."

Bond: "Oh yes. I'm much obliged."

Grant: "We were keeping you alive until you could get us the Lektor."

Bond: "So you had me deliver it on a plate. That's brilliant. Go on. I'm fascinated."

Grant: "Now that we've got it, you and the girl are expendable. Between here and Trieste."

Bond: "The girl? Isn't she working for SPECTRE, too?"

Grant: *"No. She thinks she's doing it all for Mother Russia. She takes her orders from Colonel Klebb."*

Bond: *"Rosa Klebb's Russian. Head of operations for SMERSH."*

Grant: *"Was. Klebb works for SPECTRE now. The girl doesn't know that."*

Bond: *"Then why kill her?"*

Grant: *"Orders. That's only half of it, old man. Here's a roll of a film. She'll have this in her handbag. And on you, they'll find this letter. It's from her, threatening to give the film to the press unless you marry her for helping you get the Lektor."*

Bond: *"What film?"*

Grant: *"Taken in the bridal suite at your hotel. Something else the girl didn't know about. Or you."*

Bond: *"It must be a pretty sick collection of minds to dream up a plan like that."*

Grant: *"Can't you see the headlines? British agent murders beautiful Russian spy, then commits suicide."⁸³*

Bond erfährt, dass nicht SMERSH sondern SPECTRE hinter der ganzen Sache steckt. Weiters erfährt er auch, dass Romanova keine Ahnung hat, dass sie für SPECTRE arbeitet und dass auch Rosa Klebb an der ganzen Sache beteiligt ist. Dies war dem Zuseher von Anfang an schon bekannt. Das Einzige was der Zuseher auch neu aus diesem Dialog erfährt ist, wofür der Film verwendet werden soll, den Grant und Klebb heimlich von Romanova und Bond im Bett gedreht haben. Grant soll Romanova und Bond töten und es so aussehen lassen, als ob Bond Romanova erschossen hat. Als Motiv soll Grant Romanova den gedrehten Film unterschieben und weiters einen Brief, der erklärt, dass Romanova den Film an die Presse weitergibt, wenn Bond sie nicht heiratet. Es soll nach Erpressung aussehen und den Schein erzeugen, dass Bond nur noch den Ausweg sah Romanova zu töten und sich dann selbst das Leben nehmen.

Mithilfe der "Gadgets" in seinem Aktenkoffer, schafft es Bond Grant nach einem langen Kampf im Abteil zu töten. Er nimmt die benommene Romanova zu sich und springt mit ihr aus dem Zug, der kurzweilig halten muss, da ein Auto die Gleise versperrt.

⁸³ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:25:17-01:27:56.



Abb. 038 **Bond tötet Grant**

Dieses Auto hat Grant organisiert, mit dem er flüchten wollte. Bond überwältigt Grants Helfer und flüchtet mit Romanova Richtung Venedig.

In der nächsten Szene bekommen wir wieder die wichtigsten Antagonisten zu sehen, nämlich Kronsteen und Klebb, die wieder bei Blofeld am Schiff sind. Blofeld ist verärgert über die Tatsache, dass seine Leute es bis jetzt nicht geschafft haben Bond zu töten und die Dechiffriermaschine an sich zu nehmen.

Blofeld: "Three man were found dead on the train at Trieste. One of them was Grant. What have you to say, Number Five?"

Kronsteen: "He was Klebb's choice. Her people failed."

Klebb: "It was your plan. They followed it implicitly."

Kronsteen: "Impossible. It was perfect."

Klebb: "Except for one thing: They were dealing with Bond."

Kronsteen: "Who is Bond compared with Kronsteen?"

Blofeld: "Exactly. What have you to say to that, Number Three? Bond is still alive and the Lektor is not yet in our possession. I have already negotiated with the Russians to return it to them. We've agreed a price. And SPECTRE always delivers what it promises. Our whole organisation depends on our keeping those promises. I warned you. We do not tolerate failure, Number Three. You know the penalty."

Klebb: "Yes, Number One."

Blofeld: *"Our rules are very simple. If you fail..."*⁸⁴



Abb. 039 Krisensitzung bei den Antagonisten Klebb, Kronsteen und Blofeld

Erstmals erkennt man in dieser Szene, dass auch Rosa Klebb vor etwas Angst haben kann, nämlich vor Blofeld, der sehr verärgert über den misslungenen Plan ist. Ein Mann wird von Blofeld in den Raum gerufen, der Klebb ebenfalls Angst einjagt. Sie befürchtet, dass sie sterben muss, doch nicht sie wird umgebracht, sondern Kronsteen. Mithilfe einer vergifteten Spitze in seinem Schuh, tritt der Mann Kronsteen ins Bein, woraufhin dieser zusammensackt und stirbt. Warum Blofeld Kronsteen umbringen lässt und nicht Klebb, erfährt man im Film nicht. Man kann nur anhand ihrer Nummerierungen in der Organisation, also Rosa Klebb "Nummer Drei" und Kronsteen "Nummer Fünf" vermuten, dass Klebb für die Organisation wichtiger ist als Kronsteen.

Die bedeutende Schlusszene findet in Venedig in einem Hotel statt. Bond und Romanova genießen ihre Zweisamkeit, während sich Klebb als Zimmermädchen ausgibt, um ohne Probleme in das Zimmer von Romanova und Bond zu gelangen. Bond bemerkt dies nicht, während Romanova Klebb erkennt aber schweigt. Erst als Klebb die Lektor an sich nimmt, wird Bond auf sie aufmerksam. Klebb richtet eine Waffe auf ihn und befiehlt Romanova das Zimmer zu verlassen. Dies tut sie auch, doch stürzt sie sich dann doch auf Klebb, die dadurch ihre Waffe verliert. Doch Klebb hat noch ein Ass im Ärmel. In ihrem Schuh befindet sich eine vergiftete Spitze, mit der sie krampfhaft versucht Bond zu töten. Romanova nimmt die Waffe

⁸⁴ *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:39:54 - 1:40:58.

von Klebb an sich und überlegt kurz wen von Beiden sie erschießen soll. Schlussendlich zielt sie auf Klebb, die tot auf dem Boden zusammensackt.



Abb. 040 Der finale "Showdown" zwischen Bond und Klebb

Der Film endet damit, dass Bond und Romanova in Venedig in einer Gondel sitzen und sich "Bond-Like" vergnügen.

3.2.1 "Liebesgrüße aus Moskau": Skepsis versus Annäherung zwischen Ost und West und die Rolle der Frau in den Bond-Filmen

Neben der Analyse der Antagonisten-Figur, lässt sich ein weiterer interessanter Aspekt herausarbeiten. Wie sich in den vielen Dialogen zeigt, wird der Kalte Krieg immer wieder thematisiert. Die Filmemacher haben versucht ein relativ entspanntes Verhältnis zwischen den Russen und den Briten darzustellen, teilweise wird sogar von einer Art Freundschaft gesprochen. Trotzdem lässt sich auch eine gewisse Skepsis auf beiden Seiten feststellen. Einerseits wird von Freundschaft gesprochen, andererseits wird zum Beispiel direkt nachdem die Bombe in Kerims Büro explodiert ist sofort hinterfragt, warum die Russen plötzlich angreifen sollten. Auch die Tatsache, dass man sich gegenseitig beobachtet zeigt, dass trotz des entspannten Verhältnisses Misstrauen herrscht.

Durch die Einführung der Figur des Blofeld und der Organisation SPECTRE, ist es schwierig ein Feindbild für diesen Film klar zu definieren. Im Roman sind es definitiv die Russen, die das Ende von Bond wollen, doch rutscht die Rolle der Russen im Film ebenfalls in die "Opferrolle". Blofeld und seine Organisation sind apolitisch, kämpfen nur für eigene Interessen bzw. dafür die Mächtigsten der Welt zu sein. Der Film (!) "*Liebesgrüße aus*

Moskau" bietet somit kein konkretes Feindbild. Wie sich bei meinen nächsten Filmanalysen zeigen wird, kann man den später folgenden Beispielen konkrete Feindbilder zuordnen. Angefangen von Hitler-Ideologien bis hin zum einflussreichen Geschäftsmann, der arme Länder ausbeutet, lassen sich in den Bond-Filmen interessante Feindbilder finden. Cord Krüger, der die Bond-Antagonisten in drei Gruppen aufgeteilt hat, ordnet Blofeld in die Gruppe der Weltbeherrscher ein und spricht von einem nicht-staatlichen Akteur.⁸⁵

Bei den zahlreich agierenden Antagonisten, kann man auch nicht von einem Haupt-Antagonisten in diesem Film sprechen. Jeder Antagonist hat hier seine eigene Aufgabe zu erfüllen. Blofeld ist zwar Kopf der Organisation, doch hat er im Film sonst keine große Bedeutung. Vor allem trifft er selbst nie auf Bond. Grant ist immer wieder als Killer zu sehen, doch ist er nur ausführendes Organ. Kronsteen erstellt nur den Plan, wie man Bond am Besten töten könnte, trifft aber selbst auch nie auf Bond. Am ehesten könnte man Rosa Klebb die Rolle des Haupt-Antagonisten zuschreiben, da sie auch den berühmten "Final-Showdown" am Ende des Films mit Bond hat und die Bedrohung und die Geschichte mit ihrem Tod endet.

Klebb ist für die Rolle des Antagonisten sehr untypisch und eine Seltenheit in den Bond-Filmen, da sie eine Frau ist.

Allgemein lässt sich zum Frauenbild in den Bond-Filmen sagen, dass die Darstellung sehr oft kritisch gesehen wird. Man wirft den Filmemachern vor, dass Frauen nur oberflächlich und als reines Lustobjekt gezeigt werden. Bond verführt sie und lässt sie dann schlussendlich fallen. Julia Kulbarsch-Wilke hat in ihrer Analyse über die Frauen in den Bond-Filmen jedoch festgestellt, dass diese sexuelle Anziehung auf Gegenseitigkeit beruht, es also auch Momente gibt, in denen James Bond von einer Frau verführt wird. Trotzdem sei sie zu reizvoll inszeniert, sodass sie von den männlichen Zuschauern erst Recht als reines Lustobjekt gesehen wird. Nur sollte hier auch bedacht werden, dass James Bond selbst oft genug reizvoll inszeniert wird und so auch die weiblichen Zuschauer in dieser Hinsicht auf ihre Kosten kommen.

Trotzdem kann man gerade bei den Anfängen der Bond-Reihe feststellen, dass ein oft unfreundlicher und ruppiger Umgang mit dem Bond-Girl stattfindet. Dies änderte sich Ende der 60er- Anfang der 70er Jahre. Frauen griffen mittlerweile selbst zur Waffe, wurden aktiver in die Handlung eingebaut und bekamen somit auch eine bedeutendere Rolle. Zum Beispiel

⁸⁵ Vgl. KRÜGER, Cord, "Mr. Bond, I expect you to die. 007s Widersacher und die Transnationalisierung des Bösen", in Rauscher/ Zwietz/ Mannsperger/ Krüger (Hg.), *Mythos 007. Die James - Bond - Filme im Fokus der Popkultur*, Mainz 2007, S. 133.

gab es Frauen die Astronauten waren oder gar Auftragsmörder. In den neuesten Filmen kann die Frau mit James Bond durchaus mithalten.⁸⁶

Kulbarsch-Wilke teilt weiters die Frauen in den Bond-Filmen in vier Gruppen ein. Zum einen gibt es die Frauen in den Nebenrollen, deren einzige Aufgabe es ist, als "Dekoration" im Film zu dienen. Zum anderen gibt es das Bond-Girl. Erstes Bond-Girl war Honey Ryder im Film *"James Bond jagt Dr. No"* (Dr. No, 1962) und gilt als Prototyp für die folgenden Bond-Girls. Die Veränderung der Rolle der Frauen in der Realität, spiegeln sich auch in den Bond-Girls wieder. In den späten 80er Jahren und in den 90er Jahren kann man erkennen, dass die Frauen ein maskulinere Verhalten haben wie z.B. Agentin Wai Lin in *"Der Morgen stirbt nie"*. Sie beherrscht die asiatische Kampfkunst sehr gut und kann gut mit Waffen umgehen. Trotz des maskulinen Verhaltens verloren die Bond-Girls jedoch nie ihre feminine Seite. Kulbarsch-Wilke spricht von einer Entwicklung des Bond-Girl zur Bond-Woman. In den neueren Filmen, stellen die Frauen keine unreifen Playmates mehr da, sondern sind unabhängig, stark und unbeugsam.⁸⁷

Eine weitere Gruppe von Frauen bilden Miss Moneypenny und die spätere Chefin von James Bond. "M" ist sowohl in den Romanvorlagen als auch in den Filmen bis 1995 männlich. Ab 1995 übernahm Judy Dench die Rolle "M"s und somit wurde aus dem Chef eine Chefin. Auch in der Realität übernahm drei Jahre zuvor eine Frau die Leitung des MI5 (Inlandsgeheimdienst). Der Wandel vom Chef zur Chefin änderte die Darstellung der Figur M natürlich grundlegend. Trotz des großen Mutterinstinktes, der in einigen Filmen besonders zum Vorschein kommt, stellt Bonds Chefin Autorität dar und man bringt ihr großen Respekt entgegen.⁸⁸

Die letzte Gruppe und für mein Kapitel besonders interessant, ist die Gruppe der Antagonistinnen. Die Anfänge bei den weiblichen Antagonisten macht Rosa Klebb. Sie gilt als Prototyp für die darauf folgenden Frauen in Antagonisten-Rollen in den Bond-Filmen. Sie ist kalt und wirkt emotionslos. Ihr Auftreten ist ausgesprochen männlich. Sie stellt prinzipiell genau das Gegenteil dar, was die Bond-Girls darstellen. Sie ist weder attraktiv, noch betont sie ihre weiblichen Vorzüge in irgendeiner Weise. Ihr Outfit, die militärische Uniform, wirkt streng und hat nichts weibliches an sich. Die Drehbuchvorlage sah Rosa Klebb als eine stark übergewichtige Person. Darstellerin Lotte Lenya war aber sehr zierlich, deswegen wollten die Kostümbildner ihre Kleidung ausstopfen, was Lenya mit folgenden Worten ablehnte:

⁸⁶ Vgl. KULBARSCH-WILKE, Julia, *Frauen, Politik und Action. Das Phänomen der James Bond Spielfilmreihe im Spiegel der Zeit. Eine Analyse der Filme im Zeitraum von 1962 - 2006*, Hamburg 2009, S. 67.

⁸⁷ Vgl. Ebd. S. 67 - 86.

⁸⁸ Vgl. Ebd. S. 97.

*"Vergessen wir das Kostüm einfach. Ich mache es so, dass ich dicker wirke und schwerfälliger auftrete."*⁸⁹

Die Rolle der Irma Bunt aus dem Film *"Im Geheimdienst ihrer Majestät"* orientiert sich stark an Rosa Klebb. Vor allem die maskuline Kleidung und das allgemeine Auftreten ähneln sich stark. Auch die Tatsache, dass Beide für Blofeld arbeiten, zeigt eine Parallele. Irma Bunt stirbt in diesem Film jedoch nicht.



Abb. 041 **Irma Bunt**

16 Jahre später lässt sich eine weitere Frau finden, der man eine Antagonisten-Rolle zuschreiben kann. Nämlich May Day gespielt von Grace Jones aus dem Film *"Im Angesicht des Todes"* (A View To A Kill, 1985). Sie ist eine sehr mysteriöse Figur, die besonders durch ihre Kleidung und ihr Styling auffällt. Weiters ist sie sehr athletisch und wirkt schon fast animalisch. Der damals schon 61-jährige Bond-Darsteller Roger Moore wirkt fast alt und zerbrechlich neben ihr. Bond kann im ganzen Film nicht einmal über May Day dominieren, was ziemlich untypisch ist. Am Ende des Films wechselt May Day auf die gute Seite, aber nicht weil sie Bond zugeneigt ist, sondern als Rache an Haupt-Antagonist Zorin.

⁸⁹ TESCHE, Siegfried, *James Bond - Top Secrets. Die Welt des 007*, Leipzig 2006, S. 121.



Abb. 042 **May Day**

Weitere Beispiele für Frauen in Antagonisten-Rollen in den Bond Filmen sind Xenia Onatopp aus dem Film "*Golden Eye*" (Golden Eye, 1995) und Elektra King aus dem Film "*Die Welt ist nicht genug*" (The World Is Not Enough, 1999).⁹⁰

Alle Frauengruppen sind bei näherer Betrachtung sehr interessant. Sie wurden genauso wie die Rolle des Antagonisten, an die jeweiligen gesellschaftlichen Veränderungen angepasst und bieten viele Möglichkeiten für eine wissenschaftliche Analyse. Frauen gibt es viele in den Bond-Filmen, doch sind sie leider eine Seltenheit in der Rolle der Gegenspieler.

Zusammengefasst lässt sich über Frauen in der Antagonisten-Rolle sagen, dass sie besonders in den frühen Bond-Filmen mehr maskulin als feminin wirken. Nicht nur im Verhalten, sondern auch besonders in ihrem Aussehen. Galanterie lehnen sie ab. In der heutigen Zeit, besonders beim aktuellsten Film "*Ein Quantum Trost*" (Quantum Of Solace, 2008), wäre eine Frau, die auch feminin ist, als Antagonist durchaus denkbar gewesen. Die Feindbilder haben sich so geändert, dass eine Frau genauso passend in der Rolle wäre, wie ein Mann, ohne sie besonders männlich darstellen lassen zu müssen. Für den neuen Bond-Film "*Skyfall*" hat man anfangs an eine Frau als Gegenspielerin gedacht, diese Idee jedoch wieder verworfen. Die Frage nach dem warum, kann man wohl erst beantworten, wenn der neue Film zu sehen ist und thematisiert wird. Trotzdem wäre es aus meiner Sicht an der Zeit, dass wieder einmal eine Frau die Haupt(!)- Antagonistenrolle übernimmt, da es erstens frischen Wind in die Bond-Reihe bringen würde und zweitens interessant zu sehen wäre, wie die Filmemacher in der heutigen Zeit, die Frau in einer Haupt-Antagonistenrolle umsetzen.

⁹⁰ Vgl. KULBARSCH-WILKE, Julia, *Frauen, Politik und Action. Das Phänomen der James Bond Spielfilmreihe im Spiegel der Zeit. Eine Analyse der Filme im Zeitraum von 1962 - 2006*, Hamburg 2009, S. 90 - 92.

4. "Moonraker" - Die Idee einer "perfekten" Menschheit

Der nächste Film, der nun genauer betrachtet werden soll, ist "Moonraker" (Moonraker) aus dem Jahr 1979. Zu dieser Zeit befand sich der britische Film in einer Krise. Die meisten Filme die produziert wurden, waren so genannte "Low-Budget-Filme". Nur einige wenige Filme wurden für den internationalen Markt produziert. So zum Beispiel "Mord im Orient-Express" (Murder On The Orient Express, 1974). James Bond war zu dieser Zeit sozusagen mehr als willkommen, da die Filme schon seit Jahren international einen großen Erfolg feierten.⁹¹ Trotz des großen Erfolges, gab es auch bei den Bond-Filmen einige Probleme. Unter anderem wurde die Produktion immer teurer.⁹² "Moonraker" war beispielsweise kostenintensiver als die letzten acht Bond-Filme zusammen.⁹³

Nach dem Vorgänger-Film "Der Spion, der mich liebte" (The Spy Who Loved Me, 1977), wollte Produzent Albert R. Broccoli eigentlich den Film "Octopussy" (Octopussy, 1983) produzieren. Doch wegen des großen Science-Fiction Booms, beschloss Broccoli Flemings Roman "Moonraker" zu verfilmen, da dies die einzige Romanvorlage Flemings ist, die ein Science-Fiction Thema hat.⁹⁴ Filme wie "Krieg der Sterne" (Star Wars, 1977), "Alien" (Alien, 1979) und "Das schwarze Loch" (The Black Hole, 1979) erfreuten sich zu dieser Zeit großer Beliebtheit.⁹⁵

Flemings Roman-Vorlage hat jedoch nur sehr wenig Ähnlichkeiten mit dem Film. Die Geschichte wurde komplett umgeschrieben, nur einige der Figuren blieben gleich. Im Roman plant Antagonist Hugo Drax die Zerstörung Londons durch eine Nuklearrakete, während er im Film die Menschheit vom Weltraum aus vergasen möchte, um eine neue "ultimative Dynastie" auf der Erde zu gründen und er sich als Herrscher dieser "Superrasse" sehen kann. Doch dies soll dann bei der Filmanalyse genauer betrachtet werden. Im Roman ging es ausnahmsweise um England selbst. Jeremy Black sieht die Rakete als ein politisches Symbol an. Black zeigt auf, dass mit der Entstehung der Rakete die Unverwundbarkeit von Großbritannien zu Ende war, da es nicht mehr nur Seeschlachten gab, sondern beispielsweise London im zweiten Weltkrieg teilweise von der deutschen Luftwaffe zerstört wurde. Die Entstehung der Rakete zeigt aber nicht nur die Verwundbarkeit Großbritanniens auf, sondern die Verwundbarkeit der ganzen Welt.⁹⁶

⁹¹ Vgl. CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 179.

⁹² Vgl. Ebd. S. 180.

⁹³ Vgl. BLACK, Jeremy, *The Politics of James Bond. From Fleming's Novels to the Big Screen*, Westport 2000, S. 140.

⁹⁴ Vgl. Ebd. S. 138.

⁹⁵ Vgl. CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 193.

⁹⁶ Vgl. BLACK, Jeremy, *The Politics of James Bond. From Fleming's Novels to the Big Screen*, Westport 2000, S. 16.

Interessant ist auch, dass Antagonist Karl Stromberg im Vorgänger-Film *"Der Spion, der mich liebte"* (The Spy Who Loved Me, 1977), ebenfalls plant die Menschheit zu zerstören, um eine neue Zivilisation unter Wasser zu gründen. James Chapman bezeichnet Drax und Stromberg als Hitler-Antagonisten, wobei er der Meinung ist, dass Drax der extremere Hitler-Antagonist ist als Stromberg.⁹⁷ Jedoch sollte, was Antagonist Hugo Drax betrifft, weitergedacht werden als der Vergleich mit Hitler. Black erwähnt kurz, dass der Film *"Moonraker"* die immer rasant wachsende Technologie und die Angst der Menschheit davor thematisiert.⁹⁸ An diesem Punkt möchte ich anknüpfen, nicht aber um aufzuzeigen inwiefern sich die Technologie Richtung Raketen und andere "Superwaffen" entwickelt hat. Mein Augenmerk soll sich auf das Thema Biotechnologie richten, da es durch die Fortschritte in der Bio- und Gentechnologie durchaus soweit kommen kann, dass man in der Realität die Pläne von Drax und Stromberg, wenn auch auf nicht so drastische Weise, umsetzen könnte - das Erschaffen einer genetisch "perfekten Menschheit" oder wie es Drax ausdrücken würde: einer "super-race".

4.1 Biotechnologie: Die Entstehung einer "neuen bzw. liberalen Eugenik"

*"Wie mit einem Baukasten können wir durch Einfügen kleiner und großer DNA-Elemente Lebewesen verändern. Der entscheidende Vorteil der Gentechnik ist dabei der Zeitgewinn. Gentechnische Methoden sind unheimlich schnell. Ähnlich wie die Kernspaltung auch zur Atombombe und zu Kernkraftwerken geführt hat, wie die moderne Elektronik unsere Arbeitswelt verändert, wird auch die neue Biologie und besonders die Gentechnik die Konstruktion von Lebewesen nach von uns geforderten Bedingungen beschleunigen."*⁹⁹

"Schönheit" kann man sich heutzutage schon "kaufen". Die rasante Entwicklung im Bereich der ästhetischen Chirurgie ermöglicht es den Menschen, sich äußerlich nach ihren Wunschvorstellungen zu gestalten und das zu beseitigen, was sie selbst als "hässlich" empfinden. Durch die Beschleunigung des Fortschritts im Bereich der Bio- und Gentechnologie, kann der Mensch noch einen Schritt weitergehen und weniger dem Zufall überlassen. Er hätte die Möglichkeit seine Nachkommen nach seinem Wunsch zu gestalten. In

⁹⁷ Vgl. CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 194.

⁹⁸ Vgl. BLACK, Jeremy, *The Politics of James Bond. From Fleming's Novels to the Big Screen*, Westport 2000, S. 140.

⁹⁹ ALTNER, Günter, *Leben in der Hand des Menschen. Die Brisanz des biotechnischen Fortschritts*, Darmstadt 1998, S. 23.

bioethischen Diskussionen in den USA hat man bereits einen Begriff dafür gefunden - "*Shopping in the genetic supermarket*".¹⁰⁰ Helga M. Treichl spricht vom Wechsel des "*natürliche[n] Körper[s] zu einem technologisch mitgestalteten [Körper]*".¹⁰¹ Am Beispiel einer Maus zeigt sie auf, dass eine genetisch veränderte Labormaus äußerlich den Eindruck eines natürlichen Wesens macht. Treichl geht sogar noch einen Schritt weiter und spricht in Bezug auf genetisch veränderte Lebewesen von "modernen Aliens."¹⁰²

Seit der Entdeckung der DNA 1953, ihre Funktionen und ihre Bestandteile durch James Watson und Francis Crick, erlebt die Biotechnologie einen Aufschwung. Man hatte nun die Klarheit, dass das Erbmaterial und Vorgänge auf molekularer Ebene eine entscheidende Rolle beim Ausbruch von Krankheiten spielt.¹⁰³ Im Bereich der Pathologie entstand ein neuer Begriff, nämlich "Der Irrtum", mit dem man eine Störung in der inneren Konstitution des Körpers, der in der leiblichen Substanz des Subjekts begründet liegt, betitelt. Dies bedeutet, dass der Fehler nicht beim Kranken selbst liegt, sondern man spricht von einer Laune der Evolution bzw. vom Schicksal der Vererbung.¹⁰⁴ Seit Anfang der 90er Jahre im 20. Jahrhundert ist man der Meinung, dass bei immer mehr Krankheiten doch genetische Faktoren eine große Rolle spielen.¹⁰⁵

Durch die technischen Fortschritte, eröffneten sich riesige Forschungsgebiete für die Biochemie, Gentechnologie und die Molekularbiologie. Besonders die Gentechnologie erfreute sich einer rasanten Entwicklung. Bereits 1978 kam das erste Baby durch künstliche Befruchtung zur Welt.¹⁰⁶ Heutzutage ist dies keine Besonderheit mehr, sondern alltägliche und weltweite Praxis. 1973 ist es gelungen, elementare Bestandteile eines Genoms zu trennen und neu zusammenzusetzen. Durch das Verschmelzen von Ei- und Samenzelle, bot sich nun die Möglichkeit an, dass man Stammzellen außerhalb des Mutterleibs humangenetisch untersuchen und damit experimentieren konnte.¹⁰⁷

Auch im Bereich der Biotechnologie lassen sich in den letzten Jahrzehnten einige Entdeckungen machen, die es den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen ermöglicht,

¹⁰⁰ SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005, S. 39.

¹⁰¹ TREICHL, Helga M., *Technik, Medien und Gender. Zum "Paradigmenwechsel" des Körpers*, Wien 2005, S. 147.

¹⁰² Vgl. Ebd. S. 151.

¹⁰³ Vgl. HÖVEL, Jörg auf dem, *Pillen für den besseren Menschen: Wie Psychopharmaka, Drogen und Biotechnologie den Menschen der Zukunft formen*, Hannover 2008, S. 39.

¹⁰⁴ Vgl. LEMKE, Thomas, *Die Polizei der Gene. Formen und Felder genetischer Diskriminierung*, Frankfurt/Main 2006, S. 13.

¹⁰⁵ Vgl. Ebd. S. 28.

¹⁰⁶ Vgl. SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005, S. 43.

¹⁰⁷ Vgl. HABERMAS, Jürgen, *Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?*, Frankfurt am Main 2001, S. 34.

weitere neue Gebiete zu erforschen. Jeremy Rifkin ist in seinem Buch *"Das Biotechnische Zeitalter"* der Meinung, dass wir Menschen mit den neuen "Werkzeugen" gestalten können, wie wir wollen, wie wir sein möchten und wie wir die Natur gerne hätten. Rifkin benutzt auch den Ausdruck "Werkzeug für Traumgestaltung".¹⁰⁸ Günter Altner vertritt die Meinung, dass *"durch den biotechnologischen Fortschritt das Erscheinungsbild des Lebens auf die molekulare Struktur des Erbgutes und dessen Veränderbarkeit, reduziert wird"*.¹⁰⁹ Beispielsweise wurde bekannt, dass das "Human Genome Diversity Projekt" eine Arbeitsgruppe gegründet hat, die von allen 5000 linguistisch unterschiedlichen Populationen der Welt Blutproben entnehmen wollten. Ziel war es deren genetische Zusammensetzung zu bestimmen und möglicherweise vorhandene, genetisch einmalige Attribute zu finden. Man hatte die Hoffnung "genetische Überraschungen" zu finden, was die Möglichkeit bieten sollte, die genetische Zusammensetzung der Menschen zu verbessern.¹¹⁰

Weiters sei der biotechnologische Fortschritt auch ein rein wirtschaftlicher Erfolg für einige wenige Firmen.¹¹¹ Zum Beispiel gibt es einige Pflanzen mit seltenen Genen, welche sehr wertvoll sind. Die Rechte für diese Pflanzen sichern sich einige Firmen, die mit dieser Pflanze Milliarden-Gewinne machen. Die Länder, wo diese Pflanzen beheimatet sind, werden nur ausgebeutet und bekommen nichts von diesem Gewinn ab.¹¹² So ein Beispiel einer Pflanze wäre zum Beispiel der Nimbaum, ein aus Indien stammender Baum, der einerseits Krankheiten heilen kann und andererseits ein Pestizid ist. Eine Firma namens W. R. Grace beantragte Verfahrenpatente für diesen Baum.¹¹³ Indische Firmen und Wissenschaftler hingegen haben nie um Patentschutz angesucht, da sie der Meinung sind, dass der Nimbaum offen und frei zwischen den Menschen zu teilen ist.¹¹⁴ Auch Thaumatin, die süßeste Substanz der Erde, ließe sich gentechnisch in Gemüse und Obst injizieren. Eine wahre Goldgrube, doch würden die Dorfbewohner daran keinen Anteil haben.¹¹⁵

Die neuen Entwicklungen in der Biotechnologie lösen jedoch noch eine weitere Debatte aus, die man nicht ignorieren sollte. Soll ein Leben mit einer "Behinderung" vermieden und nur

¹⁰⁸ Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 18.

¹⁰⁹ ALTNER, Günter, *Leben in der Hand des Menschen. Die Brisanz des biotechnischen Fortschritts*, Darmstadt 1998, S. 5.

¹¹⁰ Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 95f.

¹¹¹ Vgl. ALTNER, Günter, *Leben in der Hand des Menschen. Die Brisanz des biotechnischen Fortschritts*, Darmstadt 1998, S. 5.

¹¹² Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 71.

¹¹³ Vgl. Ebd. S. 87.

¹¹⁴ Vgl. Ebd. S. 88.

¹¹⁵ Vgl. Ebd. S. 90f.

noch Kinder ohne Makel erzeugt werden? Lemke spricht von der Angst der Menschen, dass eine so genannte "genetische Unterschicht" oder ein "neuer Parias" entsteht. Auch die Angst vor der Bildung neuer Klassen, welche nach genetischen Kriterien bestimmt sind, ist allgegenwärtig denn in vielen Staaten wurden mittlerweile Gesetze beschlossen, die *"ungerechtfertigte Andersbehandlung von Menschen aufgrund ihrer genetischen Eigenschaften verhindern soll[en]"*.¹¹⁶ Weiters ist Otto Speck der Meinung, dass sich durch die Biotechnologie eine "neue" Eugenik entwickelt hat.¹¹⁷

4.1.1 Die Eugenik

Der Begriff "Eugenik" stammt aus dem griechischen und bedeutet soviel wie "wohlgeboren". Der Terminus "Eugenik" wurde 1883 von Francis Galton geprägt. Im engeren Sinne beruht "Eugenik", laut Speck, *"auf den Erkenntnissen der Humangenetik und zielt auf eine Verbesserung der genischen Ausstattung des Menschen durch die Förderung der Fortpflanzung Erbgesunder und die Verhinderung der Fortpflanzung Erbkranker [ab]"*.¹¹⁸ Die Eugenik lässt sich in zwei Arten teilen. Zum einen gibt es die "negative Eugenik", die es zum Ziel hat biologisch unerwünschte Merkmale zu eliminieren. Zum anderen gibt es die "positive oder auch liberale Eugenik", die den Einsatz genetischer Manipulation zur Optimierung einer Art oder eines Organismus vorsieht.¹¹⁹ Galton vertrat, laut Speck, eine harte biologische Linie. Auch Galton unterschied zwischen einer "positiven" und einer "negativen" Eugenik. Unter einer "positiven Eugenik" verstand Galton eine vermehrte Fortpflanzung der Träger wertvoller Erbanlagen. Im Gegensatz dazu sollte die "negative Eugenik" die Vererbung negativer Eigenschaften verhindern. Das Ziel der Eugenik sollte sein, dass der Mensch und seine Entwicklung nicht mehr dem Zufall überlassen werden sollte. Eine Verbesserung soll durch das Eingreifen des Menschen möglich sein.¹²⁰

Auch Lemke vertritt die Meinung, dass sich im Schatten der molekularen Medizin, neue Formen von Stigmatisierung, Ausschluss und Benachteiligung entwickelt haben. Die Spanne reicht von Ausschluss von Beschäftigungsverhältnissen über Probleme mit

¹¹⁶ LEMKE, Thomas, *Die Polizei der Gene. Formen und Felder genetischer Diskriminierung*, Frankfurt/Main 2006, S. 15.

¹¹⁷ Vgl. SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005, S. 9.

¹¹⁸ Ebd. S. 17.

¹¹⁹ Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 174.

¹²⁰ Vgl. SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005, S. 20.

Versicherungsverträgen bis hin zu Adoptionsagenturen.¹²¹ Er spricht von "genetischer Diskriminierung", welche die Ungleichbehandlung von Menschen meint, die von genetischen Krankheiten betroffen sind. Er zeigt aber auch auf, dass es eine strikte Unterscheidung zwischen "genetischer Diskriminierung" und von Diskriminierung aufgrund von Behinderung und Krankheit gibt.¹²²

Die "Eugenik" war noch vor dem ersten Weltkrieg für viele Menschen eine wissenschaftliche Erklärung für alle sozialen und wirtschaftlichen Probleme in den USA.¹²³ Nach 1910 entstanden im ganzen Land Eugenikgesellschaften.¹²⁴ Der Historiker Mark H. Haller begründete die große Macht und den Einfluss der Eugenik so, dass die Eugenik die "Besten" ansprach. Die Botschaft der Eugenik war, dass man biologisch unterlegene Typen eliminieren sollte. Dafür sollte aber ein qualitativ überlegener Grundstock von Frauen und Männern geschaffen werden.¹²⁵ William McDougall, ehemaliger Leiter der psychologischen Abteilung der Harvard University, war bekennender Anhänger der Eugenik. Er war so von der Angst besessen, dass die "Minderheit" irgendwann die "Besten" überrumpelt und forderte somit ein so genanntes Kastensystem. Dieses Kastensystem sollte dazu dienen, dass die politischen Rechte jedes Einzelnen davon abhängig waren, welchem "Kasten" er angehörte. Die Eugenik war mittlerweile so weit verbreitet, dass sie auch an Colleges und Universitäten unterrichtet wurde.¹²⁶ Die Vereinigten Staaten waren auch das erste Land der Welt, die das Sterilisationsgesetz erließen. Speck bezeichnet die Sterilisation als "*Hauptinstrument der Eugenik*".¹²⁷ Kriminelle, "Schwachsinnige", "Unzurechnungsfähig" etc. wurden zwangssterilisiert.¹²⁸ Die Eugenik war jedoch nicht nur ein "Phänomen" in den USA sondern wirkte weit über die USA hinaus.¹²⁹

Der Börsenkrach 1929 hatte eine immense Auswirkung auf die eugenische Philosophie. Viele Akademiker und Fachleute aus den Mittelständen verloren ihre Jobs und mussten sich neben Immigranten in die Schlange der Arbeitslosen einreihen. Der Mythos, dass bestimmte

¹²¹ Vgl. LEMKE, Thomas, *Die Polizei der Gene. Formen und Felder genetischer Diskriminierung*, Frankfurt/Main 2006, S. 14.

¹²² Vgl. LEMKE, Thomas, *Die Polizei der Gene. Formen und Felder genetischer Diskriminierung*, Frankfurt/Main 2006, S. 39.

¹²³ Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 176.

¹²⁴ Vgl. Ebd. S. 178.

¹²⁵ Vgl. Ebd. S. 176.

¹²⁶ Vgl. Ebd. S. 178f.

¹²⁷ SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005, S. 24.

¹²⁸ Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 181.

¹²⁹ Vgl. SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005, S. 25.

Menschengruppen eine biologische Überlegenheit besitzen, war nun vorerst zerstört. Weiters nennt Rifkin Hitlers Aufstieg in Europa als Grund für den Verlust am Interesse der eugenischen Philosophie.¹³⁰ Auch Otto Speck nennt Hitler und den Börsenkrach als die zwei bedeutendsten Gründe, für das Abflauen der Eugenikbewegung.¹³¹

Die Nationalsozialisten verfolgten von Anfang an ein striktes Programm zur Durchführung einer eugenischen Säuberung.¹³² 1935 wurde sogar eine "Staatsmedizinische Akademie" in München gegründet, wo alle Ärzte "neu" ausgebildet wurden. Ziel war es diese Ärzte auf ihre neue rassenbiologische und bevölkerungspolitische Aufgabe auszubilden.¹³³ Weiters erließ Hitler 1935 das Gesetz "Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre". Unter anderem war es verboten eine Eheschließung mit einem Juden zu vollziehen.¹³⁴

Nach dem zweiten Weltkrieg, hatten viele Eugenik-Gegner die Hoffnung, dass die Eugenikbewegung für alle Zeit ein Ende gefunden hat.¹³⁵ Doch durch die riesigen Fortschritte im Bereich der Molekularbiologie, der Biotechnologie und der Gentechnologie entwickelte sich eine "neue Eugenik". Diese will "*Erhöhung der ökonomischen Effizienz, Optimierung von Leistungsstandards und Verbesserung der Lebensqualität.*"¹³⁶ Oder wie Lemke es ausdrückt, zielt die "liberale" bzw. "individualistische" Eugenik nicht mehr auf Bevölkerungskörper ab, sondern auf die Maximierung der Gesundheit und Verminderung des Leidens.¹³⁷ In der "neuen Eugenik" können Mutationsträger durch Genanalysen identifiziert werden, ohne dass ein Vorwissen über die Familienkrankheitsgeschichte nötig ist und ohne dass auf Abwarten von Krankheiten zurückgegriffen werden muss. Die Problematik sieht Lemke hier, dass (noch) nicht Erkrankte schon diskriminiert werden.¹³⁸ Auch, dass der Druck auf mögliche Mutationsträger steigt sich untersuchen zu lassen und durch die Möglichkeit so genannter Gentests und durch die pränatale Diagnostik, mit der man "erbkranken Nachwuchs" ausschließen kann, sieht Lemke als Problem an.¹³⁹

Wie weit darf diese neue Eugenik gehen? Auch Jeremy Rifkin stellt sich diese Frage und hat die Befürchtung dass "*wenn sich Diabetes, Sichelzellenanämie und Krebs verhindern lassen*

¹³⁰ Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 186.

¹³¹ Vgl. SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005, S. 25.

¹³² Vgl. Ebd. S. 32.

¹³³ Vgl. Ebd. S. 33.

¹³⁴ Vgl. RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 187.

¹³⁵ Vgl. Ebd. S. 188.

¹³⁶ Ebd. S. 189.

¹³⁷ Vgl. LEMKE, Thomas, *Die Polizei der Gene. Formen und Felder genetischer Diskriminierung*, Frankfurt/Main 2006, S. 93.

¹³⁸ Vgl. Ebd. S. 40.

¹³⁹ Vgl. Ebd. S. 93.

[...], warum sollte man dies nicht auch bei anderen, weniger ernsthaften "Störungen" wie Kurzsichtigkeit, Farbenblindheit, Dyslexie, Übergewichtigkeit und Linkshändigkeit versuchen? Was hält eine Gesellschaft eigentlich davon ab zu beschließen, dass eine bestimmte Hautfarbe eine Störung ist?"¹⁴⁰

Die Idee bzw. das Verlangen nach einer "perfekten" Menschheit war also schon lange vor dem Bond-Film "Moonraker" da. Auch schon lange vor Hitler. Durch die neuen technischen Entwicklung wird der Mensch wohl einen weiteren Versuch starten, sich und seine Nachkommen zu optimieren. Doch sollte man trotz der vielen neuen Möglichkeiten, die sich ergeben, auch bedenken, dass jeder Eingriff in einen Organismus auch Risiken für die ganze Umwelt bedeuten können.

4.2 Filmanalyse

Der Film Moonraker startet damit, dass eine Rakete namens "Moonraker" von unbekannten Männern entführt wird. Die Rakete befindet sich zu diesem Zeitpunkt auf einem Transportflugzeug, welches durch die Entführung abstürzt.

Sofort wird Bonds Chef M verständigt, der nach James Bond rufen lässt. Bond kämpft zu diesem Zeitpunkt selbst um sein Leben. Er wird ohne Fallschirm von Beißer aus einem fliegenden Flugzeug gestoßen, kann sich aber natürlich im letzten Moment noch retten.

In Ms Büro, wird das Verschwinden der Moonraker-Rakete mit Verteidigungsminister Frederick Gray und Q diskutiert und Bond bekommt seinen nächsten Auftrag.

Bond: "Moonraker?"

M: "What do you know about Moonraker?"

Bond: "What I read in the newspaper, Sir."

Gray: "Then you know that Moonraker the space shuttle was being flown over here from the Americans on the back of a 747."

Bond: "Which crashed somewhere in the Yukon. Aircraft and shuttle are destroyed."

M: "That's the official version."

Q: "The truth is rather more disturbing, 007. Look at this. We've been through it thoroughly, but there's no trace of Moonraker."

Bond: "Was the shuttle hijacked in mid-air?"

M: "That's for you to find out, 007."

¹⁴⁰ RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007, S. 205.

Bond: "It was built in California by Drax."

Gray: "Yes. We were responsible for it's safety, Commander. The US government is justifiably concerned."

Bond: "I can imagine. California must be the place to start."¹⁴¹



Abb. 043 Bond bekommt seinen nächsten Auftrag

M, Q und Gray kommt die ganze Entführungsgeschichte merkwürdig vor, da an der Absturzstelle des Transportflugzeugs keine Spuren von Moonraker zu finden waren. Sie gehen davon aus, dass Moonraker in der Luft entführt wurde. Bond soll sich an den Hersteller der Moonraker Rakete wenden, nämlich Hugo Drax.

Bond macht sich sofort auf den Weg nach Kalifornien, wo Hubschrauberpilotin Corinne Dufour Bond das komplette Gelände des Draxs Konzerns aus der Luft aus zeigt. Es ist ein riesiges Imperium und selbst Bond ist beeindruckt. In Draxs Anwesen, Schloss Vaux-le-Vicomte, welches eigentlich in Frankreich steht, im Film aber in Kalifornien ist, wird Bond von einem Butler zu Drax geführt, der gerade Klavier spielt.

¹⁴¹ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:09:07-00:10:04.



Abb. 044 Bond trifft erstmals auf Antagonist Hugo Drax

Anfangs ist Drax nur von hinten zu sehen. Die Kamera umkreist ihn, zeigt seine Finger in einer "Close-Up" Einstellung und bewegt sich von Drax weg, sodass der Zuseher sein Gesicht zu sehen bekommt. Die Einstellung wurde so gewählt, dass auch Bond und der Butler zu sehen sind, die Drax beim Klavierspielen zusehen. Es ist das erste Zusammentreffen zwischen Bond und Drax und im folgenden Dialog kann man sich ein Bild von Drax machen.

Drax: "Well, my dear fellow, your reputation precedes you, of course. I'm honoured that your government should sent you on so delicate a mission."

Bond: "Delicate, Mr. Drax?"

Drax: "Well, to apologise in person for the loss of my space shuttle. How would Oscar Wilde have put it? To lose one aircraft may be regarded as a misfortune. To lose two seems like carelessness."

Bond: "An apology will be made to the American government, Mr. Drax, when we've discovered why there was no trace of Moonraker in that wreckage."

Drax: "Your loyalty commands respect, Mr. Bond. You have arrived at a propitious moment. Your country's one indisputable contribution to Western civilisation. Afternoon tea. May I press you to a cucumber sandwich?"

Bond: "Thank you, no. Nothing at all. The shuttle...is it made entirely here in California?"

Drax: "No, I own a number of subsidiaries worldwide, producing components. The conquest of space is an investment in the future of the entire human race, Mr. Bond. It is therefore logical to seek out the best that each nation has to offer."

Bond: "Are you referring to people or skills?"

Drax: "Both, Mr. Bond."¹⁴²



Abb. 045 **Bond und Drax**

Drax gibt der britischen Regierung und dem Geheimdienst die Schuld, dass seine Moonraker-Rakete zerstört wurde. Doch Bond offenbart ihm, dass es gewisse Zweifel gibt, da keine Teile von Moonraker an der Absturzstelle gefunden wurden. Drax lenkt das Gespräch auf den "Afternoon Tea", seiner Meinung nach ein guter Beitrag der Briten für die westliche Zivilisation. Überhaupt macht es den Eindruck, dass sich Drax nur mit den "besten" Dingen oder Menschen aus jeder Nation abgibt. Auch als Bond hinterfragt, ob Moonraker nur in Kalifornien hergestellt wurde, gibt Drax als Antwort, dass er mehrere Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern besitze und die jeweilige Nation für die Raketen das herstelle, was sie am "besten" könne. Weiters sieht der Zuseher Draxs Hunde, zwei Rottweiler. Während des Gesprächs mit Bond, wirft Drax ihnen zwei rohe Fleischstücke zu. Doch sie reagieren nicht darauf. Erst als Drax zu einem späteren Zeitpunkt mit den Fingern schnippt, stürzen sie sich auf das Fleisch. Es hat den Eindruck, als hätte Drax die vollkommene Kontrolle über alles und jeden. Auch über sich selbst. Seine Mimik ändert sich während des ganzen Gesprächs kein einziges Mal. Kein Lächeln, keine auffälligen Bewegungen mit den Augen, rein gar nichts. Man könnte es als reine "Coolheit" beschreiben oder auch als absolut emotionslos. Auch seine Stimme ist sehr monoton.

Nachdem Bond den Saal verlassen hat, gibt Hugo Drax seinem Handlanger Chang noch einen Auftrag.

¹⁴² *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:14:38-00:16:03.

*"Look after Mr. Bond. See that some harm comes to him."*¹⁴³

(Hugo Drax)



Abb. 046 Drax und sein Handlanger Chang

Drax erkennt in Bond eine Bedrohung und will ihn durch Chang beseitigen lassen.

Bond lernt Dr. Holly Goodhead, eine Astronautin, kennen und Chang versucht Bond zu töten, als dieser in einen Zentrifugentrainer steigt. Chang lässt den Zentrifugentrainer immer schneller werden, doch mithilfe eines Gadgets, schafft es Bond den Zentrifugentrainer zu deaktivieren und leicht torkelnd aber unverletzt aus dem Gerät auszusteigen. Goodhead, die während des Vorfalls nicht anwesend war, zeigt sich besorgt.

Bond residiert über Nacht in Draxs Schloss und nutzt die Gelegenheit um sich weitere geheime Informationen zu beschaffen. Corinne Dufour, die Pilotin, ist ihm dabei eine Hilfe. Bond entdeckt in einem Safe geheime Unterlagen, die auf weitere Spuren in Venedig hindeuten. Er fotografiert diese und verschwindet mit Dufour aus dem Raum. Doch was Beide nicht wissen ist, dass sie die ganze Zeit von Chang beobachtet wurden.

Bevor Bond sich auf den Weg nach Venedig macht, um den gefundenen Informationen auf den Grund zu gehen, bekommt der Zuseher Drax zu sehen, der mit anderen Männern auf Fasane schießt. Bond kommt zur Szenerie hinzu und Drax überredet Bond dazu, es auch einmal zu probieren. Dies ist jedoch für Drax nur eine weitere Gelegenheit Bond für immer auszuschalten, denn einer seiner Männer klettert auf einen Baum, um Bond von dort aus zu erschießen. Als Bond anstatt eines Fasans den Mann vom Baum schießt, zeigt sich Drax auch davon nicht sehr beeindruckt. Seine Mimik bleibt eisern und zeigt keinerlei Reaktionen.

¹⁴³ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:16:37-00:16:43.



Abb. 047 Drax und Bond beim Fasanschießen

Bond verlässt die Szenerie und die Pilotin Dufour erscheint. Drax erklärt ihr, warum er nach ihr rufen hat lassen.

Dufour: "You called me, Mr. Drax?"

Drax: "You were with Bond last night in my study."

Dufour: "No, I..."

Drax: "You showed him the safe."

Dufour: "I didn't."

Drax: "I'm terming your employment. You will leave immediately."¹⁴⁴

Ein Bond-Antagonist würde einen Verräter nicht einfach so gehen lassen oder nur die Zusammenarbeit beenden. So auch nicht Drax. Drax muss nur einmal mit seinen Fingern schnippen und Chang, der auch die beiden Rottweiler mit sich führt, lässt die Tiere von der Leine. Dufour rennt um ihr Leben, doch schlussendlich bekommen die beiden Hunde Dufour zu fassen und töten sie.

¹⁴⁴ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:30:50-00:31:03.



Abb. 048 Chang und Draxs Hunde

Bond geht in Venedig der Spur nach, die er in Draxs Safe gefunden hat. Sein Weg führt ihn in eine Glasmanufaktur namens "Venini Glass" und entdeckt, dass dort Gläser genau nach Draxs Plänen hergestellt werden. Die Gläser in Venedig herstellen zu lassen zeigt dem Zuseher deutlich, dass Drax wirklich unterschiedliche Nationen das herstellen lässt, was sie am "besten" können. Venedig bzw. genauer genommen die Inselgruppe Muran nordöstlich von Venedig, ist nämlich bekannt für die Herstellung von (Murano)-Glas.

Im Museum der Glasmanufaktur entdeckt Bond Holly Goodhead, welche er eine zeitlang verfolgt und sie dann schlussendlich anspricht um ihr Informationen zu entlocken. Dies erweist sich als eher schwierig, also versucht Bond selbst auf Informationen zu stoßen. Auch in Venedig wird der Versuch gestartet Bond umzubringen und der Zuseher bekommt eine spannende Verfolgungsjagd zwischen Bond und unbekannten Männern in Venedig zu sehen. Auch hier sieht der Zuseher ein weiteres beeindruckendes Gagdet: Eine Gondel, die sich in kurzer Zeit in ein Luftkissenfahrzeug verwandelt. Bond kann damit spektakulär über den berühmten Markusplatz flüchten.



Abb. 049 **Bond und eines seiner beeindruckenden Gadgets**

In der Nacht bricht Bond in die Glasmanufaktur ein und findet ein geheimes Labor, indem zwei Wissenschaftler an etwas arbeiten. Bond beobachtet sie und der Kameraschwenk gibt einen guten Einblick in die komplette Szenerie. Neben diversen großen Maschinen und den beiden Männern, befinden sich im Labor auch Ratten in einem Käfig. Die Maschinen füllen eine Flüssigkeit in Reagenzgläser, welche dann von einem dieser Wissenschaftler vorsichtig in einen weiteren Glasbehälter gegeben werden. Bei diesen Gläsern handelt es sich um die von Drax in Auftrag gegebenen Gläser. Als die Männer kurzweilig den Raum verlassen, nutzt Bond die Chance und sieht sich die Behälter mit der Flüssigkeit genauer an. Eines davon steckt er sich in seine Hemdtasche und verschwindet wieder in den anderen Raum um die Wissenschaftler weiter zu beobachten. Als den Wissenschaftlern unabsichtlich ein so ein Reagenzglas mit dieser Flüssigkeit auf den Boden fällt und zerbricht, wird die Flüssigkeit sofort gasförmig und die Wissenschaftler ersticken innerhalb von Sekunden qualvoll. Das Interessante ist jedoch, dass die Ratten im Käfig überhaupt nicht auf das giftige Gas reagieren und überleben. Diese Szene zeigt, dass in einem geheimen Labor anscheinend an einem giftigen Gas gearbeitet wird. Die Herstellung von giftigem Gas, welches Menschen innerhalb von Sekunden sterben lässt, kann als alternative Waffe zu Bombenabwürfen, Fliegerangriffen, Seeschlachten etc. eingesetzt werden. Neben Atombomben könnte dieses Giftgas sich in die Reihe von Waffen einordnen, die es Menschen ermöglicht, ohne wirklich selbst aktiv zu werden, Millionen von Menschen, Tiere, Pflanzen oder Materialien zu vernichten. Es kann von einer so genannten "Biowaffe" gesprochen werden, an deren Entwicklung zum Beispiel auch schon unter der Regierung Winston Churchills im zweiten Weltkrieg gearbeitet

wurde.¹⁴⁵ Unter einer Biowaffe versteht man *"Massenvernichtungswaffen, die sich gegen Menschen, Tiere, Pflanzen und/ oder Materialien richten. Dabei kommen Toxine, Pilze, Viren und Bakterien gezielt als Waffe zum Einsatz."*¹⁴⁶



Abb. 050 Draxs Wissenschaftler sterben an einem giftigem Gas

Mit der unbekannten Flüssigkeit als Beweis, verlässt Bond vorsichtig die Glasmanufaktur, wird aber schon von Chang erwartet, der Bond mit einem Kampfstab zur Strecke bringen will. Zwischen den Beiden kommt es zu einem längeren Kampf Mann gegen Mann, bei dem auch das Museum der Glasmanufaktur komplett zerstört wird.



Abb. 051 Bonds Kampf gegen Chang in einer Glasmanufaktur

¹⁴⁵ Vgl. MATYBA, Stefan, *Biowaffen. Biologische Waffen im Kontext moderner Gen- und Biotechnologien*, Berlin 2010, S. 54.

¹⁴⁶ Ebd. S. 8.

Schlussendlich stirbt Chang beim Sturz durch das Glas der Uhr des Torre dell'Orologio. Daraufhin besucht Bond Goodhead und erkennt anhand ihre vielen Gadgets, die sie bei sich hat, dass sie eine CIA-Agentin ist, die sich bei Drax eingeschleust hat.

In Begleitung von Verteidigungsminister Gray und M will Bond das Labor noch einmal besuchen, um den Beiden zu zeigen, was Drax Gefährliches produziert. In fast schon peinlicher Aufmachung, nämlich mit Gasmasken, betreten alle drei das Labor und Bond muss überrascht feststellen, dass Drax, der selbst auch anwesend ist, den ganzen Raum umbauen hat lassen. Jetzt gleicht es eher einem pompösen Arbeitszimmer, als einem Labor.



Abb. 052 Drax hat sein geheimes Labor in ein pompöses Arbeitszimmer umbauen lassen

Drax: "Frederick Gray, What a surprise. And in distinguished company, all wearing gas masks. You must excuse me gentlemen. Not being English, I sometimes find your sense of humour rather difficult to follow."

Gray: "On behalf of the British government, I apologise."

M: "I think you owe us an explanation, 007."¹⁴⁷

Das Gespräch zwischen M, Bond und Gray setzt sich auch in der nächsten Szene fort.

Gray: "I've never been so humiliated in my life. Your man should be taken off the assignment. I'll see you at the consulate."

M: "I'll have to do what he says."

Bond: "Before you do that, sir, have Q do an analysis of this. I took it from the laboratory. Tell him to exercise extreme caution. It is lethal."

¹⁴⁷ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:51:47-00:52:14.

M: *"So there was a laboratory. You'd better take two weeks leave of absence, 007. Any thoughts on where you might go?"*

Bond: *"I've always had a hankering to go to Rio."*

M: *"I think I can recall your mentioning it. 007, no slip - ups or we're both in trouble."¹⁴⁸*

Auch Drax hat Pläne, wie das folgende Telefonat mir einem/ einer Unbekannten zeigt.

"Yes. A minor crisis has been averted. No, nothing serious, but all merchandise is to be rerouted as from today. Now, regarding a replacement for Chang. You have someone in mind? Oh yes, well, if you can get him, of course."¹⁴⁹ (Drax)

Bond kann seinem Chef durch das Reagenzglas mit der Flüssigkeit beweisen, dass es doch ein Labor gegeben hat. Drax hingegen sucht einen "Nachfolger" für Chang und bekommt jemanden von der unbekannten Person am Telefon zugewiesen: Nämlich Beißer, der auch schon im Vorgänger-Film *"Der Spion, der mich liebte"* eine Rolle spielte. Er war der Auftragskiller von Antagonist Stromberg und überlebte den Untergang von Strombergs Unterwasserlabor "Atlantis". Nun engagiert ihn auch Drax um genau dasselbe wieder zu versuchen: Bond zu töten.

Bond kommt nach Rio um ein Tochterunternehmen des Drax-Konzerns namens "Carlos and Wilmsberg" genauer anzusehen. Bei diesem Konzern handelt es sich um eine Importgesellschaft. Während Bond sich in der Nacht im Lagerhaus dieses Konzerns umsieht, wird seine weibliche Begleitung, Agentin Manuela, beinahe von Beißer getötet.

¹⁴⁸ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:52:15 - 00:53:00

¹⁴⁹ Ebd. 00:53:06 - 00:53:23.



Abb. 053 **Beißer bedroht Agentin Manuela**

Bond kann sie im letzten Moment retten und Beißer wird von einer feiernden Gruppe widerwillig mitgeschleppt.

Weiters trifft Bond in Rio wieder auf Goodhead, die interessante Informationen für ihn hat.

Bond: "I've checked Drax's warehouse in town. It's empty."

Goodhead: "That's no surprise. Those planes have been taking off every two hours."

Bond: "Yes. He's moving out."

Goodhead: "Where to?"

Bond: "That's what we'll find out, now that we're working together."¹⁵⁰

Mit der Seilbahn auf dem Zuckerhut, wollen Goodhead und Bond zum Flughafen von Rio gelangen, wo alle zwei Stunden ein Flugzeug von Drax abhebt. Jedoch versucht Beißer Beide zu töten, indem er die Seilbahn mit eigener Kraft stoppt und er sich nur mit seinen Händen am Stahlseil zur Gondel fortbewegt. Auf der Gondel findet ein weiterer Kampf zwischen Beißer und Bond statt. Bond und Goodhead schaffen es im letzten Augenblick zu fliehen, während Beißer mit der Gondel in die Gondelstation rast. Auch das überlebt er und verliebt sich auf den ersten Blick in eine Frau namens Dolly, die ihm aus den Trümmern hilft.

¹⁵⁰ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:02:08 - 01:02:23.



Abb. 54 **Bonds und Goodheads spektakuläre Flucht vor Beißer**

Bond und Goodhead wiegen sich nach ihrer spektakulären Flucht in Sicherheit, doch werden sie nach ihrer eher unsanften Landung von Draxs Anhängern in einem Krankenwagen entführt. Bond kann sich befreien, doch Goodhead bleibt in den Fängen der Entführer. Bond wird im brasilianischen Ausbildungslager des MI6 erwartet und erfährt dort die Analyseergebnisse, der Flüssigkeit, die er aus dem Labor gestohlen hat.

M: "Q's come up with something."

Bond: "Splendid. Any news of Dr. Goodhead?"

M: "'Fraid not. Right, Q."

Q: "It's a breakdown on that phial of liquid you picked up in Venice. You know, you seem to be right, 007."

Bond: "Thank you."

Q: "It's a highly toxic nerve gas that appears to have no effect on animals."

Bond: "May I see the formula? It's a chemical formula of a plant. Orchidae nigra. A very rare orchid indeed."

Q: "Yes. Thought to be extinct...until a missionary brought one back from the Amazoco."

Bond: "Actually, he brought it back from the River Tapirapé."

M: "Well done, James. You'd better get up there, and fast."¹⁵¹

¹⁵¹ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:12:05 01:12:56.



Abb. 055 Bond, M und Q besprechen das weitere Vorgehen

Bond erfährt, dass es sich bei der Flüssigkeit um ein Nervengas handelt, welches von einer bestimmten Orchidee abstammt. Menschen sterben an diesem Gas, nicht jedoch Tiere, was erklärt, warum die Ratten im Labor nicht gestorben sind. Diese Pflanze ist sehr selten und nur an einem bestimmten Ort in Brasilien zu finden. In dieser Szene bekommt somit der Zuseher die Bestätigung, dass das hergestellte Gas wohl dazu dienen soll, Menschen zu töten und der Bond-Film somit neben der Thematik "Optimierung der Menschheit" auch die heikle Thematik der Biowaffen aufgreift.

Bei der Suche nach dieser seltenen Pflanze am Tapirapé Fluss, gerät Bond in einen Hinterhalt, kann aber auch hier mit seinem Motorboot, welches natürlich auch mit wertvollen Gadgets ausgestattet ist, entkommen. Einer seiner Verfolger ist Beißer. Bond und Beißer rasen mit ihren Booten auf einen Wasserfall zu. In letzter Sekunde kann sich Bond mit einem im Motorboot eingebauten Hänggleiter retten, während Beißer den Wasserfall hinabstürzt.



Abb. 056 Ein weiteres beeindruckendes Gadgets, mit dem Bond sich retten kann

Bond landet unsanft im Urwald und entdeckt eine attraktive Frau, die hinter einem Wasserfall verschwindet. Er folgt ihr und trifft in der Höhle hinter dem Wasserfall auf eine Gruppe attraktiver Frauen. Vor lauter Ablenkung merkt er die Falltüre nicht, auf der er sich befindet. Mechanisch wird der Stein angehoben auf dem Bond steht und er stürzt ins Wasser, wo ihn sofort eine Python angreift. Er kann sie jedoch mit Hilfe des giftigen Spezial-Kugelschreibers von Goodhead töten. Beißer, der den Sturz vom Wasserfall überlebt hat, zieht ihn aus dem Wasser und übergibt ihn Drax.

Drax: "Mr. Bond, you defy all my attempts to plan an amusing death for you. You are not a sportsman, Mr. Bond. Why did you break off the encounter with my pet python?"

Bond: "I discovered he had a crush on me."¹⁵²

Nach diesem eher sarkastischen Gespräch, wird Bond in einen Art Kontrollraum geführt, wo Bond versucht Drax über seine Pläne auszufragen.



Abb. 057 In Draxs geheimen Labor

Neben dem gleich folgenden Dialog wird in dieser Szene, durch eine "Long-Shot"-Einstellung gezeigt, dass Drax diese seltene Orchidee verehrt. Über seinem Stuhl hängt sie in einem Glasbehälter und Drax blickt zu ihr auf. Es scheint so ziemlich das einzige Lebewesen zu sein, zu dem Drax noch aufblickt, denn in dieser Pflanze sieht er all seine Hoffnungen, seine Pläne umsetzen zu können, sodass dann schlussendlich auch zu ihm aufgeblickt wird.

¹⁵² *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:20:44-01:20:58.

Bond: "What exactly are you up to here, Drax? And why the orchids?"

Drax: "The curse of civilisation. It was neither war nor pestilence that wiped out the race who built the great city lying around us. It was their reverence for this lovely flower."

Bond: "Because long-term exposure to it's pollen caused sterility."

Drax: "Correct, Mr. Bond. As you have discovered, I have improved upon sterility. Those same seeds now yield death. Not of course to animals or plant life. One must preserve the balance of nature."

Bond: "Drax, one more thing. You delivered a shuttle to the US government, then you hijacked it. Why?"

Drax: "Because I needed it. One of my own Moonraker's developed a fault during assembly. Now you have distracted me enough. Jaws, Mr. Bond must be cold after his swim. Place him where he can be assured of warmth."¹⁵³

Während des Gesprächs starten die ersten Moonraker-Raketen in den Weltraum. Der Zuseher bekommt erstmals leichte emotionale Regungen bei Drax zu sehen. Er lächelt und erfreut sich, dass sein Vorhaben nun endlich in die Gänge kommt. Auch erfährt man, dass es Drax selbst war, der veranlasst hat die Moonraker-Rakete zu stehlen, da er diese dringend benötigte, weil eine andere Moonraker-Rakete schadhafte war.



Abb. 058 **Bond und Drax**

Beißer sperrt Bond zu Holly Goodhead in einen Art Konferenzraum. Doch der Schein trügt. Innerhalb von Sekunden verwandelt sich der Konferenzraum in die Startrampe einer Rakete

¹⁵³ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:21:40-01:23:53.

und Bond und Goodhead befinden sich genau unter den Düsen. Sie ahnen, was nun auf sie zukommen wird und auch Drax lässt sich noch einmal bei ihnen blicken.

*"Even in death my munificence is boundless. When this rocket lifts off, I shall be leaving you in your own private crematorium. Mr. Bond, Dr. Goodhead, I bid you farewell."*¹⁵⁴ (Hugo Drax)

Draxs Zuversicht, dass Bond und Goodhead nun doch endlich den Tod finden, wird wieder enttäuscht. Goodhead und Bond können sich, mittels eines weiteren Gadgets, im letzten Moment durch die Luftklappe retten. Den Beiden gelingt es an Bord der "Moonraker 6"-Rakete zu kommen und ins Weltall zu starten, um Drax auf den Fersen zu bleiben. Per Bildschirm können sich Goodhead und Bond ihre "Fracht" anschauen und sind ganz erstaunt, dass sie sechs junge Paare an Bord haben.

Bond: "The animals went in two by two."

Goodhead: "What do you mean by that?"

Bond: "Noah's Ark. This operation."¹⁵⁵



Abb. 059 Draxs "auserwählte" Crew

Bond vergleicht die ganze Operation mit der Arche Noah. Die Paare haben untereinander zum Beispiel dieselbe Haarfarbe. Man hat überhaupt den Eindruck, dass Drax versucht hat die Paare so zusammenzubringen, dass sie sich vom Typ sehr ähnlich sind. Es kann ein Hinweis sein, dass auch Drax der Meinung ist, dass sich die Gene für das Aussehen nicht vermischen

¹⁵⁴ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:24:55-01:25:09.

¹⁵⁵ Ebd. 01:30:33-01:30:41.

sollten also z.B. keine Schwarzhaarige mit einem Rothaarigen oder auch ein heller Hauttyp mit einem dunklen Hauttyp. Weiters ist auffällig, dass all diese jungen Menschen sehr fit und "gesund" ausschauen. Man kann von durchaus attraktiven Menschen sprechen, die Drax in sein "Programm" aufgenommen hat.

Mitten im Weltall stoßen Bond und Goodhead auf eine Art "Stadt". Am Radar ist diese Raumstation nicht zu sehen, somit ist man auf der Erde, was die Existenz dieser betrifft, völlig ahnungslos.



Abb. 060 Draxs Raumstation

Nach Andocken an die Raumstation, versammelt sich die Crew und die auserwählten Paare in der Station, um auf Drax zu warten. Auch Beißer und seine Dolly sind an Bord, Bond und Goodhead mischen sich unauffällig unter die anderen Crewmitglieder. Bond entdeckt, dass per Fließband die Ampullen mit dem Nervengas in die Raumstation transportiert werden. Drax erscheint, die Lichter werden dunkler gestellt, außer dass, welches Drax beleuchtet und er beginnt mit seiner Rede.

"First there was a dream. Now there is reality. Here in the untainted cradle of the heavens will be created a new super-race, a race of perfect physical specimens. You have been selected as it's progenitors - like gods. Your offspring will return to Earth and shape it in their image. You have all served in humble capacities in my terrestrial empire. Your seed, like yourselves, will pay deference to the ultimate dynasty which I alone have created. From their

*first day on Earth they will be able to look up and know there is law and order in the heavens."*¹⁵⁶ (Hugo Drax)



Abb. 061 Draxs Ansprache

Durch die Zentrierung des Lichts nur auf Drax, wird er sehr in Szene gesetzt. Alle blicken zu ihm auf, was durch die Froschperspektive sowohl in den "Long-Shots" als auch in den "Close-Up"-Einstellungen sehr deutlich wird.

Draxs Plan ist es, dass die Paare Nachkommen zeugen. Diese sollen dann auf der Erde angesiedelt werden, um diese dann nach ihrem eigenen Bild gestalten zu können. Drax selbst sieht sich als "Gottähnliches"-Wesen an und als Erschaffer dieser Super-Rasse. Die Nachkommen sollen dann von der Erde aus in den Himmel blicken und wissen, dass sich dort ihr "Erschaffer" befindet. Die Parallelen zur menschlichen Vorstellung an Gott sind durchaus vergleichbar. Für die christliche Glaubenskultur hat Gott, in der Regel, seinen "Sitz" im Himmel und auch wir blicken zu ihm auf. Durch diese Parallele schafft es Drax also sich in die Position von "Gott" zu bringen, zu dem jeder aufblickt.

Auch Beißer wird während Draxs Ansprache in einer "Close-Up"-Einstellung gezeigt und drückt mit seiner Mimik aus, dass er anfängt das Ganze zu hinterfragen. Vor allem, weil gerade er, der physisch alles andere als "perfekt" ist, nicht Draxs Idealbild entspricht.

Goodheads und Bonds Plan ist es nun das Radarstörsystem zu zerstören, sodass sie auf der Erde sichtbar werden, um nötige Hilfe zu bekommen. Nach der Deaktivierung des Radarstörsystems, wird man auf der Erde sofort auf die Raumstation aufmerksam. Die Amerikaner vermuten, dass die Russen damit zu tun haben, die Russen wiederum vermuten,

¹⁵⁶ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:36:09-01:36:58.

dass die Amerikaner dahinter stecken. Die beiden Länder einigen sich schließlich darauf, dass die Amerikaner ein Spezialkommando ins Weltall schießen, um nachzusehen, worum es sich bei dieser Raumstation handelt. Hier wird auch wieder die Skepsis zwischen Ost und West deutlich gezeigt. Währenddessen veranlasst Drax, dass das giftige Nervengas Richtung Erde geschossen wird.

Beißer entdeckt Bond und Goodhead und bringt sie wieder einmal zu Drax, der zu diesem Zeitpunkt erfährt, dass eine Rakete Richtung Weltall gestartet und sein Radarstörsystem ausgefallen ist.

Drax: "James Bond. You appear with the tedious inevitability of an unloved season."

Bond: "I didn't think there were any seasons in space."

Drax: "As far as you're concerned, only winter. And the treacherous Dr. Goodhead. Despite your efforts, my finely wrought dream approaches it's fulfilment."

Bond: "Your dream, whatever sort of nightmare it is, hasn't a chance, Drax."

Drax: "You think not? We shall see."

Member: "Coming up to second lunch position."

Drax: "Launch globe number two. No doubt you have realised the splendour of my conception. First, a necklace of death about the Earth. 50 globes, each releasing it's nerve gas over a designated area, each capable of killing 100 million people. And the human race, as you know it, will cease to exist. Then a rebirth, a new world."

Member: "US spacecraft on course to intercept us, Sir."

Drax: "Activate laser. Prepare to destroy spacecraft. You see, my dear Bond, we're well able to protect ourselves against all enemies. Allow me to introduce you to the airlock chamber. Observe, Mr. Bond, your route from this world to the next. And you Dr. Goodhead, your desire to be American's first woman in space will soon be fulfilled."

Bond: "Leaving you on your flying stud farm, conceiving your new master race."

Drax: "If you like, yes."

Bond: "And of course anyone not measuring up to your physical standards will be exterminated."

Drax: "Certainly."

Bond: "Interesting...most interesting."

Drax: *"Jaws...Expel them. Jaws! You obey me. Expel them!"*¹⁵⁷



Abb. 062 Drax, Goodhead, Bond und Beißer

Drax erklärt den Beiden, dass nur eine Ampulle dieses Nervengases 100 Millionen Menschen töten kann. Mithilfe einer Biowaffe will Drax also tatsächlich die Menschheit töten. Weiters kann man neben der Entwicklungen in der Biotechnologie und der Biowaffen in diesem Film durchaus einen Vergleich zu Hitler ziehen, da er Menschen vergasen hat lassen, die seiner Meinung nach nicht dem Idealmaß entsprachen. Bond sieht nur eine Möglichkeit um zu Entkommen und regt Beißer, mit einer an Drax gerichteten Frage, zum Nachdenken an. Bond fragt Drax, ob denn wirklich alle Menschen vernichtet werden würden, die nicht Draxs Idealmaß entsprechen. Da Drax die Frage mit "Ja" beantwortet, versteht Beißer, dass er nicht dazugehört und widersetzt sich dem Befehl Bond und Goodhead ins Weltall zu befördern. Während des ganzen Dialogs bleibt Drax emotionslos und monoton wie immer. Erst als Beißer sich weigert ihm zu gehorchen, sieht man wie Drax das erste Mal die Kontrolle über sich verliert und seine Stimme laut wird. Doch er fasst sich schnell wieder und nimmt die gewohnte emotionslose Haltung ein. Nach einem Kampf mit Crewmitgliedern, schafft es Bond, dass die Schwerkraft außer Kraft gesetzt wird und die komplette Crew schwerelos schwebt. So ist es den Anhängern von Drax schwer möglich, erstens die amerikanische Rakete mit dem Laser zu zerstören und zweitens Bond, Beißer und Goodhead unter Kontrolle zu bringen. Im Weltall selbst findet auch ein Kampf zwischen den amerikanischen Astronauten und den Astronauten von Drax statt. Mit Laserpistolen versuchen sich die Astronauten gegenseitig zu zerstören.

¹⁵⁷ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:41:19-01:44:09.

Drax gibt unterdessen weiter den Auftrag immer mehr Ampullen Richtung Erde zu schicken. Auch in der Raumstation selbst, kommt es zum Kampf zwischen den Astronauten und die Raumstation wird dabei innen komplett zerstört. Drax versucht zu fliehen, doch Bond folgt ihm.

Drax: "At least I shall have the pleasure of putting you out of my misery. Desolated, Mr. Bond."

Bond: "Heartbroken, Mr. Drax. Allow me. Take a giant step for mankind."¹⁵⁸

Drax richtet eine Laserpistole auf Bond. Doch Bond schießt einen Giftpfeil aus seiner Uhr auf Drax und stößt ihn schließlich ins Weltall. Es ist fast schon ironisch, dass Drax mit seinen eigenen Waffen geschlagen und von einem Gift getötet wird.



Abb. 063 Bond vergiftet Drax und stößt ihn ins Weltall

Drax ist zwar tot, doch steuern die giftigen Ampullen immer weiter auf die Erde zu. Weiters fällt die komplette Raumstation in sich zusammen. Goodhead und Bond fliehen in der Moonraker-Rakete 5, welche mit einem Laser ausgestattet ist, um die giftigen Ampullen noch im Weltall abzuschießen. Beißer hilft den Beiden von der Station abzudocken und bleibt mit seiner Dolly auf der zerstörten Raumstation zurück. Bond und Goodhead können erfolgreich die Ampullen zerstören und der Zuseher bekommt ein typisches Bond-Ende zu sehen: Goodhead und Bond vergnügen sich fröhlich im Moonraker 5.

¹⁵⁸ *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:49:27-01:49:52.

4.3 Hugo Drax

Über Hugo Drax, gespielt vom französischen Schauspieler Michael Lonsdale, erfährt man im Film kein Hintergrundwissen. Im Roman war Drax ein Werwolf, was soviel bedeutet, dass er ein deutscher Kommandant war, der hinter den Alliierten als Saboteur arbeitete. Hugo Drax, der eigentlich Graf Hugo von der Drache heißt und für die Deutschen kämpfte, nahm im zweiten Weltkrieg die Identität eines britischen Soldaten an, um so sabotieren zu können. Doch die Sabotage ging schief und Drax wurde schwer verletzt. Dadurch, dass er die Uniform eines britischen Soldaten trug, retteten ihm britische Soldaten das Leben und Hugo von der Drache behielt die Identität des britischen Soldaten Hugo Drax. Durch die misslungene Sabotage ist Drax im Roman auch entstellt. Er hat ein vernarbtes Gesicht, überhaupt beschreibt Fleming ihn als "hässlich".

Im Film weiß man nicht woher er kommt, noch was er gemacht hat, bevor er sein riesiges Imperium aufgebaut hat. Draxs Aussehen im Film könnte man als unauffällig beschreiben. Er hat, sein Aussehen betreffend, keine sichtbaren Entstellungen oder andere Besonderheiten. Durch sein Imperium, welches er selbst geschaffen hat, kann man davon ausgehen, dass er reich ist. Auch die Möglichkeit das Schloss Vaux-le-Vicomte Stein für Stein aus Frankreich nach Kalifornien transportieren zu lassen zeigt erstens, dass er Unmengen an Geld haben muss und zweitens seinen Größenwahn sowie die Tatsache, dass er sich alles nimmt, was er will. Auch den Eiffelturm hat er gekauft. Es wurde ihm jedoch verwehrt diesen ebenfalls nach Kalifornien auszuliefern. Wie er selbst sagt, nimmt er sich aus jeder Nation das "Beste" was diese bieten kann und lebt danach. So zum Beispiel den "Afternoon Tea" aus England oder seinen Handlanger Chang, ein Asiat, denen man ein gewisses Talent in Kampfsportarten zuschreibt und die er nutzt um ungeliebte Menschen zu beseitigen.

Es ist sein Verhalten, was bei Drax besonders auffällig ist. Cord Krüger beschreibt Drax als sympathischsten Bond-Antagonisten. Er begründet es damit, dass Drax sich durch nichts und niemanden aus der Ruhe bringen lässt. Auch nicht von einem 007-Agenten, der vor seinen Augen einen seiner Leute erschießt.¹⁵⁹ Doch ist es wirklich nur reine Gelassenheit? Kann man nicht auch von kompletter Emotionslosigkeit sprechen? Um so ein Imperium aufzubauen, wie Drax es getan hat, braucht man die nötige Härte. Emotionen sind da meist fehl am Platz. Verluste können verkraftet werden, solange Drax selbst nicht bedroht ist. Für tote Mitarbeiter, wie zum Beispiel Chang, wird einfach ein Ersatz gesucht. Auch wenn Beißer nicht dem

¹⁵⁹ Vgl. KRÜGER, Cord, "Mr. Bond, I expect you to die. 007s Widersacher und die Transnationalisierung des Bösen", in Rauscher/ Zwietz/ Mannsperger/ Krüger (Hg.), *Mythos 007. Die James - Bond - Filme im Fokus der Popkultur*, Mainz 2007, S. 147.

physischen Idealmaß von Drax entspricht, so nutzt Drax einfach das "Beste", was Beißer zu bieten hat: seine enormen Kräfte.

Bis zum Schluss sieht man Drax meistens in der selben gewohnten Haltung. Aufrecht stehend und die Arme hinten am Rücken gekreuzt. Nur beim Fasan schießen setzt er seinen Körper aktiver ein. Auch am Schluss, als die Schwerkraft außer Kraft gesetzt wird, verliert er die Kontrolle über seinen Körper. Seine Stimmlage ist immer gleich und monoton mit einer Ausnahme, wo er gegen Ende des Films Beißer anschreit, dass er Bond und Goodhead töten soll. Doch er fasst sich nach seinem Ausbruch sofort wieder und nimmt die gewohnte Haltung ein.

Draxs Ziel, das Erschaffen einer "ultimativen Dynastie", ist nicht neu in der Bond-Reihe. Trotzdem kann man Drax als einzigartig bezeichnen, denn kein Bond-Antagonist davor oder danach gab emotional wie körperlich so wenig von sich preis.

5. "Der Morgen stirbt nie" - Macht- und Einflusspotenzial der Medien

*"Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen wissen wir durch die Massenmedien"*¹⁶⁰ (Niklas Luhman, Soziologe)

Der nächste Film, der nun genauer behandelt wird, ist *"Der Morgen stirbt nie"* (Tomorrow Never Dies) aus dem Jahr 1997. Es war keine leichte Zeit für die Bond-Filme, denn Filme wie *"Lethal Weapon"* (Lethal Weapon, 1987) und *"Stirb langsam"* (Die Hard, 1988) galten als große Konkurrenten der Bond-Reihe. Wegen der großen Erfolge in den 80er Jahren, wurden von diesen Filmen in den 90er Jahren mehrere Fortsetzungen gedreht.¹⁶¹ Trotz der harten Konkurrenz ging die Bond-Reihe weiter und im Film *"Der Morgen stirbt nie"* wird England nach einigen Bond-Filmen, wieder einmal direkt bedroht.¹⁶² Weiters tritt China erstmals in einem Bond-Film in den Vordergrund. Jeremy Black ist der Meinung, dass ein Krieg zwischen China und den USA oder ein Krieg zwischen China und Russland in diesem Film passender gewesen wäre, jedoch hätte es dann für die Figur James Bond keinen Grund gegeben einzuschreiten.¹⁶³ Amerika spielt in diesem Film eine sehr kleine Rolle.¹⁶⁴ Laut James Chapman, hat der Film die gleichen narrativen Strategien wie auch die Filme *"Liebesgrüße aus Moskau"* und *"Der Spion, der mich liebte"*. Sie ähneln sich darin, dass der Bond-Antagonist einen Konflikt provozieren möchte. In den Filmen *"Liebesgrüße aus Moskau"* und *"Der Spion, der mich liebte"*, versuchen die jeweiligen Bond-Antagonisten England gegen die Sowjetunion auszuspielen. Im Film *"Der Morgen stirbt nie"*, soll ein Konflikt zwischen England und China provoziert werden.¹⁶⁵ Weiters geht Chapman davon aus, dass der Film *"Der Morgen stirbt nie"* eine mögliche Anspielung auf Tony Blairs politische Freundschaft mit dem Medien-Mogul Rupert Murdoch ist, dem die Zeitschriften *"The Times"* und *"Sun"* gehörten.¹⁶⁶

Die erste Drehbuchidee war die, dass der Antagonist namens Elliot Harmsway, der in Hong Kong residiert, schockiert darüber ist, dass die Briten Hong Kong an die Chinesen

¹⁶⁰ BUSSEMER, Thymian, *Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*, Stuttgart 2011, S. 45.

¹⁶¹ Vgl. CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 249.

¹⁶² Vgl. Ebd. S. 248.

¹⁶³ Vgl. BLACK, Jeremy, *The Politics of James Bond. From Fleming's Novels to the Big Screen*, Westport 2000, S. 165.

¹⁶⁴ Vgl. Ebd. S. 166.

¹⁶⁵ Vgl. CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S. 261.

¹⁶⁶ Vgl. Ebd. S. 262.

zurückgeben wollen. Weiters war auch die Beschlagnahme der britischen Geldvorräte Thema. Die Idee wurde jedoch verworfen, da sie als zu politisch angesehen wurde und man überlegte sich deshalb eine neue Story. Der eigentliche Titel des Films sollte "*Tomorrow Never Lies*" lauten, doch durch einen Übertragungsfehler einer Sekretärin, wurde aus dem Wort "lies" (lügen) das Wort "dies" (stirbt). Das gefiel den Machern des Bond-Films jedoch so gut, dass der Titel nicht mehr geändert wurde und von nun an "*Tomorrow Never Dies*" lautete.¹⁶⁷

Der Film zeigt wie ein Medien-Mogul, nur mit Hilfe der Medien, es beinahe schafft einen dritten Weltkrieg auszulösen. Somit thematisiert der Film, wie einflussreich Medien sein können, bzw. wie die Gesellschaft das hinnimmt, was die Medien uns vermitteln. Thymian Bussemer meint dazu, dass der Mensch durch die Medien die Welt nur verzerrt erfasst. Die Sicht der Welt der Menschen beruht nicht auf Fakten, sondern auf Bildern, was maßgeblich von den Medien geprägt wurde.¹⁶⁸

Besonders das Thema "Krieg" war schon immer ein wichtiges und konstantes Thema in der medialen Berichterstattung. Auch schon bevor es das Fernsehen, Radio und Zeitungen gab, nämlich in Form von mündlicher Überlieferung.¹⁶⁹ Der Krieg war ein wichtiger Faktor für die Entstehung, Verbreitung und Entwicklung der Medien.¹⁷⁰ Doch man erkannte bald, dass Medien viel mehr können als bloß zu berichten. Es gab etliche Versuche mit Hilfe der Medien Meinungen zu lenken und auch die Medien als Propagandamittel zu benutzen.¹⁷¹ Beispielsweise war während des ersten Weltkriegs die amerikanische Bevölkerung pazifistisch gesonnen und wollte nicht in den europäischen Krieg eintreten. Die Regierung hatte sich aber auf einen Kriegseintritt festgelegt, weswegen eine Propagandaagentur eingeschaltet wurde und diese es tatsächlich schaffte, die Bevölkerung innerhalb eines halben Jahres in hysterische Begeisterung für den Krieg zu versetzen.¹⁷² Die Vereinigten Staaten gelten als Pionierland der PR-Industrie, deren Ziel es ist, das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu kontrollieren.¹⁷³ Noam Chomsky nennt als Beispiel für eine Propaganda-Aktion streikende Stahlarbeiter, die nicht wie sonst immer mit Schlägereien abgedämpft wurden, sondern man wollte mit Hilfe von Propaganda die Öffentlichkeit gegen die Streikenden aufzubringen.¹⁷⁴ Medien haben laut Bussemer eine "Schleusenwärter-Rolle". Damit meint er, dass die Medien Einfluss darauf haben, welche Nachrichten gedruckt bzw. gezeigt werden und welche nicht.

¹⁶⁷ Vgl. TESCHE, Siegfried, *James Bond Top Secrets. Die Welt des 007*, Leipzig 2006, S. 267f.

¹⁶⁸ Vgl. BUSSEMER, Thymian, *Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*, Stuttgart 2011, S. 60.

¹⁶⁹ Vgl. KARMASIN, Matthias, FAULSTICH, Werner (Hrsg.), *Krieg, Medien Kultur*, München 2007, S. 11.

¹⁷⁰ Vgl. Ebd. S. 12.

¹⁷¹ Vgl. Ebd. S. 13f.

¹⁷² Vgl. CHOMSKY, Noam, *Media Control. Wie die Medien uns manipulieren*, Hamburg 2003, S. 29.

¹⁷³ Vgl. Ebd. S. 33.

¹⁷⁴ Vgl. Ebd. S. 34.

Somit formen die Medien unser Bild von der Realität entscheidend.¹⁷⁵ Heinz Loquai ordnet dieses Verfahren, dass Medien nur bestimmte Themen in den Vordergrund stellen, in die Reihe verschiedener Manipulationstechniken ein und nennt in diesem Fall die Vorgehensweise "Agenda-Setting-Ansatz".¹⁷⁶

Medien brauchen täglich spektakuläre Nachrichten, Bussemer meint, dass ein "Skandal" eine Erfolgsbedingung ist. Sowie auch Elliot Carver mit "Skandal"-Schlagzeilen arbeitet, um seine Zeitungsauflagen zu steigern.

In der Filmanalyse soll nun aufgezeigt werden, wie sich Carvers Umgang mit den Medien darstellt, wie er sie für sich benutzt und welches Medium er am stärksten nutzt.

5.1 Filmanalyse

Der Film startet bei einem illegalen Waffen-Umschlagplatz an der russischen Grenze. Der Zuseher bekommt durch "Establishing-Shots" und Kameraschwenks einen Überblick über die erste Szenerie. Eine versteckte Überwachungskamera wird zusätzlich zum "Auge" des Zusehers und man bekommt die agierenden Männer genauer zu sehen. Einer der Männer fällt besonders auf, da er sich für eine mysteriöse rote Box interessiert. Bei diesem Mann handelt es sich um einen US-Bürger namens Henry Gupta, der als Erfinder des Hightech-Terrorismus gilt. Bei der roten Box handelt es sich um einen Chiffriercomputer, mit dem man Navigationssatelliten kontrollieren kann.



Abb. 064 M beobachtet Henry Gupta über Videoscreens

¹⁷⁵ Vgl. BUSSEMER, Thymian, *Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*, Stuttgart 2011, S. 48.

¹⁷⁶ Vgl. LOQUAI, Heinz, "Sprache des Kriegs, Bilder des Krieges - Medien als Kriegstreiber: Jugoslawien, Irak, Iran", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 59.

M¹⁷⁷, Bonds Chefin, kann mit ihren Leuten, dem britischen Admiral und einem Russen, alles per Bildschirm beobachten.

Die Zuseher, M und die anderen Anwesenden werden durch den Blick durch die Überwachungskamera zum Beobachter. Es wirkt schon fast voyeuristisch wie M und ihre Leute das Geschehen beobachten. Weiters haben die Zuseher, M und ihre Leute in dieser Szene im selben Moment durch den Blick durch die Überwachungskamera, denselben Wissensstand. Sie sehen die Bilder, können aber zuerst nicht wirklich viel damit anfangen. Nur mit weiteren Infos durch die Recherche am Computer erfahren sie, wer sich an diesem illegalen Waffen-Umschlagplatz befindet. Die Szene zeigt deutlich, dass Bilder allein nicht als Informationsquelle reichen, oder auch falsch gedeutet werden können. Wie Neil Postman richtig sagt, können Bilder allein keine Aussage machen.¹⁷⁸ Nur durch die weitere Information aus dem Computer, ist M und ihren Leuten klarer, wen sie ab sofort unter stärkere Beobachtung stellen müssen.

Der anwesende Admiral will diesen Treffpunkt von Terroristen sofort sprengen lassen und gibt den Auftrag eine Rakete loszuschicken. Diese wird auch abgefeuert, obwohl M protestiert, da sich einer ihrer Männer noch dort befindet. Kurz nach Abschuss der Rakete, sehen M und ihre Leute ein Flugzeug mit Nuklearraketen in diesem Gebiet. Es wäre eine Katastrophe, sollte die Rakete dort einschlagen. Laut dem Russen, wäre Tschernobyl ein Picknick dagegen. James Bond, Ms Mann Vorort, schafft es in letzter Sekunde das Flugzeug in Sicherheit zu bringen und somit eine größere atomare Katastrophe zu verhindern.

Nach dem Bond-Song, der in diesem Film von Sheryl Crow gesungen wird und den Titel "Tomorrow Never Dies" trägt, bekommt der Zuseher ein britisches Schiff namens "HMS Devonshire" zu sehen, welches sich im südchinesischen Meer befindet. Es wird von zwei chinesischen MiG's überflogen, die mehrmals die Warnung aussprechen, dass sie sich in chinesischen Bewässern befinden und diese sofort verlassen sollen. Der Kapitän der "HMS Devonshire" überprüft per Satellit die Position des Schiffes und glaubt immer noch, sich in internationalen Gewässern zu befinden. In einer Parallelmontage wird Henry Gupta gezeigt, der offensichtlich das Satellitensystem mit dem Chiffriercomputer manipuliert. Weiters bekommt der Zuseher ein weiteres Schiff zu sehen, ein Tarnkappenschiff. Das Kommando auf diesem Schiff hat ein gewisser Stamper, der über Bildschirm einem noch unbekannten Mann mitteilt, dass "Phase 1" begonnen hat. Stamper lässt einen Torpedo Richtung britisches Schiff schicken und zerstört dieses. Bevor es sinkt, lässt der Kapitän des britischen Schiffes

¹⁷⁷ Anmerkung: Seit 1995 wird Bonds Chef M von Judi Dench gespielt, somit wurde aus dem Chef eine Chefin.

¹⁷⁸ Vgl. POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 94.

noch die Meldung rausgehen, dass sie von MiG's angegriffen wurden. Gleichzeitig wird auch einer der MiG's vom Tarnkappenschiff abgeschossen. Man sieht wieder den unbekannten Mann, bei dem es sich um Medienmogul Elliot Carver handelt, der soeben die Titelseite seiner Zeitung "Tomorrow" verfasst. Die Titelschlagzeile lautet "British Sailors Murdered" und im folgenden Dialog erfährt der Zuseher, was Carver noch wichtig ist.

Carver: "Mr. Stamper. I'm having fun with my headlines. I need to know the exact number of survivors. I'm late for a meeting. Make sure you use the right kind of ammunition."

Stamper: "Yes, Sir."¹⁷⁹

Bedeutend an dieser Szene ist, dass die Thematik der "Aktualität" angesprochen wird. Dadurch, dass Elliot Carver die chinesischen MiG's abschießen und das britische Schiff sinken hat lassen, hat er einen Informationsvorsprung, den andere Medienmacher nicht haben können. Auch die rasante Zunahme der Geschwindigkeit der Informationsverbreitung wird hier angesprochen. Heutzutage geht dies sogar noch schneller, denn Online-Nachrichtenportale aktualisieren mittlerweile im Minutentakt.¹⁸⁰



Abb. 065 Stamper bringt Elliot Carver auf den neuesten Stand, während dieser schon die Schlagzeilen von Morgen tippt

Die Briten, die überlebt haben, werden von Stamper mit in China hergestellter Munition erschossen, während ein Verbündeter von Stamper die Szenerie filmt.

¹⁷⁹ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:17:56-00:18:07.

¹⁸⁰ Vgl. BUSSEMER, Thymian, *Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*, Stuttgart 2011, S. 66.

Gleichzeitig hält Carver eine Videokonferenz ab, in der er von seinen Mitarbeitern auf den neuesten Stand gebracht wird.

Carver: "Good morning, my golden retrievers. What kind of havoc shall the Carver Media Group create in the world today?"

Employee: "Floods in Pakistan, riots in Paris and a plane crash in California."

Carver: "Excellent. Mr. Jones, are we ready to release our new software?"

Mr. Jones: "Yes, Sir. As requested, it's full of bugs which means that people will be forced to upgrade for years."

Carver: "Outstanding. Mr. Wallace, call the president. Tell him if he doesn't sign the bill lowering the cable rates, we'll release the video of him with the cheerleader in the Chicago motel room."

Mr. Wallace: "Inspired, Sir."

Carver: "And after he signs, release the tape anyway."

Mr. Wallace: "Consider him slimed."

Carver: "Excuse me."

Gupta: "He's on transponder seven."

Carver: "Mr. Stamper."

Stamper: "Phase two is under way. I have the video tape. I haven't seen it myself, but I'm told the footage is excellent. Plus there were 17 survivors for your headlines."

Carver: "Good work, Stamper. Thank you."

Gupta: "Don't mention it."

Carver: "Make sure you keep it in a safe place. Gentlemen and ladies, hold the presses. This just in. By a curious quirk of fate, we have the perfect story with which to launch our satellite news network tonight. It seems a small crisis is brewing in the South China Seas. I want full newspaper coverage, I want magazine stories, I want books, I want films, I want TV, I want radio. I want us on the air 24 hours a day. This is our moment! And a billion people around this planet will watch it, hear it and read about it from the Carver Media Group. There's no news like bad news."¹⁸¹

¹⁸¹ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:19:20-00:21:14.



Abb. 066 Carver bei seiner täglichen Videokonferenz

Wie auch schon in den wenigen Szenen davor, sind immer wieder große Videowalls zu sehen, die die handelnden Figuren umgeben und eine wichtige Aufgabe haben. In der Szene wo Bond die Terroristengruppe in der Nähe von Russland ausspioniert, können M und ihre Mitarbeiter alles per Bildschirm verfolgen. Auch die Kommunikation findet oft über Video statt. So zum Beispiel bei Carver und Stamper oder auch wie in dieser Szene zwischen Carver und seinen Mitarbeitern. Carver ist immer und überall von Kameras und Bildschirmen umgeben, wie man auch in den weiteren Szenen zu sehen bekommt.

Für Carver sind also schlechte Nachrichten die besten Nachrichten. Sei es ein Flugzeugabsturz in Kalifornien oder Unruhen in Paris. Auch lässt Carver eine neue Software auf den Markt bringen, die aber so viele Fehler beinhaltet, sodass die Kunden noch jahrelang nachrüsten müssen. Auch erpresst er den Präsidenten mit einem Video von diesem, aufgenommen in einem Chicago Motel mit einem Cheerleader. James Chapman vermutet, dass dies eine Andeutung an die angebliche sexuelle Affäre Bill Clintons mit Monica Lewinsky ist.¹⁸² Weiters informiert Carver seine Mitarbeiter über die "Sensationsnachricht", dass sich eine Krise im südchinesischen Meer zusammenbraut und er dies als perfekten Start für die Einführung seines Satellitennachrichtensender sieht - denn wie Carver passend sagt - "There's no news like bad news." Neil Postman meint dazu, dass es eine große Problematik ist, dass uns die Medien keine unterhaltsamen Themen präsentieren, sondern dass jedes Thema als Unterhaltung präsentiert wird.¹⁸³ Auch wenn es wie in Carvers Fall eine Krise ist, die zum dritten Weltkrieg führen könnte. Postman verweist auf einen Begriff, welcher von Daniel J. Boostin kreiert wurde - nämlich der Begriff des so genannten "Pseudo-Ereignisses"

¹⁸² Vgl. CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999, S 262.

¹⁸³ Vgl. POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 110.

welcher ein Ereignis definiert, das eigens nur für die Medien oder Pressekonferenzen inszeniert wird, damit darüber berichtet werden kann.¹⁸⁴

In der nächsten Szene bekommen wir Bond zu sehen, der sich mit seiner Dänischlehrerin amüsiert. Er wird von Miss Moneypenny gestört und darüber informiert, dass er dringend gebraucht wird. Sie bittet Bond so schnell wie möglich bei M zu erscheinen.

Währenddessen hält M mit dem Prime Minister (PM) und dem Admiral eine Krisensitzung ab, bei dem die Meinungen über das weitere Vorgehen weit auseinander gehen.

Admiral: "That's preposterous. We know exactly where that ship was positioned. The GPS system - global positioning satellites do not lie."

M: "Yes, but our Singapore station picked up a mysterious signal on the GPS frequency at the time of the attack. It could have sent that ship off course."

Admiral: "I have a missing British frigate."

M: "I'm aware of that."

Admiral: "We need decisive action."

M: "My goal is to prevent World War III, Admiral. And I don't think that sending an armada into to area is the best way to do it."

PM: "Where exactly did this mysterious GPS signal come from?"

M: "We're still investigating."

Admiral: "Investigating! Sometimes I don't think you have the balls for this job."

M: "Perhaps. The advantage is, I don't have to think with them all the time."

PM: "That's enough. Now where do we stand?"

Admiral: "It was an unprovoked attack on a ship in international waters. We send in the fleet for recovery and prepare for full retaliation."

M: "Moderation. We investigate and stop short of sending the entire British navy within ten minutes of the world's largest air force."

PM: "When will our ships be in position?"

Admiral: "48 hours."

PM: "Christ! The press already screaming for blood. The last thing we want to do is escalate the situation."

Bond: "I'm afraid it may be too late to worry about that."

¹⁸⁴ Vgl. POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 97.

PM: *"17 British sailors murdered? According to Vietnamese officials who recovered the bodies, the victims were killed by the ammunition used by the Chinese air force."*

M: *"Did you leak this?"*

Admiral: *"No. It's the first I've heard of it."*

PM: *"Well, this settles it. We send in the fleet. M, you have 48 hours to investigate."¹⁸⁵*



Abb. 067 M, Bond und der Prime Minister erfahren durch Carvers Zeitung vom Tod der britischen Soldaten

Der Admiral will vor lauter Wut darüber, dass eine britische Fregatte verschwunden ist, eine Flotte ins südchinesische Meer schicken. M befürchtet, dass dies zu einem dritten Weltkrieg führen könnte und versucht den Admiral davon zu überzeugen, dass dies in einer Katastrophe enden würde. Während der Diskussion taucht Bond auf und übergibt M die aktuelle Ausgabe von Carvers Zeitung "Tomorrow", die von 17 britischen Seeleuten berichtet: Alle mit chinesischer Munition erschossen. Für den Prime Minister ist zu diesem Zeitpunkt klar, dass gehandelt werden muss und er gibt dem Admiral den Auftrag die Flotte vorzubereiten. M hat 48 Stunden Zeit herauszufinden was passiert ist, bevor die Flotte den Hafen verlässt.

Interessant ist hier, dass das Printmedium, in diesem Fall Carvers Tageszeitung "Tomorrow", die Rolle der Erstberichterstattung übernimmt. M und ihre Leute erfahren erst durch Carvers Tageszeitung von den toten britischen Soldaten. Gerd Strohmeier verweist in seinem Buch *"Politik und Massenmedien. Eine Einführung"* darauf, dass die wichtigste Information der

¹⁸⁵ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:23:03-00:24:41.

Printmedien nicht mehr die Erstberichterstattung ist, sondern sie vertiefen und erweitern die bereits vermittelten Informationen aus Hörfunk, Fernsehen und Internet. Somit wird in diesem Fall Carvers Zeitung eine größere Bedeutung gegenüber den anderen Massenmedien zugeschrieben, als sie in der Realität tatsächlich hat. Strohmeier geht einen Schritt weiter und zitiert den Spruch "Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern" und meint aber auch, dass die "Zeitung von heute" ebenfalls veraltet ist, da sie Informationen enthält, die der Leser bereits im Radio, Fernsehen oder Internet erfahren hat.¹⁸⁶ Postman ist allerdings der Meinung, dass andere Medien, wie zum Beispiel die Zeitung, das Fernsehen nachahmen, indem sehr kurze Artikel, dafür mit vielen Bildern, gedruckt werden.¹⁸⁷

M und Bond bleibt nicht viel Zeit um der Sache auf den Grund zu gehen, warum sich das Schiff im südchinesischen Meer befand. M sprach von einem mysteriösen Signal, welches sie empfangen haben und teilt Bond und Robinson bei einer Autofahrt ihre Entdeckung mit.

Bond: "There's one strange thing. When I called our contact in Saigon, he said the Vietnamese only found our sailors three hours ago."

Robinson: "How'd they get the paper out so fast?"

Bond: "Somebody at "Tomorrow" knew before the Vietnamese did."

M: "How much do you know about Elliot Carver, 007?"

Bond: "Worldwide media baron. Able to topple governments with a single broadcast. Carver owns that newspaper "Tomorrow"'"

M: "I didn't tell the Minister, but that signal came from one of Carver's satellites. The PM would have my head if he knew you were investigating him. I'm sending you to Hamburg, to a party at Carver's media center."

Robinson: "They are celebrating the launch of a new satellite because now he has the ability to reach every human being on the earth."

M: "Except the Chinese, who've refused broadcast rights."¹⁸⁸

M informiert Bond, dass das mysteriöse Signal von einem von Carvers Satelliten kam und schickt ihn deswegen nach Hamburg auf Carvers Party. Auch die Tatsache, dass Carver vor allen Anderen wusste was passiert ist, macht M und ihre Leute stutzig. Weiters erfährt der

¹⁸⁶ Vgl. STROHMEIER, Gerd, *Politik und Massenmedien. Eine Einführung*, Baden - Baden 2004, S. 28f.

¹⁸⁷ Vgl. POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 138.

¹⁸⁸ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:24:48-00:25:37.

Zuseher im Dialog, dass Bond eine Affäre mit Carvers jetziger Ehefrau Paris hatte, jedoch lange bevor die Beiden geheiratet haben. Bond soll Paris Information entlocken.

In Hamburg trifft Bond noch auf Q, der ihm einen BMW 750 übergibt, welcher mit vielen Gadgets ausgestattet ist. Unter anderem mit einem Maschinengewehr, einem Raketenwerfer und einem GPS Navigationssystem. Weiters bekommt Bond ein Mobiltelefon, welches auch eine Fernbedienung für das Auto ist. Bond kann mithilfe der Fernbedienung den BMW fahren, ohne dass er selbst hinter dem Steuer sitzt.

Bei Carvers Party nimmt Bond gleich Kontakt mit Carver auf und gibt sich als Banker aus.

Carver: "Anyway, there's no truth in this malicious rumours that I started running mad-cow disease stories simply because Sir Angus Black, the great British beef baron, lost £10.000 to me in a game of poker and refused to pay up. There's even less truth in the rumour that I took 100 million francs from the French to keep the stories running for a year."

Woman: "Excuse me, Mr. Carver. This is the new banker, Mr..."

Bond: "Bond. James Bond."

Carver: "Another new banker. I seem to collect them. Tell me, Mr. Bond, how is the market reacting to the crisis?"

Bond: "Currencies are off. Your stock is soaring."

Carver: "I don't believe we've met. Elliot Carver."

Lin: "Wai Lin. I'm from the New China News Agency."

Carver: "I don't recall your name on the guest list."

Lin: "I have a confession. It's not. I snuck in."

Carver: "Why would you do that, my dear?"

Lin: "I wanted to meet you."

Carver: "Outstanding. I admire a woman who take the initiative. You should work in my Beijing bureau."

Lin: "Mr. Carver, you have no Beijing bureau."

Carver: "Call me Elliot."¹⁸⁹

¹⁸⁹ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:29:49-00:31:02.



Abb. 068 Bond trifft erstmals auf Elliot Carver

Carver ist vom ersten Moment an genervt von Bond. Dies wird verdeutlicht durch seinen abschätzigen Blick Bond gegenüber und dass er Bond, nachdem Carver Wai Lin entdeckt hat, nicht mehr beachtet. Bond nutzt die Chance und nimmt Kontakt zu Paris, Carvers Frau, auf, die auch alles andere als begeistert ist ihn zu sehen. Der Zuseher erfährt, dass Bond einfach eines Nachts verschwunden ist und nie wieder was von sich hören hat lassen. Bond versucht Paris vorsichtig Informationen über Carver zu entlocken, doch Carver mischt sich in das Gespräch der Beiden an.

Carver: "There you are."

Paris: "Darling."

Carver: "I've been looking everywhere for you. I want you to meet Wai Lin, New China News Agency."

Lin: "Hello, Mrs. Carver."

Paris: "It's a pleasure. And this is James Bond."

Carver: "I didn't realise you know each other."

Bond: "We're old friends."

Paris: "Casual acquaintances. He dated my roommate in Zürich."

Carver: "I'm thinking of getting Wai Lin behind a news desk."

Paris: "That's wonderful. I'm sure she won't resist too much."

Bond: "Tell me Elliot, I was just wondering about your satellites the way you positioned yourself globally."

Carver: "They're merely tools for information, Mr. Bond."

Bond: "Or disinformation. Say, if you wanted up to manipulate the course of governments. Or people. Or even a ship."

Carver: "That's very interesting, Mr. Bond. You have a vivid imagination for a banker. Perhaps I should commission you to write a novel."

Bond: "Heavens, no. I'd be lost at sea. Adrift."

Woman: "Mr. Carver?"

Carver: "Hm? Ah! It's time to begin the festivities. Excuse me. Darling? So, how do you really know him?"

Paris: "I told you. He's a banker. I met him in Zürich."

Carver: "You're terrible liar, dear. (to Stamper) I...have a problem with a banker. Could I see you a moment?"¹⁹⁰



Abb. 069 Bond, Carver, Wai Lin und Carvers Frau Paris

Bond provoziert in diesem Dialog Carver mit Anspielungen auf das gesunkene britische Schiff. Auch in dieser Szene wirkt Carver sehr genervt von Bond, doch wird er hellhörig bei Bonds Anspielungen bezüglich des Schiffs. Carver erkennt in Bond eine Bedrohung und bittet Stamper um ein kurzes Gespräch unter vier Augen. Der Zuseher kann sich zu diesem Zeitpunkt schon denken, dass Carver Bond aus dem Weg räumen lassen will. Als Bond mit Wai Lin Bekanntschaft macht, wird er mit dem Vorwand, es gäbe einen wichtigen Anruf für ihn, von der Menschenmasse weggelockt.

Nun bekommt der Zuseher eine Parallelmontage zu sehen. Einerseits sehen wir Carver, der seine Einführungsrede hält, welche in die ganze Welt (außer China) übertragen wird.

¹⁹⁰ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:32:55 - 00:34:31.

Andererseits sehen wir Bond, der von mehreren Männern in einem schalldichten Raum verprügelt wird. Die Rede von Carver wird durch die Parallelmontage immer wieder unterbrochen, sodass der Zuseher nur Teilinformationen wahrnimmt. Es wirkt wie ein hin und her "zappen" zwischen einer fast schon politischen Ansprache und einem Actionfilm. Es stört jedoch nicht sonderlich, weil der Zuseher schon daran gewöhnt ist zwischen etlichen Kanälen hin und her zu schalten und es dem Publikum mittlerweile gar nicht mehr bewusst ist, dass es nur Teilinformationen aufnimmt. So wie auch Medien durchaus mit Teilinformationen arbeiten, um Meinungen zu lenken oder um etwas anders zu präsentieren, als es in Wirklichkeit ist.

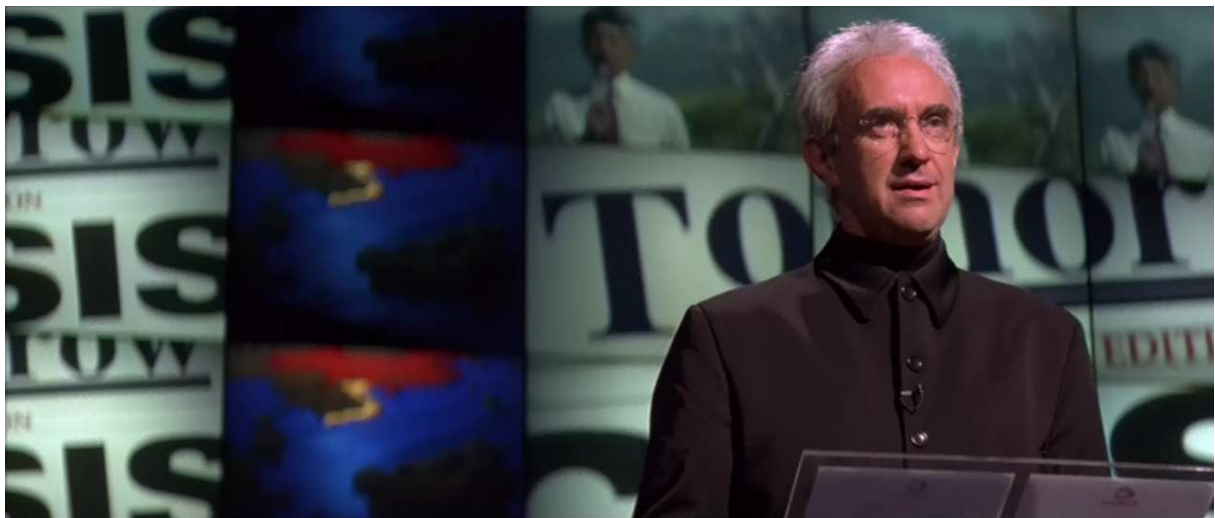


Abb. 070 Carvers Ansprache an ein Weltpublikum



Abb. 071 Bond wird währenddessen von Carvers Männern angegriffen

"Good evening. Tonight's broadcast was supposed to be a celebration marking the completion of the Carver Global Satellite Network. But, as you're well aware, terrible conflict looms tonight in the South China Sea which, unchecked, has the potential to destroy every human being on earth. I want to assure my viewers that I, Elliot Carver, have spoken with the Prime Minister in London and the chairman in Beijing and have offered my services as an impartial...with it's printing presses that run 24 hours a day and it's satellite facilities linking every last...Why did I do it, you ask. The answer is simple: Power. The power illuminate the far corners of the globe, not for higher profits, but for higher understanding between the people of this great planet...And what do I expect in return? Worldwide domination. Complete, utter, total worldwide domination. But not over governments or religion or ideology. Over tyranny and isolation and ignorance...tonight I offer you my declaration of principles, a promise to the men and women of this planet, my brothers and sisters, whom I so humbly serve. I promise to report the news without fear or favour. I promise to be a force for good in this world. Fighting injustice, crushing intolerance, battling inhumanity...That is the goal of the Carver Media Group Network..."¹⁹¹ (Elliot Carver)

Carver nutzt die Festivität um Werbung für sich und die Carver Media Group zu machen. Er spielt mit der Angst der Menschen und dramatisiert die Krise im südchinesischen Meer indem er davon spricht, dass die Krise das Ende für jeden Menschen auf der Welt bedeuten kann. Er gibt offen zu, dass solche "Krisen" ihn zu dem gemacht haben was er ist und er will Macht. Er will weltweite Dominanz. Doch sein Ziel ist es nicht großen Profit damit zu machen, sondern er will eine bessere Verständigung auf diesem Planeten. Vor allem will er aber jeden Menschen auf diesem Planeten erreichen können. Die Frage, warum er jeden Menschen erreichen will, ist leicht zu beantworten. Nicht nur, dass Carver, je mehr Menschen er erreicht, mehr Zeitungen verkauft etc., weist Bussemer am Beispiel von Niklas Luhmann Diktum¹⁹² darauf hin, dass *"je komplexer und vernetzter unsere Welt wird"*¹⁹³ unser Wissen über die Welt umso mehr von den Massenmedien geformt wird. Somit hätte Carver leichteres Spiel, für mögliche Manipulationsversuche. Eigentlich dominiert die Carver Media Group schon fast die ganze Welt, nur nicht China, denn dort wurden ihm bis jetzt die Übertragungsrechte verwehrt. Seine Rede, die zum Schluss hin immer dramatischer wird, besonders gezeigt durch das lauter

¹⁹¹ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:35:31-00:38:02.

¹⁹² Siehe das selbige Zitat auch am Anfang dieses Kapitels: "Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben wissen, wissen wir durch die Massenmedien."

¹⁹³ BUSSEMER, Thymian, *Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*, Stuttgart 2011, S. 45.

werden von Carvers Stimme und die klassische Hintergrundmusik, welche immer lauter und schneller wird, wird durch Bond komplett unterbrochen. Bond unterbricht, nachdem er Carvers Männer außer Gefecht gesetzt hat, die Stromversorgung und somit die Rede und die "Show" von Carver. Dieser ist außer sich und kündigt sofort einer seiner Mitarbeiterinnen. Stamper findet den komplett zerstörten schalldichten Raum vor, doch von Bond fehlt mittlerweile jede Spur.

Carver nutzt in diesem Film erstmals das Medium Fernsehen, indem er sich selbst präsentiert und Werbung für sich macht. Hinter Carver befinden sich riesige Videowalls, die immer wieder Carvers Zeitung "Tomorrow" präsentieren. Es wirkt wie unterschwellige Werbung, die er für seine Zeitung macht. Carvers Rede wirkt Wort für Wort perfekt einstudiert. Er weiß, dass es eine Live-Übertragung ist und somit sind keine Fehler erlaubt, wenn er seine Media Group in einem guten Licht präsentieren will. Deswegen ist die Unterbrechung durch Bond für Carver eine absolute Katastrophe.

Carver bekommt durch die Panne am eigenen Leib zu spüren, was es heißt, wenn die Medien schlecht über einen berichten. Natürlich ist der misslungene Abend Thema in den Fernsehnachrichten.

Newscaster: "And, in a rather embarrassing note, scrappy media mogul Elliot Carver was cut off the air tonight in mid-speech during the inaugural broadcast of his worldwide satellite network. Sorry, Elliot, but...we didn't do it."

Carver: "Glorious evening, wasn't it?"

Paris: "Come on, Elliot. Ignore those people. Sometimes these things happen."

Carver: "Not to me. Not to me! When I was 16, I went to work for a newspaper in Hong Kong. It was a rag but the editor taught me one important lesson. The key to a great story is not who or what or when, but why. Your friend, Mr. Bond, made a mess tonight. I want to know why."

Paris: "I told you, I barely know him."

Carver: "Barely?".¹⁹⁴

¹⁹⁴ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:39:10 - 00:40:15.



Abb. 072 Carver und Paris

Der Zuseher erfährt, dass Carver schon mit 16 Jahren angefangen hat für eine Zeitung in Hong Kong zu arbeiten. Ihm wurde gelehrt, dass der Schlüssel zu einer guten Story die Frage nach dem "Warum" ist. Als Paris ihn bezüglich ihrem Verhältnis zu Bond wieder anlügt, merkt man, dass sie Angst vor Carver hat.

Bond bekommt in seinem Hotelzimmer Besuch von Paris, die im Auftrag von Carver Bond aushorchen soll. Doch soweit kommt es nicht, denn Paris ist es wichtiger zu verstehen warum Bond sie damals verlassen hat. Währenddessen hat Carver Gupta den Auftrag gegeben über Bond Informationen herauszufinden - erfolgreich wie der nächste Dialog zeigt.

Carver: "What did you find?"

Gupta: "I hacked into the mainframe at the bank. They're using an SSL2 encryption, 128..."

Carver: "Spare me the techno-babble, please."

Gupta: "Bond's got a perfect employment record. He's crossed every t, he's dotted every i."

Carver: "Which means?"

Gupta: "Government agent. I call it "Gupta's Law of Creatice Anomalies". If it sounds too good to be true, it always is."

Craver: "Do you think my wife knows?"

Gupta: "There's a lot of garbage, but if you dial down the ambient noise..."

Carver: *"Play it again. I think we should set an appointment for my wife with the doctor."*¹⁹⁵



Abb. 073 Carver und Gupta

Gupta spielt Carver ein Video von einer Überwachungskamera vor, die Bond und Paris beim ersten Treffen auf Carvers Party gefilmt hat. Das Video zeigt Carver, dass die Beiden sich sehr wohl gut kennen und Carver beschließt darauf seine Frau in die Hände eines, dem Zuseher noch unbekannten, Doktors zu geben. Auch hier hilft ein Medium Carver, in dem Fall ein Video, Bonds und Paris Beziehung zueinander zu verstehen. Dank des Videos weiß Carver nun Bescheid, dass sich Bond und Paris besser kennen, als sie zugegeben hat. Auch wenn wir Zuseher wissen, dass die Beiden sich wirklich besser kennen, ist es doch interessant zu sehen, wie Carver selbst einem Videobeweis blind vertraut. Jürgen Rose schreibt beispielsweise, dass man durch moderne Bildverarbeitungstechniken, Bilder und Bildsequenzen so manipulieren kann, dass sie beim Betrachter die gewünschten Wahrnehmungseffekte auslösen.¹⁹⁶ Carver selbst rutscht also in dieser Szene in die Rolle eines Zusehers und nimmt Informationen so wahr, wie sie ihm präsentiert werden.

Bond scheint zu ahnen, dass Paris in Gefahr ist und bietet ihr an, sie aus dem Land zu schaffen. Doch Paris lehnt ab, denn sie weiß, dass sie vor Carver nirgends sicher ist. Diese Aussage betont auch wieder die Gefährlichkeit Carvers. Stattdessen teilt sie Bond mit, dass sich im Gebäude der Carver Media Group in der obersten Etage ein geheimes Labor befindet,

¹⁹⁵ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:43:13-00:44:03.

¹⁹⁶ Vgl. ROSE, Jürgen, "Die Medienkrieger - Strategische Manipulation von Medien durch das US - Militär", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 93.

welches er durch eine Notausstiegluke am Dach erreichen kann. Bond nutzt natürlich diese Chance und dringt in das geheime Labor ein, wo er den Chiffriercomputer stiehlt. Als Bond das Labor verlassen will, trifft er auf Wai Lin, die auch gerade versucht in das Labor einzubrechen. Der Alarm geht los und Lin und Bond bleibt nichts anderes übrig als zu flüchten. Die Verfolgungsjagd findet im ganzen Gebäude statt und Bond schafft es schlussendlich in seinem BMW zu fliehen, wo er jedoch von Carver höchstpersönlich angerufen wird.

Bond: "Yes?"

Carver: "Good morning, Mr. Bond. Elliot Carver. I believe you've got two items that belong to me."

Bond: "What are you talking about?"

Carver: "The red box, Mr. Bond. And my wife, in your hotel room."¹⁹⁷



Abb. 074 **Bond telefoniert mit Carver**

Carver informiert Bond, dass er genau weiß, dass er die rote Box mit dem Dechiffriercomputer gestohlen hat. Noch dazu bezeichnet Carver seine Frau als "Item", welche Bond ebenfalls Carver weggenommen hat. Eine sehr abwertende Aussage, die jedoch zeigt, wie emotionslos Carver ist und wie er mit Verrätern, sei es auch die eigene Frau, umzugehen pflegt. Bond ahnt, dass Carver Paris etwas angetan hat und fährt zurück in sein Hotelzimmer. Er steigt in der Parkgarage aus seinem Auto und sperrt den Chiffriercomputer

¹⁹⁷ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:51:28-00:51:45.

vorher noch in das Handschuhfachgepäck. Stamper gibt ein paar Männern per Funk den Auftrag, den Chiffriercomputer an sich zu nehmen.

In Bonds Hotelzimmer läuft eine Nachrichtensendung im Fernsehen, wo vom tragischen Tod von Mrs. Carver berichtet wird. Ihre Leiche sei neben einem noch unbekannten Toten gefunden worden, der sich anscheinend selbst erschossen hat. Ein gewisser Dr. Kaufmann hat sich mittlerweile zu Bond gesellt und bedroht ihn mit einer Waffe.

Kaufmann: "I have a clear shot at your head, Mr. Bond. Stand up, slowly. Drop your gun und kick it toward me, ja? Good. Now, lie down on the bed next to Mrs. Carver. This story will be on the news in an hour."

Bond: "Tomorrow's news today."

Kaufmann: "Just so."¹⁹⁸



Abb. 075 Dr. Kaufmann will Bond neben der bereits schon toten Paris erschießen

Es handelt sich bei der Nachrichtensendung lediglich um eine Videokassette, doch Carvers Plan ist es diese Sendung in einer Stunde auf Sendung zu bringen. Dr. Kaufmann soll diesen Plan durchführen, indem er Bond neben der schon toten Paris erschießt. Auch in dieser Szene lässt sich wieder eine Parallelmontage finden. Einerseits die Szene wo Dr. Kaufmann versucht Carvers Plan umzusetzen und andererseits wo Carvers Männer versuchen in das Auto von Bond einzubrechen, um den Chiffriercomputer an sich zu nehmen.

¹⁹⁸ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:53:34 - 00:54:04.



Abb. 076 Carvers Männer wollen aus Bonds Auto den Chiffriercomputer stehlen

Mithilfe eines Gadgets in seinem Handy, kann Bond Dr. Kaufmann überlisten. Er erschießt Dr. Kaufmann und lässt ihn bei Paris liegen, sodass Carvers Schlagzeile ironischerweise doch stimmt. Mit seinem BMW gelingt Bond eine spektakuläre Flucht, wo der Zuseher einige Gadgets zu sehen bekommt, mit denen Bond seine Verfolger abhängt.

Bond übergibt den Chiffriercomputer einem Spezialisten, der feststellt, dass das Gerät manipuliert wurde. Er schafft jedoch herausfinden, wo genau die Devonshire gesunken ist - nämlich in vietnamesischen Gewässern. Bond taucht nach dem Schiff und trifft dort wieder auf Wai Lin. Bond und Lin tauchen gemeinsam auf, doch werden sie schon von Stamper und seinen Leuten erwartet, die sie gleich zu Carver bringen. Auf einem Flur in Carvers neuem Hochhaus in Saigon, sieht Lin General Chang an ihnen vorbeigehen, was ihr sehr merkwürdig vorkommt. Carver ist schon in freudiger Erwartung und präsentiert Bond und Lin gleich die neuen Schlagzeilen.



Abb. 077 Carver, Bond und Wai Lin

Carver: *"Mr. Bond. Miss Lin. Welcome to Saigon."*

Bond: *"It's always nice to see you, Elliot."*

Carver: *"I wasn't opening in this centre until tomorrow, but as you're here, you can help me write inaugural story. Your obituaries."*

Bond: *"I hope you extended the same courtesy to Paris."*

Carver: *"Actually, Mr. Bond, you're the one who wrote my late wife's obituary when you asked her to betray me. Still, let's see. "British secret service agent James Bond and his collaborator Wai Lin, of the Chinese People's External Security Force, were found dead this morning in Vietnam." Lacks punch, don't you think?"*

Bond: *"It's old news, Elliot. We've been working together for months."*

Lin: *"Both our governments know what you and General Chang are up to."*

Carver: *"I don't think so. You may have seen the general in the hallway just now, but perhaps, with all your jetting around, you've not perused today's headlines. I rather like the last one. It isn't even mine."*

Bond: *"I never believe what I read in the press anyway."*

Carver: *"Therein lies your problem, Mr. Bond. You see, we're both men of action, but your era and Miss Lin's is passing. Words are the new weapons, satellites the new artillery."*

Bond: *"And you become the new supreme allied commander?"*

Carver: *"Exactly. Caesar had his legions, Napoleon had his armies, I have my divisions - TV, news, magazines. By midnight I'll have reached and influenced more people than anyone in the history of this planet, save God himself. And the best he ever managed was the Sermon on the Mount."*

Bond: *"You really are quite insane."*

Carver: *"The distance between insanity and genius is measured only by success."*

Gupta: *"Excuse me. General Chang is waiting."*

Carver: *"If you'll forgive me, your appearance here has forced me to move up my timetable. I'll leave you in the capable hands of Mr. Stamper and his toys. Perhaps you'd like to see them."*

Gupta: *"Sir, the helicopter."*

Carver: *"Thanks, Gupta. Mr. Stamper is a protégé of the late Dr. Kaufmann, who was schooling him in the ancient art of chakra torture."*

Stamper: *"He was like a father to me."*

Bond: "Really? Interesting role model."

Carver: "In Eastern philosophy the body has seven chakra points - energy centres - like the heart or genitals. The purpose of these implements is to probe those organs, inflicting the maximum amount of pain whilst keeping the victim alive for as long as possible."

Stamper: "Dr Kaufmann's record was 52 hours. I'm hoping to break it."

Bond: "I would have thought watching your TV shows are torture enough."

Carver: "Save this one till last. When you remove Mr. Bond's heart, there should just be enough time for him to watch it stop beating."¹⁹⁹

Carver hat es sich nicht nehmen lassen schon die nächsten Schlagzeilen zu schreiben, in denen Bond und Lin als tot erklärt werden. Er will also wieder der Erste sein, der die "Top"-Schlagzeilen vom Ableben von Bond und Lin verkündet. Weiters vergleicht er sich mit Herrschern wie Caesar und Napoleon, die ihre Armeen und Legionen hatten. Er selbst sieht sich als genauso mächtig, nur dass seine Waffen Worte sind und er statt Armeen die Medien hat. Stamper soll Bond und Lin mit Folterinstrumenten langsam und qualvoll sterben lassen. Carver lässt es sich, trotz Zeitdruck, nicht nehmen, diese Instrumente selbst vorzustellen. Es ist sehr interessant, dass ein Technik-Freak und Medienbaron wie Elliot Carver fürs Foltern auf fast schon "gewöhnliche" Werkzeuge zurückgreift und er nicht mit Hilfe seines technischen Know - Hows einen "spektakuläreren" Weg findet Bond und Lin zu töten. So wie zum Beispiel Goldfinger, der mit Hilfe eines Lasers Bond in Stücke schneiden lassen wollte.



Abb. 078 Bonds und Lins spektakuläre Flucht vor Carver und seinen Männern

¹⁹⁹ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:10:04-01:13:07.

Bond und Lin gelingt eine spektakuläre Flucht. Vor den Augen Carvers, überwältigen sie seine Männer und springen vom Hochhaus, indem sie sich an den Seilen von Carvers Plakat festhalten und in die Tiefe stürzen. Das Plakat reißt in der Mitte komplett durch, doch kommen Bond und Lin rechtzeitig zum Stillstand und retten sich durch ein Bürofenster. Mit einem Motorrad flüchten sie durch Saigon. Trotz Handschellen schaffen sie es dieses Motorrad zu steuern und auch hier bekommt der Zuseher eine minutenlange spektakuläre Verfolgungsjagd zu sehen. Nachdem Lin und Bond ihre Verfolger abgehängt haben, haben sie endlich Zeit Informationen auszutauschen und Lin teilt Bond mit, was sie weiß.

Lin: "Last year we found Stealth material was missing from one of General's Chang's bases. I followed a lead to Carver's headquarter in Hamburg."

Bond: "Stealth material?"

Lin: "We thought he was building a Stealth plane."

Bond: "No. Stealth boat. That's the only way they could get close to the Devonshire so they could drill inside the missile room. Remember? They stole a cruise missile from that ship."

Lin: "He said he was moving the timetable forward to midnight."

Bond: "Yes, of course he did. Under cover of darkness he'll position the Stealth boat near the British fleet, fire the missile into China."

Lin: "And we will retaliate."

Bond: "And Carver will provide the pictures."

Lin: "I have to warn Beijing."

Bond: "No. Let's warn both our governments. Get them talking. It'll give us time to find where the boat is."²⁰⁰

²⁰⁰ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:24:43 - 01:25:27.



Abb. 079 **Bond und Lin besprechen das weitere Vorgehen**

Lin erzählt Bond, dass sie bei einem Stützpunkt von General Chang, Stealth Beschichtungen, die schon eine längere Zeit vermisst wurden, entdeckt hat. Weitere Hinweise führten sie zu Elliot Carver. Bond schließt sofort seine Rückschlüsse und vermutet, dass Carver ein Stealth Schiff bauen hat lassen, was erklären würde, warum kein anderes Schiff auf dem Radar sichtbar war, während die Devonshire angegriffen wurde. Auch die Tatsache, dass ein Marschflugkörper von der gesunkenen Devonshire gestohlen wurde, lässt Bond vermuten, dass sich das Stealth Schiff der angreifenden britischen Flotte nähern und genau diese Rakete auf China abfeuern wird. Somit hätte Carver seine Schlagzeilen, denn die Chinesen würden natürlich zurückschlagen. Um dies zu verhindern, versuchen Bond und Lin herauszufinden, wo sich dieses Stealth Schiff aufhalten könnte und finden dies auch heraus. Mit Waffen im Gepäck, machen sie sich auf den Weg um die Welt vor einem dritten Weltkrieg zu bewahren. Bei Carver's Stealth Schiff angekommen, bringen Bond und Lin Sprengsätze an. Währenddessen will Carver seinen wahnsinnigen Plan durchsetzen und erklärt das weitere Vorgehen.

Gupta: "We're in position between the fleets."

Carver: "Fire one missile at each flagship. The Chinese will think the British are rattling the sabre. The British will think the Chinese are being belligerent. And the media will provide cool, objective coverage. Let the mayhem begin."²⁰¹

²⁰¹ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:30:29-01:30:49.



Abb. 080 Carvers Plan soll nun endlich durchgeführt werden

Doch Carvers Freude hält nicht lange, denn durch die Überwachungskameras im Schiff, sieht er wie Lin herumschleicht. Er schickt wutentbrannt Stamper los, der sich der Sache annehmen soll. Stamper bekommt Lin zu fassen und bringt sie zu Carver, nachdem er glaubt Bond erschossen zu haben.

Carver: "Ah, Miss Lin. Your countrymen are being so cooperative, so predictably eager to save face."

Lin: "My government knows you're out here. They're looking for you."

Carver: "Not according to our radar, where it seems your MiG's are about to attack the British fleet in...Gupta, how many minutes?"

Gupta: "Nine minutes to firing range."

Carver: "And even if they were looking for me, we're on a Stealth boat. They can't see me, or you, or even your friend, the late Commander Bond, who is, I believe, at this moment on his way to the bottom of the South China Sea. He's my new anchorman."²⁰²

²⁰² *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:33:00 - 01:33:40.



Abb. 081 Carver und Wai Lin

Carver ist voller Überzeugung, dass ihn Nichts und Niemand mehr aufhalten kann, da Lin in seiner Gewalt ist und er weiters davon überzeugt ist, dass Bond erschossen wurde. Unterdessen teilt M dem Admiral mit, dass seine Flotte nach einem für das Radar unsichtbare Schiff Ausschau halten soll. Auch, dass Carver die Chinesen und Briten gegeneinander ausspielen will. Warum er dies tut, erfährt der Zuseher im folgenden Dialog.

Carver: "What you're about to witness, Miss Lin, is not so much a missile attack but the launch of a new world order. In precisely five minutes, after your countrymen have attacked the British fleet, I shall retaliate for dear old England by sending this missile into Beijing, where General Chang has just called an emergency meeting of the Chinese high command. Unfortunately General Chang will be delayed in traffic, arriving just after the missile has killed your leaders and too late to stop the air force from sinking the entire British fleet. But he will be just in time to take over the government, negotiate a truce and emerge as a world leader - with the Nobel Peace Prize."

Lin: "And what do you get?"

Carver: "Me? Oh...Nothing. Just exclusive broadcasting rights in China for the next 100 years."²⁰³

²⁰³ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:34:39-01:35:38.



Abb. 082 Carver erklärt Lin seinen Plan

Wie am Anfang schon erwähnt, hat Carver, bis auf China, in jedem Land Übertragungsrechte. Sein Ziel ist es also die aktuelle Regierung durch den Angriff auf Peking zu stürzen und dadurch General Chang an die Macht zu bringen. Chang gäbe ihm dafür die Übertragungsrechte für China. Bond lauscht bei Carvers Plan mit, während er an einem Glasbehälter eine Mine anbringt und eine Handgranate darin verstaut. Weiters nimmt Bond Gupta gefangen und versucht Carver zu erpressen.

Carver: "Mr. Gupta?"

Bond: "Hello, Elliot. Interesting plan. I think I have something that belongs to you."

Carver: "So much for German efficiency. Mr. Stamper. Don't shoot him yet."

Stamper: "Hold your fire."

Carver: "Welcome to my world crisis, Mr. Bond."

Bond: "Even trade, Elliot. Gupta for Wai Lin. You can't fire the missile without him."

Carver: "And it seems you can't resist any woman in my possession."

Lin: "What are you waiting for? Shoot him!"

Bond: "I told you. We're gonna finish this together."

Carver: "How romantic. Don't you realise how absurd your position is?"

Bond: "No more absurd than starting a war for ratings."

Carver: "Great men have always manipulated the media to save the world. Look at William Randolph Hearst, who told his photographers, "You provide the pictures. I'll provide the war." I've just taken it one step further."

Bond: "Sorry about that. I tuned out there for a moment, Elliot."

Carver: "Touché. Mr. Gupta, is the missile ready to fire?"

Gupta: "Press the magic button, Beijing disappears."

Carver: "Then it seems you've outlived your contract. You see, Mr. Bond, I have a backup plan."

Bond: "Uh - huh. So do I."²⁰⁴



Abb. 083 Wai Lin als Geisel von Carver



Abb. 084 Henry Gupta als Geisel von Bond

Bond hat Gupta als Geisel und Carver hat Lin. Bond weiß, dass Carver ohne Guptas Hilfe die Rakete nicht starten kann und verlangt einen Tausch: Gupta gegen Lin. Doch Carver geht auf den Deal nicht ein und erklärt Bond, nachdem dieser ihn für Größenwahnsinnig erklärt hat,

²⁰⁴ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:35:52-01:37:24.

dass schon große Männer vor ihm mit Hilfe der Medien manipuliert haben. So zum Beispiel William Randolph Hearst, der im spanisch-amerikanischen Krieg von 1898 beschloss, die USA zur Unterstützung der Rebellen auf Kuba, in den Krieg hineinzuziehen. Hearsts Engagement war ökonomischer Natur, denn er versprach sich durch die amerikanische Kriegsbeteiligung eine Auflagensteigerung seiner Zeitungen. Schlussendlich schaffte er es mit Berichten von Misshandlungen an der kubanischen Bevölkerung Millionen von Ausgaben seiner Zeitungen zu verkaufen.²⁰⁵

Carver erschießt Gupta schlussendlich selbst, nachdem er erfahren hat, wie man die Rakete zündet. Also wieder ein Zeichen für Carvers Charaktereigenschaft über Leichen zu gehen, auch wenn diese Personen ihm vorher sehr nahe standen. Nachdem Bond mithilfe seiner Uhr den Glasbehälter mit der Handgranate sprengt, explodiert ein Teil des Schiffs und es kommt wieder zu einer rasanten Verfolgungsjagd. Lin zerstört den Maschinenraum, während Bond versucht die Rakete zu zerstören. Durch die Zerstörung der Maschinen, kommt das Stealth Schiff zum Stillstand und die britische Flotte schafft es nun, auf das Stealth Schiff zu feuern und es teilweise zu zerstören. Auch Bond und Lin richten im Stealth Schiff selbst eine große Verwüstung an. Stamper soll Lin töten, da Carver wieder einmal glaubt Bond endgültig besiegt zu haben. Doch er irrt. Bond kommt aus seinem Versteck und zerstört weiter Maschinen im Schiff, bevor Carver ihn zu Boden schlägt und mit einer Waffe bedroht.



Abb. 085 Carver bedroht Bond

Carver: *"You're too late again, Mr. Bond. It's a bad habit of yours. There's nothing you can do. The missile's fully programmed. It can't be stopped. In a matter of minutes my plan will succeed. And thanks largely to your efforts, the British*

²⁰⁵ Vgl. BEHAM, Mira, "Kriegsberichterstattung - Vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 43f.

navy will destroy the evidence. And I'll be out of here - in a Carver news helicopter covering the event. It's going to be a fantastic show."

*Bond: "I may have some breaking news for you, Elliot. You forgot the first rule of mass media, Elliot! Give the people what they want."*²⁰⁶



Abb. 086 Bond tötet Carver mit Hilfe eines Torpedos

Carver glaubt noch immer daran, dass alles gut gehen wird. Er sieht es als Vorteil, dass die britische Flotte sein Schiff attackiert, da dadurch alle Beweise vernichtet werden würden. Auch Bond liegt vor ihm am Boden, doch schafft Bond einen Art Torpedo in Gang zu setzen, der auf ihn selbst und Carver zurast. Bond überwältigt Carver und hält ihn so lange fest, bis der Torpedo Carver tötet. Carver hätte sich nach seiner Flucht auf eine große "Show" gefreut, die natürlich er übertragen hätte. Carver spricht hier ein Thema an, dass Neil Postman in seinem Buch *"Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Bildungsindustrie"* thematisiert. Seiner Meinung nach sind Bereiche wie Politik, Religion, Nachrichten, Sport, Erziehungswesen und Wirtschaft zu einem "Showbusiness" geworden.²⁰⁷ Postman erklärt diese Veränderung zum "Showbusiness" folgendermaßen: Das "Neue vom Tage" gibt es heutzutage nicht mehr ohne Medium und durch das Verschwinden des Einflusses des Buchdrucks, mussten sich Inhalte wie Politik, Religion etc. verändern und sich dem Fernsehen anpassen.²⁰⁸ Das amerikanische Fernsehen hat sich laut Postman der Aufgabe verschrieben sein Publikum zu unterhalten und bringt als Beispiel das "Drum-Herum" einer

²⁰⁶ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:44:46 - 01:45:43.

²⁰⁷ Vgl. POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 12.

²⁰⁸ Ebd. S. 17.

Nachrichtensendung. Zum Beispiel die Liebenswürdigkeit des Sprechers, die Anfangs- und Schlussmusik, abwechslungsreiche Filmbeiträge etc., dienen nicht nur dazu den Zuschauer zu unterhalten, sondern auch die schlimmen Nachrichten abzuschwächen.²⁰⁹ Auch Andreas Dörner ist der Meinung, dass eine Trennung zwischen "Unterhaltung" und "Information" problematisch ist, weil Informationen unterhaltend inszeniert werden.²¹⁰ Er ist der Meinung, dass es sich keine Nachrichtensendung leisten kann, nur durch Vorlesen der Meldungen und Informationen sein Publikum zu halten. Deswegen müssen aufregende Bilder bei der Nachrichtensendung dabei sein.²¹¹ Andreas Dörner spricht weiters von einem Wandel der "klassischen Gesellschaft", wo es um Prestige und Status geht, zu einer "Erlebnisgesellschaft", wo der Genuss und die Erlebnisqualität im Vordergrund steht. Für Dörner ist diese "Erlebnisgesellschaft" gleichzusetzen mit einer medialen Erlebnisgesellschaft, da die Massenmedien, besonders das Fernsehen, viel Platz im Tagesverlauf des Menschen einnehmen.²¹²

Nachdem Carver nun endlich tot ist, muss nur noch die Rakete zerstört werden - was Bond schlussendlich natürlich gelingt.

M erfährt, dass Bond es geschafft hat Carver und sein Schiff zu versenken. Sofort gibt M Moneypenny den Auftrag folgende Erklärung für Carvers Tod an die Medien weiterzugeben.

*"Moneypenny, take this release: 'Elliot Carver is missing, presumed drowned, while on a cruise aboard his luxury yacht in the South China Sea. At present, the local authorities believe the media mogul committed suicide.'"*²¹³ (M)

²⁰⁹ Vgl. POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 109f.

²¹⁰ Vgl. DÖRNER, Andreas, *Politainment. Politik in der medialen Erlebnisgesellschaft*, Frankfurt am Main 2001, S. 53.

²¹¹ Vgl. Ebd. S. 58.

²¹² Vgl. Ebd. S. 39f.

²¹³ *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:49:35-01:49:57.



Abb. 087 M diktiert Money Penny die Schlagzeilen von Morgen

Das Ende des Films ist gut gelöst, denn auch wenn Carver bereits tot ist, wird er trotzdem noch einmal mit seinen eigenen Waffen geschlagen. M lässt für die Presse erklären, dass Carver vermisst wird und vermutlich ertrunken ist. Weiters geht man davon aus, dass er Selbstmord begangen hat. Auch hier wird Carver mit einem realen Medienmogul verglichen. Nämlich mit Robert Maxwell, dessen eigentlicher Name Jan Ludvich Hoch ist und dem unter anderem die britische Zeitung "*Daily Mirror*" gehörte, starb unter mysteriösen Umständen. Er verschwand eines Tages von seiner Yacht und man fand seine Leiche in der Nähe von Teneriffa. Man vermutete zuerst, dass er von seiner Yacht gefallen und ertrunken war. Spekulationen über einen möglichen Selbstmord oder Mord blieben nicht aus.²¹⁴

Das Spiel, welches Carver im ganzen Film "gespielt" hat, setzt M fort. Ein Ende welches zeigt, dass aufgrund des Todes von Medienbaron Elliot Carver, das Manipulationsspiel mit den Medien längst nicht vorbei ist.

5.2 Elliot Carver - Der Medienbaron

Der Film "*Der Morgen stirbt nie*" spricht erstmals ein komplett neues Feindbild in der Bond-Reihe an. Cord Krüger ordnet Elliot Carver in die Kategorie der Monopolisten ein.²¹⁵ Carvers Ziel ist es, der mächtigste Medienbaron der Welt zu werden und mit Hilfe der Medien soll dieses Ziel erreicht werden. Jeder Mensch soll für ihn durch die Medien erreichbar sein. Dazu passt der Solgan einer US - amerikanischen Public Relations Agentur namens Rendon Group,

²¹⁴ Vgl. RADTKE, Michael, "Zuschlagen, täuschen, verduften. Kleine Sittengeschichte der Medien - Mogule", in Helmut Monkenbusch (Hrsg.), *Fernsehen. Medien. Macht + Märkte*, Hamburg 1994, S. 85.

²¹⁵ Vgl. KRÜGER, Cord, "Mr. Bond, I expect you to die. 007s Widersacher und die Transnationalisierung des Bösen", in Rauscher/ Zwietz/ Mannsperger/ Krüger (Hg.), *Mythos 007. Die James - Bond - Filme im Fokus der Popkultur*, Mainz 2007, S. 140.

der "Information als Element der Macht" lautet.²¹⁶ Mit dem Aufkommen der Massenmedien und Entstehung eines Zeitungsmarktes im 19. Jahrhundert, gab es einen erhöhten Nachrichtenbedarf, der wiederum einen harten Konkurrenzkampf zufolge hatte.²¹⁷ Diesen bekommt der Zuseher auch im Film, wenn auch nur kurz, zu sehen, wo Konkurrenten von Carver sich über seine gescheiterte Live-Übertragung lustig machen. Auch als er Bond und Lin seine neuen Schlagzeilen präsentiert, bezieht er andere Zeitungen ein, was dem Zuseher immer wieder vor Augen halten soll, dass Elliot Carver zwar sehr mächtig in der Medienwelt ist, jedoch die Konkurrenz nicht schläft - ein hartes Geschäft eben.

Besonders bedeutend für die Zeitungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum ersten Weltkrieg, war die Kriegsberichterstattung, die mit den Fotografien ab 1880 noch einen Schritt weiter gehen und Schlachtbeschreibungen mit Bildern untermalen konnten.²¹⁸ Heinz Loquai spricht von einem Wandel von einer Wort- zu einer Bildorientierung.²¹⁹ Der Telegraph bot erstmals die Möglichkeit Informationen schnell und vor allem über große Distanzen zu verbreiten. Als sich der Telegraph mit der Presse verband, sahen viele amerikanische Zeitungsverleger in dieser Verbindung eine große Zukunft und William Swain investierte viel in die Magnetic Telegraph Company. Bald war jedoch nicht mehr die Qualität oder Nützlichkeit der Meldungen wichtig, sondern wie viele Informationen aus welchen Entfernungen in welchem Tempo herbeigeschafft werden konnten.²²⁰ Auch Carver war Qualität und Nutzen seiner Schlagzeilen egal. Die Priorität bei Carver war, dass es negative Nachrichten waren.

Der Vietnamkrieg gilt als der erste Fernseh- bzw. Wohnzimmerkrieg, bei dem es auch keine offizielle Zensur gab, was bedeutete, dass Reporter mehr oder weniger frei berichten konnten.²²¹ Während des Golfkrieges gab es sogar eine 24 Stunden Präsenz des Senders CNN. Der Krieg wurde somit in Echtzeit übertragen, so wie wir es mittlerweile gewohnt sind.²²² Carver selbst wollte aus dem bevorstehenden Krieg zwischen China und England einen so genannten Fernseh- bzw. Wohnzimmerkrieg machen, indem er die Angriffe von

²¹⁶ Vgl. BEHAM, Mira, "Kriegsberichterstattung - Vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 39.

²¹⁷ Vgl. Ebd. S. 40.

²¹⁸ Vgl. Ebd. S. 43.

²¹⁹ Vgl. LOQUAI, Heinz, "Sprache des Kriegs, Bilder des Krieges - Medien als Kriegstreiber: Jugoslawien, Irak, Iran", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 63.

²²⁰ Vgl. POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 86f.

²²¹ Vgl. BEHAM, Mira, "Kriegsberichterstattung - Vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 48.

²²² Vgl. Ebd. S. 50.

China und England von seinem Hubschrauber aus gefilmt und die Bilder um die ganze Welt gesendet hätte.

Im Film selbst wird auch in keiner Weise die Reaktion des Weltpublikums auf die Nachricht, dass die Chinesen und die Briten in einem Konflikt stehen, gezeigt. Dies ist sehr schade, denn durch "Zuseherreaktionen" hätte man die Gefährlichkeit der Situation noch verdeutlichen können bzw. zeigen können, dass wir Menschen durchaus das Meiste glauben, was die Massenmedien uns bieten, vorallem, wenn es bildlich belegt ist. Bussemer erklärt dies so, dass die Menschen durch die Medien die Welt nur verzerrt erfassen können und fasst das unter dem Begriff "Pseudo-Umwelt" zusammen. Dadurch haben Menschen wie Carver oder auch hochrangige Politiker die Möglichkeit die Medien als Propagandamittel zu nutzen.²²³ Carver arbeitet stark mit Bildern. Seine Artikel in den Zeitschriften haben immer Bilder dabei, die seine Informationen zusätzlich bestätigen sollen wie z.B. die erschossenen britischen Soldaten.

Die Figur des Elliot Carver wird vom englischen Schauspieler Jonathan Pryce dargestellt. Auch er hat wie im Kapitel davor analysierten Antagonisten Hugo Drax, keine besonderen Merkmale in seinem Aussehen. Ganz im Gegenteil. Carver wirkt unscheinbar sein Aussehen betreffend. Seine Kleidung ist immer eintönig schwarz und auch seine Brille und seine Frisur sind nicht besonders auffallend. Ihm scheint es wichtig zu sein, dass nicht sein Aussehen im Vordergrund steht, sondern nur das was er sagt. Da wären Auffälligkeiten für die Zuseher irritierend und sie würden sich wahrscheinlich nicht mehr auf das gesprochene Wort konzentrieren. Denn wie Carver selbst im Film gesagt hat, sind Worte die neuen Waffen. Carver braucht kein Stahlgebiss oder einen besonders kräftigen Körper, wenn er doch mit Worten so gut umgehen kann, dass er beinahe einen dritten Weltkrieg auslöst. Strohmeier und Neil Postman steuern mit ihrer Argumentation jedoch dagegen, da Beide der Meinung sind, dass weniger das Gesagte Priorität hat, als die Erscheinung der sprechenden Person.²²⁴ Das mag richtig sein, jedoch für den Film nicht in allen Punkten passend, weil Carver kein Politiker ist, der sich den Zusehern ständig präsentieren muss. Das vor die Kamera-Treten ist einmalig in diesem Film und dient lediglich dazu Werbung für sich und die Carver Media Group zu machen. Somit zählt das Fernsehen nicht zu seinem Hauptmedium. Carver arbeitet wie in der Filmanalyse schon erwähnt, sehr stark mit dem Medium Zeitung.

²²³ Vgl. BUSSEMER, Thymian, *Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*, Stuttgart 2011, S. 60.

²²⁴ Vgl. STROHMEIER, Gerd, *Politik und Massenmedien. Eine Einführung*, Baden-Baden 2004, S. 23 und POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988, S. 16.

Elliot Carver ist sich der Macht der Medien bewusst und setzt diese gezielt für seine Vorhaben ein. Vor allem Politiker und Prominente wissen, wie sie sich die Macht der Medien zunutze machen können, entweder um aufzufallen und im Gespräch zu bleiben, um Werbung für sich oder ein bestimmtes Produkt zu machen oder um eigene Vorhaben durchzusetzen. Nicht umsonst werden die Medien als "vierte Gewalt" bezeichnet, da sie die öffentliche Meinung mitprägen und auch lenken.²²⁵ Der Bond-Film aus dem Jahr 1997 zeigt somit ein Feindbild auf, dass auch nach 15 Jahren noch immer topaktuell ist und in den nächsten Jahren wohl kaum an Aktualität verlieren wird.

²²⁵ ROITHNER, Thomas (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 7.

6. "Ein Quantum Trost" - Das moderne Feindbild

Der aktuellste James Bond-Film, *"Ein Quantum Trost"* (Quantum Of Solace, 2008), schließt direkt an den vorherigen James Bond-Film, *"Casino Royal"* (Casino Royal, 2006) an. Eine Romanvorlage von Ian Fleming gibt es nicht, jedoch lehnt sich der Filmtitel an eine Kurzgeschichte Flemings mit dem Namen "Ein Minimum an Trost" an. Inhaltlich lassen sich zwischen dem Film und der Kurzgeschichte keine Gemeinsamkeiten finden.

In diesem Film wird James Bond mit einer Organisation namens "Quantum" konfrontiert, die, laut Mr. White²²⁶, *"ihre Leute überall"*²²⁷ hat. Da Bond glaubt über diese Organisation Vespers²²⁸ Freund zu finden, verfolgt er einige Spuren und landet schließlich in Haiti, wo er erstmals auf Antagonist Dominic Greene trifft. Dieser bespricht zu diesem Zeitpunkt Geschäfte mit General Medrano. Greene verspricht Medrano als Staatsoberhaupt in Bolivien einzusetzen, als Gegenleistung dafür verlangt Greene ein scheinbar wertloses Stück Land. Im weiteren Verlauf des Filmes stellt sich heraus, dass Greene durch Staudämme eine Dürre herbeigeführt hat und sich in diesem vermeintlich wertlosen Land unter der Erdoberfläche Wasserressourcen befinden, welche er anschließend teuer verkaufen will. Nicht einmal Medrano ahnt von Greenes Plänen und erfährt erst gegen Ende des Films, was Greene tatsächlich plant. Greene verlangt von Medrano, dass Greene und die Organisation "Quantum" von nun an die Hauptversorger des Wassers in Bolivien sind. Widerwillig unterschreibt Medrano den Vertrag, doch Bond bekommt Greene zu fassen und verhört ihn, um somit alles über die Organisation "Quantum" zu erfahren. Nach dem Verhör setzt Bond Greene mit nur einer einzigen Dose Motoröl mitten in der Wüste aus und reist nach Russland, wo er sich endlich an dem Freund seiner Geliebten Vesper rächen will. Bond verhört auch ihn, lässt ihn am Leben und das MI6 verhaftet schließlich Vespers Freund. Hier erfährt auch Bond von seiner Chefin M, dass man Greene mit Motoröl im Magen und drei Einschusslöchern im Hinterkopf in der Wüste gefunden hat. Da dies das Ende des Films ist, liegt die Vermutung nahe, dass es Bond auch im nächsten Film mit der Organisation "Quantum" zu tun haben wird. Greene scheint von Mitgliedern der Organisation "Quantum" in der Wüste erschossen worden zu sein, da er Bond alles über die Organisation erzählt hat.

²²⁶ Anmerkung: Quantum - Mitglied. Kommt bereits im Film *"Casino Royal"* vor und tötet Bond-Antagonist Le Chiffre.

²²⁷ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:09:57-00:09:59.

²²⁸ Anmerkung: Vesper wird im Film *"Casino Royal"* Bonds Geliebte, verrät ihn jedoch und bringt sich schlussendlich um. Bond ist im ganzen *"Ein Quantum Trost"*-Film auf Rache aus und versucht Vespers Freund zu finden.

Der Film leitet sowohl Bond, als auch die Zuschauer bis fast zum Ende des Films in eine falsche Richtung. Bond, Medrano, das MI6 und die Zuschauer vermuten, dass Dominic Greene hinter Öl her ist und dieses auch in diesem scheinbar wertlosen Stück Wüste gefunden hat. Doch nur durch Zufall entdecken Camille und Bond die riesigen Stauseen mit Süßwasser unter der Erdoberfläche. Zu diesem Zeitpunkt ist sowohl Bond als auch dem Zuschauer klar, dass es Greene nicht um Öl geht, sondern um das Wasser. Doch was genau Greene mit dem Wasser vorhat, erfährt man erst gegen Ende des Films. Greene, der General Medrano an die Regierungsspitze in Bolivien gebracht hat, hat dies aus folgendem Grund getan: Er verlangt von Medrano, dass ihm und seiner Organisation von nun an über 60% der Wasservorräte gehören. Zu diesem Zeitpunkt wird die Thematik der Privatisierung von Süßwasser angesprochen, welches sich zunehmend zu einem großen Problem zu entwickeln scheint, jedoch in den Medien als weniger brisant dargestellt wird, als wenn die Rede von Privatisierung anderer öffentlicher Dienstleistungen ist. Somit ist Süßwasser kein Menschenrecht mehr, welches jedem zusteht, sondern ein ökonomisches Gut. Auf diese Problematik soll in den nächsten Punkten genauer eingegangen werden und am Beispiel Cochabamba gezeigt werden, welche Auswirkung eine Privatisierung des Wassers für das Land und Volk hat bzw. haben kann.

6.1 Die Privatisierung des Wassers

*"Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist ein kostbares, für die Natur und den Menschen unentbehrliches Gut."*²²⁹ (Europäische Wasser-Charta, Straßburg 1986)

Die Thematik "Wasser" und das Problem der Privatisierung des Wassers, wurde schon in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts stark diskutiert. Bevor ich auf die einzelnen Konferenzen eingehe, in denen die Problematik dieser lebenswichtigen Ressource thematisiert wurde, soll kurz geklärt werden, was "Privatisierung" eigentlich bedeutet.

Die Privatisierung folgt einem Prinzip, nämlich dem des Wirtschaftsliberalismus. Erste Ansätze lassen sich in dem 1776 erschienenen Buch "Der Wohlstand der Nationen", verfasst von Adam Smith, finden. In den ersten Kapiteln zeigt Smith die Arbeitsteilung auf, nämlich die, dass nicht ein Arbeiter alle Arbeitsgänge durchführt, sondern mehrere Arbeiter nur eine kleine Tätigkeit ausführen sollen. Damals war diese neue Art von Arbeit eine Sensation und

²²⁹ Verfasser unbekannt, *Wasser - Allgemeines und Zitate*, <http://www.reb-info.de/de/abwasser/stichwortregister/wasser-allgemeines-und-zitate> (Zugriff am 10.04.2011).

die Produktionsgewinne waren enorm.²³⁰ Allerdings entstand nun das Problem, wie diese große Menge an Ware gehandelt werden sollte. Smith meinte, dass der Staat hinderlich sei und alleine der freie Markt fähig wäre, diese großen Mengen an Waren zu handeln, da die Wechselwirkung von Angebot und Nachfrage sowohl Preise als auch Produktionsmengen steuern würden.²³¹

Doch nach den Weltkriegen und Depressionen gab es in vielen Ländern ein Umdenken. Man erkannte, dass vor allem die Grundversorgung der Bevölkerung nicht dem freien Markt überlassen werden dürfte, da viele private Betreiber falsch gewirtschaftet und Investitionen vernachlässigt haben.²³² Betriebe wurden wieder verstaatlicht, wodurch es unter anderem in Deutschland zu Wirtschaftswundern kam.

Es folgte ein weiteres Mal ein Umdenken: Bekannt für eine Reihe von Privatisierungen ist Margaret Thatcher, ehemalige Premierministerin des Vereinigten Königreichs. Als Erstes privatisierte sie die Kohlebergwerke, die Folge davon waren enorme Proteste. Thatcher blieb jedoch hart, was ihr den Spitznamen "Iron Lady" einbrachte. Letztendlich war die Folge der nachlassenden Proteste, dass Thatcher in den folgenden Jahren einen Staatsbetrieb nach dem anderen privatisierte, unter anderem auch die Trinkwasserversorgung.²³³

Dass ein Menschenrecht wie Wasser jemals privatisiert werden durfte, war in den ersten Konferenzen, in welchen die Problematik Wasser thematisiert wurde, wohl noch niemandem klar. Erstmals wurde die Thematik Wasser 1972 bei der Konferenz der "Vereinten Nationen über Umwelt des Menschen" in Stockholm aufgegriffen.²³⁴ Die erste Konferenz, die ausschließlich Wasser zum zentralen Thema machte, war die "UNO Wasserkonferenz" in Mar del Plata im Jahr 1977. Ziel dieser Konferenz war es, dass man bis Ende des Jahrhunderts die drohende Wasserkrise verhindern wollte. Von Privatisierung war in dieser Konferenz noch nicht die Rede, da zu diesem Zeitpunkt Wasser noch als öffentlich-rechtliches Eigentum angesehen wurde.²³⁵ Ausschlaggebend für die Privatisierung des Wassers und immer wieder erwähnt, wird die "Internationale Wasserkonferenz" in Dublin 1992, in welcher Wasser erstmals als ökonomisches Gut angesehen wurde. Ziel war es, realistische Preise dafür zu verlangen.²³⁶

²³⁰ Vgl. REIMON, Michael, FELBER, Christian, *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003, S. 28.

²³¹ Vgl. Ebd. S. 29.

²³² Vgl. Ebd. S. 31.

²³³ Vgl. Ebd. S. 35.

²³⁴ Vgl. DOBNER, Petra, *Wasserpolitik*, Berlin 2010, S. 96.

²³⁵ Vgl. Ebd. S. 97f.

²³⁶ Vgl. Ebd. S. 103.

Auch bei der im selben Jahr stattfindenden Konferenz in Rio de Janeiro war man der Meinung, dass der private Sektor stärker in die Wasserwirtschaft einbezogen gehört.²³⁷

Die in New York abgehaltene Konferenz "Earth Summit +5" 1997 kam zu dem Schluss, dass man Wasser dort privatisieren sollte, wo es knapp ist und somit kein freies Gut bleiben dürfe, sondern eine handelbare Ware sein müsse.²³⁸

Einen weiteren Rückschlag für die Gegner der Privatisierung, gab es im Jahr 2000 beim "Zweiten Wasserweltforum" in Den Haag, wo Wasser nicht mehr als menschliches Gut, sondern nur noch als Handelsware bzw. käufliches Gut betrachtet wurde.²³⁹

Im Jahr 2000 gab es erneut ein Umdenken und man sprach sich gegen die Privatisierung aus. Die Kontrolle des Wassers sollte wieder in die Hände der Regierung gelegt werden.²⁴⁰ Ausschlaggebend hierfür könnte der so genannte "Wasserkrieg" in Cochabamba, Bolivien, gewesen sein. Auf Cochabamba soll in einem späteren Punkt noch genauer eingegangen werden. Nach dem genannten Wasserkrieg lassen sich keine Konferenzen mehr nennen, die entweder Privatisierung befürworten oder dagegen sprechen.

6.1.1 Die führenden Herrscher am Wassermarkt

Der Wassermarkt wird größtenteils von drei Konzernen geführt. Zum einen ist der US-Konzern Bechtel zu nennen, der im April 2000 für den bereits erwähnten "Wasserkrieg" in Cochabamba verantwortlich war.

Die beiden anderen führenden Konzerne stammen beide aus Frankreich, nämlich Veolia, früher Vivendi, und dessen Konkurrent Suez. Beide kontrollieren insgesamt 75% des heimischen Marktes, wobei Veolia 50% führt und Suez "lediglich" 25%. Der Weltmarktanteil der beiden Konzerne zusammengerechnet beträgt mittlerweile 50%, weswegen sie auch den Spitznamen "Wasser-Duopol" erhalten haben.²⁴¹ Dass gerade zwei französische Konzerne einen großen Anteil am weltweiten Wassermarkt haben ist nicht verwunderlich, denn Frankreichs Wasserversorgung liegt schon seit Napoleons Zeiten in den Händen privater Konzerne.²⁴²

Sowohl Suez, als auch Veolia machen nicht nur Geschäfte mit der Wasserversorgung verschiedener Städte oder Länder, sondern sind auch im Bereich der Energieversorgung und

²³⁷ Vgl. DOBNER, Petra, *Wasserpolitik*, Berlin 2010, S. 108.

²³⁸ Vgl. Ebd. S. 113.

²³⁹ Vgl. Ebd. S. 117.

²⁴⁰ Vgl. Ebd. S. 118.

²⁴¹ Vgl. REIMON, Michael, FELBER, Christian, *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003, S. 81.

²⁴² Vgl. Ebd. S. 81.

Müllentsorgung tätig.²⁴³ Veolia schloss sich zudem im Jahr 2000 mit einem TV-Unternehmen und einem Unterhaltungskonzern zusammen.²⁴⁴ Es handelt sich dabei also um zwei große Konzerne, die offensichtlich nicht nur im Bereich der Wasserversorgung tätig sind. Sie sind daher durchaus vergleichbar mit einer Organisation wie "Quantum", die sich, wie sich im Laufe des Films herausstellt, mehreren "Projekten" widmet, welche sich nicht nur mit der Wasserversorgung beschäftigen. Doch darauf soll später eingegangen werden, wenn die Figur des Dominic Greene genauer analysiert wird.

6.2 Der Wasserkrieg in Cochabamba

*"Es dürften drei Typen des Krieges sein, die das Gewaltgeschehen des neuen Jahrhunderts bestimmen werden: Zunächst sind die Ressourcenkriege zu nennen, die vor allem an der Peripherie der Wohlstandszonen stattfinden und in denen, wie man dies seit den 1990er - Jahren beobachten kann, substaatliche bzw. semiprivate Kriegsakteure gegeneinander um die Kontrolle rohstoffreicher Gebiete und der in ihnen lebenden Bevölkerung kämpfen.[...] In diesen Kriegen wird vorallem Wasser eine große Bedeutung als strategische Ressource erlangen, weniger freilich im Hinblick auf den Austausch mit der OECD - Welt denn als Kontroll- und Beherrschungsmittel gegenüber der Bevölkerung in der Region."*²⁴⁵

Cochabamba, eine Stadt in Bolivien, war im Jahr 2000 Schauplatz eines riesigen Protests. Allgemein ist zu Bolivien zu sagen, dass das Land reich an Bodenschätzen und Rohstoffen ist, jedoch die meisten Einwohner trotzdem am Existenzminimum leben. Die Ressourcen gehören nur einigen Wenigen, nämlich früher den Conquistadores, dann den Großgrundbesitzern und den Diktatoren, und heutzutage profitieren große, transnationale Konzerne von den vielen Rohstoffen und Bodenschätzen.²⁴⁶

Schon in den 80er Jahren wurden große Staatsbetriebe unter Präsident Victor Pas Estensorno privatisiert, indem er sie günstig an internationale Konzerne verkaufte.²⁴⁷

1996 forderte die Weltbank den Bürgermeister von Cochabamba auf, die Wasserversorgung aus dem Besitz der Regierung in jenen des freien Marktes zu übergeben. Laut Weltbank,

²⁴³ Vgl. REIMON, Michael, FELBER, Christian, *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003, S.84.

²⁴⁴ Vgl. Ebd. S. 85.

²⁴⁵ MÜNKLER, Herfried, "Die neuen Kriege", in Siegfried Frech (Hrsg.), *Neue Kriege. Akteure, Gewaltmärkte, Ökonomie*, Schwalbach 2005, S. 27.

²⁴⁶ Vgl. REIMON, Michael, FELBER, Christian, *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003, S. 94.

²⁴⁷ Vgl. Ebd. S.94.

sollten alle für das Wasser den vollen Preis zahlen, auch jene, die es sich eigentlich nicht leisten konnten.²⁴⁸ Zuerst ließ sich die Regierung nicht darauf ein, der Präsident wurde jedoch unter großen Druck gesetzt und man verknüpfte schließlich einen Schuldenerlass von 600 Millionen Dollar mit der Privatisierung von Cochabambas Wasserversorgung.²⁴⁹

Im September 1999 bekam ein Unternehmen namens "Agua del Tunari" (AdT), welches auch gleichzeitig der einzige Bieter war, den Pachtvertrag und sollte von nun an 40 Jahre Cochabamba und die Umgebung mit Wasser versorgen.²⁵⁰ Die Preise des Wassers wurden sofort erhöht, im Schnitt um einen Drittel, doch gab es auch Fälle, in denen sie verdoppelt wurden.²⁵¹ Auch im Film *"Ein Quantum Trost"*, wird das Problem des teuren Wassers wiederholt angesprochen. Der Grund für die rasant ansteigenden Wasserpreise könnte jener sein, dass der Konzern AdT die Kosten für den Masicuni - Staudamm wieder ausgleichen musste.²⁵² Im November 1999 gab es die ersten Proteste und die Regierung versprach daraufhin, dass sie Lösungen finden werde, wodurch sich die Proteste erstmals legten.²⁵³ Da dem Volk mitgeteilt wurde, dass der Vertrag nicht geändert werden könne, kam es im Februar 2000 erneut zu Protesten, welche in große Straßenschlachten ausarteten. Im April 2000 erreichten die Proteste ihren Höhepunkt, es wurde das Kriegsrecht ausgesprochen und es gab einige Todesopfer, darunter auch ein Jugendlicher. Die Proteste klangen nicht ab, der Manager des Konzerns AdT flüchtete und die Regierung konnte den Vertrag lösen.²⁵⁴ Interessant an diesem Fall ist, dass hinter dem Konzern AdT, der schon erwähnte US-Konzern Bechtel steckt, welcher gute Verbindungen zur US-Regierung hat.²⁵⁵ Doch auch bolivianische Partner, die ebenfalls eng mit der Regierung verbunden sind, waren an diesem Vertrag beteiligt.²⁵⁶ Auch im Film *"Ein Quantum Trost"*, versteckt sich Antagonist Dominic Greene hinter einer eigens gegründeten Scheinfirma.

Cochabamba ist kein Einzelfall. Auch in Argentinien spielte sich eine ähnliche Situation ab, nur das diesmal der französische Konzern Veolia für die Privatisierung verantwortlich war.²⁵⁷

Es ließen sich noch zig andere Länder und Städte nennen, in denen die

²⁴⁸ Vgl. REIMON, Michael, FELBER, Christian, *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003, S. 95.

²⁴⁹ Vgl. Ebd. S. 95.

²⁵⁰ Vgl. STADLER, Lisa, HOERING, Uwe, *Das Wasser - Monopoly. Von einem Allgemeingut und seiner Privatisierung*, Zürich 2003, S. 132.

²⁵¹ Vgl. Ebd. S. 133.

²⁵² Vgl. REIMON, Michael, FELBER, Christian, *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003, S. 96.

²⁵³ Vgl. Ebd. S. 97.

²⁵⁴ Vgl. STADLER, Lisa, HOERING, Uwe, *Das Wasser - Monopoly. Von einem Allgemeingut und seiner Privatisierung*, Zürich 2003, S. 133f.

²⁵⁵ Vgl. REIMON, Michael, FELBER, Christian, *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003, S. 98.

²⁵⁶ Vgl. STADLER, Lisa, HOERING, Uwe, *Das Wasser - Monopoly. Von einem Allgemeingut und seiner Privatisierung*, Zürich 2003, S. 133.

²⁵⁷ Vgl. Ebd. S. 135.

Trinkwasserversorgung privatisiert wurde, doch würden weitere Ausführungen den Rahmen dieser Arbeit übersteigen. Die wichtigsten Punkte, um eine Verbindung zur Antagonisten-Figur Dominic Greene herzustellen wurden gesetzt, um nun im nächsten Punkt aufzuzeigen, wie diese Figur eines der wohl modernsten Feindbilder unserer Zeit repräsentiert.

6.3 Filmanalyse

Mit Daniel Craig als neuen James Bond-Darsteller, brach eine neue Bond Ära an, die einige Veränderungen mit sich brachte - und dies nicht nur bei der Figur des Antagonisten. Beispielsweise wurde auf die Figur des "Q", der für die technischen Spielereien, genannt "Gadgets", verantwortlich war, seit dem Film *"Casino Royal"* (2006) komplett verzichtet. Auch die Figur der Sekretärin Miss Moneypenny fehlt. Wiederkehrende Sätze wie zum Beispiel *"Vodka Martini. Shaken. Not stirred."* werden karikiert, indem Bond im Film *"Casino Royal"* auf die Frage, ob er seinen Vodka Martina geschüttelt oder gerührt haben will, mit *"Do I look like, I give a damn?!"*²⁵⁸ antwortet.

Bei der Figur des Antagonisten gab es ebenso zwei Veränderungen, die markant sind. Zum einen stirbt Bond-Antagonist Le Chiffre (Mads Mikkelsen) im Film *"Casino Royal"* nicht wie die Antagonisten in den vorherigen Filmen im finalen Showdown durch James Bond, sondern wird mitten im Film von Mr. White erschossen. Auch in Ian Flemings Romanvorlage *"Casino Royal"*, stirbt Le Chiffre nicht durch Bond selbst, sondern durch SMERSH. Fleming entschied sich jedoch in seinen weiteren Romanvorlagen dazu, dass der Antagonist immer durch Bond sterben sollte.²⁵⁹ Auch Antagonist Dominic Greene aus dem Film *"Ein Quantum Trost"*, stirbt nicht den üblichen Tod durch Bond selbst. Es gibt zwar einen finalen Showdown, doch wird Greene später in einer Wüste erschossen aufgefunden, nachdem Bond ihn dort lebend ausgesetzt hat. Die Vermutung liegt nahe, dass Greene von Mitgliedern der Organisation "Quantum" erschossen wurde, da Greene Bond alles über die Organisation erzählt hat.

"Usually there was something in the Bonds with James Bond and the villain usually have a sort of gentlemen relationship and they spend quite a lot of time together drinking tea. In this one, it's not that at all because Bond has to find where is the danger

²⁵⁸ *Casino Royal*. Regie: Martin Campbell. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2006. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2007, 01:27:55-01:27:58.

²⁵⁹ Vgl. BLACK, Jeremy, *The politics of James Bond. From Fleming's novels to the big screen*, Westport 2000, S. 10.

coming from. And once he find that, he doesn't even know what the guy's looking for. We don't have that many scenes together, we just hit, we just fight."²⁶⁰

(Mathieu Amalric)

Die zweite Veränderung stellt sich folgender Maßen dar: Wie Mathieu Amalric, französischer Schauspieler und Darsteller der Figur Dominic Greene, richtig erkennt, fehlt sowohl bei *"Casino Royal"* als auch bei *"Ein Quantum Trost"* mehr Interaktion zwischen James Bond und seinem Gegenspieler. Wobei durch das Pokerspiel in *"Casino Royal"* noch deutlich mehr Interaktion zwischen Bond und Le Chiffre stattfindet, als bei *"Ein Quantum Trost"*, wo Bond Greene nur hinterherhetzt. Beispielsweise im Film *"Goldfinger"* (Goldfinger, 1964), spielen Bond und Antagonist Goldfinger (Gert Fröbe) gemeinsam Golf, im Film *"Moonraker"* (Moonraker, 1979) trinken Bond und Antagonist Hugo Drax gemeinsam Tee. Es ließen sich noch etliche andere Exempel nennen, Fakt jedoch ist, dass "Tee trinken" mit dem Gegenspieler in den neueren Filmen kaum noch möglich ist. Die Filme haben an Geschwindigkeit zugelegt, durch die schnellen Schnitte und die Möglichkeit die Action noch rasanter und schneller zu gestalten, würde es unpassend wirken, wenn Bond plötzlich mit seinem Gegenspieler eine "nette Zeit" hätte.

Bei der Analyse der Figur des Dominic Greene, möchte ich mich zuerst seinem Erscheinungsbild widmen und werde mich dann sowohl auf jene Dialoge konzentrieren, die Greene führt bzw. solche die in Bezug auf Dominic Greene geführt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt, soll die mise-en-scène sein, in der Greene agiert.



Abb. 088 **Dominic Greene**

Dominic Greene hat kein besonders markantes Aussehen. Er hat weder auffällige Entstellungen, noch verhält er sich auf irgendeine Weise besonders auffällig. Auf den ersten

²⁶⁰ Verfasser unbekannt, *Mathieu Amalric Interview*,
http://www.pyroradio.com/index.cfm/act/interview_details/id/98 (Zugriff am 27.04.2011).

Blick wirkt Greene wie ein bürgerlicher "Durchschnitts"-Mensch. Seine Kleidung ist unauffällig, für den jeweiligen Anlass passend. Es lässt sich in keiner einzigen Szene etwas Markantes an ihm finden.

"Now that the Bonds are more realistic, you don't know who the villain is anymore - they don't have a metal jaw, they don't have a scar, they don't have an eye that bleeds. In this film, I don't have anything to help me be a villain; I just have my face. So maybe his weapon is his smile, like the mystery of the smile of Tony Blair."²⁶¹

(Mathieu Amalric)

Amalric spricht hier einen bedeutenden Punkt an, denn fast alle der Bond-Antagonisten, haben auf irgendeine Weise etwas Markantes. Sei es an ihrem Verhalten oder an ihrem Aussehen. Auch wenn es wie im Fall Max Zorin (Christopher Walken), Bond-Antagonist aus dem Film *"Im Angesicht des Todes"* (A View To A Kill, 1985), wasserstoffblond gefärbte Haare sind, ist es doch etwas, das auffällt und markant ist und vor allem einen großen Wiedererkennungswert hat. Auch Le Chiffre, einer der aktuellsten Bond-Antagonisten, hat eine auffällige Narbe im Gesicht und ein Auge, welches bei Stress immer zu bluten anfängt. Somit kann man durchaus sagen, dass das Erscheinungsbild des Dominic Greenes für einen Bond-Antagonisten recht ungewöhnlich ist, da an ihm nichts auffällig oder markant ist, aber gleichzeitig für das Feindbild absolut passend ist, welches er repräsentiert.

Auch sein Name ist sehr interessant, denn Greene könnte durchaus ein Deckname sein. Es kann Zufall sein, dass es einen Mr. White und einen Mr. Greene in der Organisation "Quantum" gibt, doch mit seinem Nachnamen Greene lässt sich durchaus gute Werbung für seine Scheinfirma "Greene Planet" machen. Der Name unterstützt seine angeblichen Vorhaben, den Planeten Erde retten zu wollen.

Der Film selbst, enthält im Vergleich zu den vorherigen Bond-Filmen, Szenen, die sehr schnell geschnitten sind, so schnell, dass der Zuschauer Mühe hat, jedes einzelne Bild deutlich zu erkennen. Dies ist schon bei der ersten Szene deutlich, wo Bond sich eine Verfolgungsjagd mit "Quantum"-Mitgliedern am Gardasee liefert. Bond selbst sitzt, wie üblich, in einem Aston Martin und versucht seine Verfolger abzuhängen. Auch in weiteren Szenen, sind diese schnellen Schnitte sehr markant.

Das Schauplätze sind typisch für einen Bond-Filme. Es gibt mehrere Schauplätze in verschiedenen Ländern, wo die Handlung stattfindet. Besonders auffallend sind die in

²⁶¹ DAY, Elizabeth, *The intellectual villain*, <http://www.guardian.co.uk/film/2008/may/11/3> (Zugriff am 06.05.2011)

Österreich, Italien, Haiti und Bolivien gedrehten Szenen. Es sollte jedoch erwähnt werden, dass sowohl in Bolivien als auch in Haiti, immer nur vom zweiten Kamerateam gedreht wurde. Die Darsteller selber waren nie Vorort. Stattdessen wurden die Szenen, die in Haiti und Bolivien spielen in Panama gedreht.²⁶²

Erstmals tritt Greene in die Handlung ein, als die bolivianische Agentin Camille ihn wütend damit konfrontiert, dass er sie umbringen lassen wollte. Seinen ersten Satz spricht Greene auf Französisch und auch im Verlauf des Films merkt man, sobald Greene spricht, immer ein französischer Akzent zu hören ist, sowohl im Originalton, als auch bei der Synchronisation. Greene wird, wie bereits erwähnt wurde, von einem französischen Schauspieler gespielt, der jedoch, wenn es verlangt worden wäre, ohne Akzent hätte sprechen können. Da dies nicht der Fall ist, kann man davon ausgehen, dass Dominic Greenes Muttersprache auch Französisch ist. Woher genau Dominic Greene kommt, erfährt man im Film jedoch nicht, auch sonst erfährt man im Film nicht viel über seine Vergangenheit.

*"There's nothing that makes me more uncomfortable than friends talking behind my back. It feels like ants under my skin. It's been that way forever. I remember when I was 15, I had crush on one of my mother's piano students. Somehow, I overheard her saying very nasty things about me. I got so angry. I took an iron..."*²⁶³

(Dominic Greene)

Nur in diesem Satz erfährt der Zuschauer ein wenig über Dominic Greenes Vergangenheit und zwar die Tatsache, dass er schon im Jugendalter unkontrolliert aggressiv war. Auch die darauf folgende Erscheinung der Leiche im Wasser, gibt gleich am Anfang zu erkennen, dass niemand am Leben bleibt, der sich ihm in den Weg stellt. Auch weitere Szenen sprechen dafür. Beispielsweise lässt er eine Frau namens Fields, die im Konsulat arbeitet und Bond wieder nach London schicken soll, umbringen, indem er ihre Lungen mit Öl füllt und auch ihren restlichen Körper mit Öl bedeckt. Diese Szene ist fast identisch mit einer Szene aus "Goldfinder", in welcher der Körper einer Gehilfin Goldfingers komplett mit Gold überzogen wird und sie daran erstickt.

²⁶² Vgl. TESCHE, Siegfried, *Der große James Bond Atlas*, Gütersloh/ München 2008, S.23.

²⁶³ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:23.20-00:23:49.



Abb. 089 Szene aus **"Goldfinger"**



Abb. 090 Szene aus **"Ein Quantum Trost"**

In dieser Szene, in welcher Greene erstmals vorkommt, arbeitet Regisseur Marc Forster anfangs größtenteils mit der amerikanischen Kameraeinstellung. Man sieht beispielsweise wie Greene Camille an die Hand nimmt und sie führt. Er hat sie in diesem Moment fest im Griff und dies wird durch die gewählte amerikanische Einstellung deutlich. Durch diese Art der Einstellung, sehen die Zuseher mehr vom Geschehen im Hintergrund und kann dadurch mehrere Männer beobachten, die bewaffnet sind. Es handelt sich also um ein Gebiet, welches Greene vor Eindringlingen beschützen lässt.



Abb. 091 **Camille und Greene**

Einmal wird in einen "Long-Shot" und einmal in einen "Extrem Long-Shot" gewechselt. Bei der "Long-Shot" Einstellung, sehen die Zuseher Bond selbst, der die ganze Szenerie beobachtet. Beim "Extrem Long-Shot", sehen wir das Szenario aus der Sicht Bonds, somit handelt es sich um einen "Point-Of-View"-Shot. Die Hintergrundmusik ist sehr dezent und fällt ohne richtiges Hinhören nicht auf. Sie unterstreicht jedoch die Bedrohlichkeit, die von Greene ausgeht.

Nachdem im Film von Anfang an geklärt ist, dass Greene konsequent, aggressiv und rücksichtslos gegen Menschen vorgeht, die sich ihm in den Weg stellen, wird das Wesentliche in den Mittelpunkt gerückt. General Medrano tritt in die Handlung ein, um mit Greene ein Geschäft abzuschließen.



Abb. 092 **General Medrano und Greene**

Greene: "But we've already begun destabilizing the government. We'll supply the private security. We'll pay off the right officials, and we have 26 countries ready to officially recognize your new Bolivian government. You want your country back. My organization can give it to you within a week."

Medrano: *"You've been busy. And in return you want what?"*
 Greene: *"A desert."*
 Medrano: *"This land is worthless."*
 Greene: *"So you're getting a great deal."*
 Medrano: *"You won't find oil there. Everyone has tried."*
 Greene: *"Maybe, maybe not. But we own whatever we find."²⁶⁴*

Aus diesem Dialog lassen sich zwei wichtige Punkte zusammenfassen. Erstens, dass Greene einer Organisation angehört, die scheinbar großen Einfluss hat. Einen so großen Einfluss, dass für Greene ein politischer Putsch möglich ist. Der zweite Punkt, welcher sofort ins Auge sticht, ist die Gegenleistung die Greene dafür verlangt. Ein scheinbar wertloses Stück Wüste. Medrano nimmt sofort an, dass Greene dort Öl vermutet, doch Greene lässt dies offen. Sowohl Bond, das MI6, Medrano als auch der Zuschauer gehen davon aus, dass Greene Öl finden will bzw. seine Geologen bereits Öl gefunden haben.



Abb. 093 **Greene und Medrano**

In dieser Szene mit Medrano ist die Kamera näher am Geschehen, als in den Einstellungen zuvor. Zuvor wurde hauptsächlich mit der amerikanischen Einstellung gearbeitet. Bei dem oben angeführten Dialog zwischen Greene und Medrano, wird mit einer Standkamera und einem "Head And Shoulder Close-Up" gearbeitet. Der Hintergrund wird größtenteils ausgeblendet, einzig und allein wichtig ist nun das, was Greene und Medrano zu besprechen haben, nämlich das Geschäft, welches sie abschließen wollen. Hier kommt auch der oft verwendete "Shot-Reverse-Shot" zum Einsatz, der größtenteils für Dialogszenen wie diese

²⁶⁴ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:25:52-00:26:47.

verwendet wird. Als der wesentliche Punkt angesprochen wird, nämlich der, dass Greene dieses wertlose Stück Wüste besitzen möchte, lassen sich "Close-Up"-Einstellungen finden. Der Fokus soll hier klar und deutlich auf dem liegen, was Greene mit seinem Geschäft erreichen will, nämlich die Wüste. Auch hier lässt sich nach Beendigung des Dialogs zwischen Greene und Medrano ein "Point-Of-View-Shot" finden, diesmal aus der Sicht Camilles, die Greene und Medrano beobachtet.



Abb. 094 Greene und Medrano beim Abschließen ihres Geschäftes

In einer späteren Szene, in welcher Greene nach Österreich fliegt und sich mit ihm im Flieger auch Felix Leiter²⁶⁵ und der Leiter der Südamerika-Abteilung der CIA Gregory Beam befinden, wird Öl erneut zur Thematik. Beam verspricht, sich in den bevorstehenden Putsch in Bolivien nicht einzumischen und verlangt dafür, dass die neue Regierung Boliviens Amerika die Pachtrechte für sämtliche Ölquellen überschreibt. Man erfährt weiters, dass Greene jede Menge Rohrleitungen gekauft hat, somit muss man davon ausgehen, dass es sich bei der Ressource, die Greene gefunden hat, um etwas Flüssiges handeln muss.

Greene: "You don't need another Marxist giving national resources to the people, do you?"

Beam: "Well, we can hardly be expected to do something about a coup we know nothing about."²⁶⁶

²⁶⁵ Anmerkung: Felix Leiter ist Mitarbeiter des CIA und hilft Bond bei mehreren Einsätzen. Diese Figur kommt auch in den Romanen von Ian Fleming vor und ist immer mal wieder in diversen Bond - Filmen zu sehen. Im Film *Casino Royal* erfährt man, wie sich Bond und Leiter kennen gelernt haben. Nämlich beim großen Pokerspiel gegen Bösewicht Le Chiffre.

²⁶⁶ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:35:45-00:35:54.

Auch hier findet sich das materialistische und unsoziale Denken des Dominic Greene wieder. Hier wird deutlich klar, dass Greene der Meinung ist, dass wertvolle Ressourcen nicht dem Volk gehören, sondern nur Geschäftemacher wie er davon profitieren dürfen. Die Regierungsspitze sollte demnach die Ressourcen nicht einfach dem Volk "schenken", sondern anderweitig investieren. Auch Amerika wird hier in zweifelhaftes Licht gerückt, denn wie Bond zu einem späterem Zeitpunkt zu Felix sagt: *"Oh, you see, that's what I like about U.S. intelligence. You'll lie down with anybody."*²⁶⁷ Amerika wird als Land präsentiert, welches mit jedem Geschäfte macht, egal wie korrupt es auch sein mag. Hauptsache Amerika profitiert davon, beispielsweise in Form von Ölgeschäften. Einzig und allein England, in der Repräsentation durch James Bond, scheint gegen Dominic Greene vorzugehen. Trotzdem macht auch England Geschäfte mit Greene, wie sich zu einem späteren Zeitpunkt im Film herausstellt.



Abb. 095 Beam, Greene, Elvis und Leiter im Flugzeug nach Bregenz

Anfangs wird im Flugzeug mit einem "Medium-Long-Shot" gearbeitet. Der Zuschauer hat alle vier Beteiligten des Gesprächs im Visier, nämlich Beam, Leiter, Elvis, der Handlanger von Greene und Greene selbst. Erst beim direkten Dialog zwischen Greene und Beam, gibt es wieder den sogenannten "Shot-Reverse-Shot" und man sieht die Beiden im "Head-And-Shoulder-Close-Up". Hin und wieder wird auch Leiter in einem "Head-And-Shoulder-Close-Up" gezeigt, der sich in der ganzen Situation sichtbar unwohl fühlt. Im Hintergrund ist immerzu das Geräusch des Flugzeugs zu hören, Hintergrundmusik setzt erst wieder ein, nachdem Greene Beam erzählt, dass er eine Plage, nämlich Bond, am Hals hat. Auch diese ist hier wieder bedrohlich.

²⁶⁷ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:19:15-01:19:19.

Greenes Flug endet in Bregenz, wo er die "Tosca"-Aufführung der Bregenzer Festspiele sehen will. Hier sei erwähnt, dass Bregenz eigentlich keinen Flughafen besitzt und so wurde für den Film ein fiktiver Flughafen erschaffen. Gedreht wurde am Flughafen in Farnborough, Großbritannien.

Greene schüttelt vor der Aufführung lächelnd ein paar Hände, führt "Smalltalk" und pflegt geschäftliche Kontakte.



Abb. 096 Greene knüpft Kontakte

Der Grund warum Greene die Tosca - Aufführung besucht ist der, dass er dort eine geheime Konferenz mit Mitgliedern aus der Organisation "Quantum" abhält. Getarnt als Zuschauer, mischen sich die Mitglieder unters Publikum, um mit besonders technischer Hilfe unauffällig miteinander kommunizieren zu können. Auch Bond ergattert einen von diesen "In Ears" und kann problemlos der Unterhaltung folgen.

Quantummitglied: "Where do the Americans stand?"

Greene: "Well, the CIA doesn't care about another dictator as long as they get their end."²⁶⁸

Auch hier folgt wieder die Bestätigung, dass Amerika für ein bisschen Anteil bereit ist, bei dieser Art von Geschäften mitzuarbeiten.

Quantummitglied: "I'm still not sure that the Tierra Project is the best use of Quantum's time. Perhaps we should shift our focus to the Canadian."

²⁶⁸ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:40:58-00:41:04.

Greene: *"This is the world's most precious resource. We need to control as much of it as we can. Bolivia must be top priority."*²⁶⁹

Hier wird weiters aufgedeckt, dass "Quantum" anscheinend mehrere solcher "Projekte" hat, an denen ebenfalls aktiv gearbeitet wird und auch einige Mitglieder der Meinung sind, dass das so genannte "Tierra"-Projekt in Bolivien nicht das wichtigste Projekt ist. Doch Greene sieht das anders und kontert damit, dass es sich um den wertvollsten Rohstoff der Welt handelt, den er unbedingt kontrollieren möchte. Da es keinen Widerspruch gibt, wird Greene eine Chefposition eingeräumt, wodurch er mehr zu sagen hat, als so manch anderer in dieser Organisation. Somit wird auch in dieser Szene bestätigt, dass es sich bei Greene nicht nur um ein "Quantum"-Mitglied handelt, sondern um jemanden, der in dieser Organisation eine Führungsposition hat und somit sehr einflussreich ist. Doch um welchen Rohstoff es sich handelt, ist auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar. Öl wurde bisher nicht abgestritten und dass es sich um Wasser handelt ist bis zu diesem Zeitpunkt in keiner Weise erwähnt worden.



Abb. 097 Greene beim geheimen Treffen der "Quantum" - Mitglieder



Abb. 098 Die "Tosca" - Aufführung

²⁶⁹ 00:41:09-00:41:23.

In dieser Szene wird mit einer Parallelmontage gearbeitet. Es lassen sich zwei Handlungslinien finden, zwischen denen immer wieder gewechselt wird. Zum einen steht die Tosca-Aufführung im Mittelpunkt und zum anderen die geheime Konferenz der "Quantum"-Mitglieder und Dominic Greene. Die Einstellungen wechseln ständig zwischen Greene, Bond, den "Quantum"-Mitgliedern und der Tosca-Aufführung. Wenn die Tosca-Aufführung zu sehen ist, ist meistens die Musik der Oper dominant zu hören. Doch dies ändert sich, sobald Einstellungen gezeigt werden, in denen Greene oder andere handelnde Figuren des Films zu sehen sind. Die Musik tritt in den Hintergrund und die Kommunikation zwischen Greene und den "Quantum"-Mitgliedern tritt in den Vordergrund. Nachdem Bond sich in die Konferenz einmischte, sieht man in den verschiedenen Einstellungen, wie die "Quantum"-Mitglieder und Greene flüchten. Die Schnitte werden immer schneller, welche die Hektik unterstreichen. Auch hier lässt sich wieder eine Parallelmontage finden, in der einerseits Bond gezeigt wird, der von Greenes Leuten gejagt wird und andererseits wieder die Tosca-Aufführung. Sowohl bei der Tosca-Aufführung, als auch bei der Jagd nach Bond, ist die Musik der Oper im Vordergrund.

Nachdem Bond sich in die Konferenz einmischt, flüchten die beteiligten "Quantum"-Mitglieder, Bond fotografiert sie und schickt die Fotos in Ms Büros, wo die Mitglieder identifiziert werden. Es handelt sich ebenfalls um einflussreiche Leute wie zum beispielsweise einem russischen Minenbaron, der die meisten Minen in Sibirien besitzt und einmal Minister war. Weiters ist ein Mann namens Moishe Soref an der Konferenz beteiligt, der früher bei Mossad, einem israelischen Auslandsgeheimdienst, tätig war und mittlerweile ein Telefongigant ist. Auch ein Mann namens Guy Haines wird identifiziert, welcher als Sondergesandter des englischen Premierministers arbeitet.

René Mathis²⁷⁰ gibt Bond die Information, dass es sich hier um einflussreiche Männer handelt, die überall ihre Finger im Spiel haben. Auf die Frage, was diese gemeinsam planen, gibt Bond ihm als Antwort, dass sie Öl-Pipelines kaufen. Auch Bond glaubt, dass Greene nichts anderes will als das Öl.

In Bolivien angekommen, spricht ein Taxifahrer über die Probleme des Landes. Er glaubt vor allem, dass die globale Erwärmung Schuld am Wassermangel sei. Die Regierung erhöht ständig die Steuern weswegen er sich fragt, wann endlich dem Volk geholfen wird. Hier findet sich der erste Hinweis, dass nicht nur Öl eine wichtige Ressource ist, sondern auch Wasser, das das Volk dringend braucht.

²⁷⁰ Anmerkung: MI6-Agent, der in Montenegro stationiert ist. Ist ebenfalls bereits im Film "*Casino Royale*" dabei und hilft Bond. Wird jedoch dann verdächtig Bond an Le Chiffre verraten zu haben, was sich dann schlussendlich jedoch als falsch herausstellt.



Abb. 099 Greenes Ansprache an mögliche Sponsoren seiner "Hilfsprojekte"

*"We are in a spiral of environmental decline. Since 1945 17% of the planet's vegetated surface has been irreversibly degraded. The Tierre Project is just one small part of a global network of Eco Parks that Greene Planet has created to rejuvenate a world on the verge of collapse. I hope that tonight you make the decision to be part of that. Thank you."*²⁷¹ (Dominic Greene)

Die Szene, in der Greene eine Party gibt um mit seiner Scheinfirma "Greene Planet" Spendengelder zu sammeln, hat keine besonderen markanten Einstellungen oder eine Parallelmontage. Es handelt sich um eine Szene, in welcher der Dialog im Vordergrund steht. Zuerst steht Greenes Rede im Vordergrund, die anfangs in einem "Long-Shot" gezeigt wird und dann schrittweise durch einen Schnitt immer detaillierter gezeigt wird. Es lassen sich weiters viele Einstellungswechsel zwischen Greene, den Gästen seiner Party, Bond, Fields, Mathis, Camille und Leiter finden. Es ist eine Szene, in der die wichtigsten handelnden Figuren des Filmes aufeinander treffen. Dies ist auch weiters, neben der Schlusszene, die einzige Szene, in welcher Greene und Bond miteinander kommunizieren. Die Hintergrundmusik ist vorerst die Musik, die auf der Party zu hören ist. Zu dem Zeitpunkt, als Greene beschließt Camille zu töten, indem er sie über eine Brüstung stoßen will, ändert sich die Hintergrundmusik schlagartig und wirkt bedrohlich und ernst.

Greene ist also nicht nur Mitglied in der "Quantum"-Organisation, sondern hat nebenbei noch eine Scheinfirma namens "Greene Planet" gegründet, die er als Wohltätigkeitsorganisation ausgibt, um für vermeintlich gute Projekte Spenden zu sammeln. Mit dem gesammelten Geld,

²⁷¹ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:54:38-00:55:13.

will er jedoch das "Tierra"-Projekt in Bolivien finanzieren. Greene verkauft sich als absoluter "Gut-Mensch", dem nichts mehr am Herzen liegt als die Natur und die Völker, wie sich im folgenden Dialog zeigt.



Abb. 100 Greene versucht Gelder für seiner Projekte zu sammeln

Investor: "You know, there are people in this country spending half their paycheck, just to get clean water. What do you think of that?"

Greene: "The Bolivian government is the problem. They cut down the trees, then act surprised, when the water and the soil wash out to sea."²⁷²

Greene gibt hier der bolivianischen Regierung die Schuld, also jenen, mit denen er die Geschäfte abschließt. Dass die Regierungen von Greene schlussendlich auch ausgenutzt werden, ahnt auch General Medrano nicht, dem Greene gegen Ende des Films sein wahres Vorhaben präsentiert. Greene weiß wo die Probleme der Länder liegen und schlägt aus diesen Kapital. Doch die Tarnung der Wohltätigkeitsorganisation bekommt kleine Risse, da Camille den Investoren erzählt, dass Greene viel Land außerhalb von Potosí gekauft hat und die Rechte an einen multiinternationalen Konzern weitergegeben wurden, der dort dann die Wälder gerodet hat. Das alles sei, laut Camille, passiert, als die letzte bolivianische Regierung das Land an Greene Planet verkauft hat. Es entsteht eine unangenehme Situation, wodurch Greene erwartete Spenden verliert, was jedoch für einen Geschäftsmann wie ihn, der viele Investoren hat, durchaus verkraftbar ist. Weiters wird in diesem Dialog wieder, auch wenn nur minimal, das Thema "Wasser" angesprochen.

²⁷² *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:55:43-00:55:56.



Abb. 101 Camille, Bond und Greene

*"How much do you know about Bond, Camille? Because he's rather a tragic case. As MI6 says, he's difficult to control. Nice way of saying that everything he touches seems to wither and die."*²⁷³ (Dominic Greene)

Dass "Quantum" seine Mitglieder überall hat, erfährt man bereits anfangs durch Mr. White. Auch als der Leibwächter von M auf sie und Bond schießt ist klar, dass auch beim MI6 Mitglieder von "Quantum" zu finden sind. Laut Dialog scheint Greene direkt beim MI6 Erkundungen über Bond angestellt zu haben, was im Prinzip nur bedeuten kann, dass nicht nur der Leibwächter Ms in die Sache verwickelt war, sondern dass einige "Quantum"-Mitglieder noch beim MI6 aktiv sind. Doch wer genau wird im Film nicht aufgeklärt. Da der Film, was die Organisation "Quantum" betrifft, offen bleibt, wäre es durchaus interessant, dies im nächsten Bond - Film aufzuklären. Man kann momentan nur Vermutungen anstellen, da im Film *"Casino Royale"* noch keine Rede von dieser Organisation war, obwohl selbst Le Chiffre ein Mitglied davon war. In *"Ein Quantum Trost"* erfährt man zusammengefasst nur, dass "Quantum" seine Mitglieder tatsächlich überall hat und diese größtenteils sehr einflussreich sind. Doch wer der Anführer der Organisation ist, erfährt man nicht und "Quantum" zu zerstören, wäre wahrscheinlich nicht möglich, wie der nächste Dialog zeigt.

"Say you're right. Say Greene is a villain. If we refused to do business with villains, we'd have almost no one to trade with. The world's running out of oil, M. The Russians

²⁷³ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009 00:57:53-00:58:05.

*aren't playing ball. The Americans and Chinese are dividing up what's left. Right or wrong doesn't come into it. We're acting out of necessity."*²⁷⁴

(Außenminister von England)



Abb. 102 **M und der Außenminister von England**

"Quantum" zu zerstören wäre also tatsächlich unmöglich, da sich auch Regierungen schützend vor die Organisation stellen würden, um nur einen kleinen Anteil von Ressourcen zu bekommen. Auch der Außenminister von England selbst ist der Meinung, dass ohne Geschäftsleute wie Greene es ist, England die Ressourcen ausgehen würden, insbesondere das Öl. Er argumentiert damit, dass die Regierung aus der Not handelt. Laut Außenminister, sind die Schuldigen die Russen, die Amerikaner und die Chinesen, denn wenn diese kooperativer wären, dann müsste England keine Geschäfte mit Greene machen. Dass dabei anderen Länder, wie beispielsweise Bolivien, darunter zerbrechen, scheint keiner wahrhaben zu wollen oder wird sogar in Kauf genommen.



Abb. 103 **Bond und Camille entdecken die von Greene gebauten Dämme**

²⁷⁴ Ebd. 01:09:05 - 01:09:21.

Bond: "Greene isn't after the oil. He wants the water."

Camille: "We can't leave it like this."

Bond: "It's one dam. He's creating a drought. He'll have built others."²⁷⁵

Gegen Ende des Films ist also geklärt, um welche Ressource es sich tatsächlich handelt, um die Greene so lange ein solch großes Geheimnis gemacht hat. Nämlich, wie ein paar Mal kurz angedeutet, ist es das Wasser, das Greene kontrollieren will. Greene hat Dämme bauen lassen und täuscht somit eine Dürre vor. Was er genau mit diesen Staudämmen vorhat, klärt sich später.

Der finale Showdown, findet in einem Hotel mitten in der Wüste statt. Greene will dort Medrano treffen, um ihm das Geld zu übergeben, mit dem Medrano die Armee und den Polizeichef bestechen kann.



Abb. 104 Greene überreicht Medrano das Geld zur Bestechung von wichtigen Leuten

Greene: "As of this moment, my organization owns more than 60% of Bolivia's water supply. So this contract states that your new government will use us as utilities provider."

Medrano: "This is double what we are paying now."

Greene: "Well, then don't sign it. But you should know something about me and the people I work with. We deal with the left or the right, with dictators or liberators. If the current president had been more agreeable, I wouldn't be talking to you. So, if you decide not to sign, you will wake up with your balls in

²⁷⁵ *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:12:35 - 01:12:45.

*your mouth and your willing replacement standing over you. If you doubt that, then shoot me, take that money and have a good night's sleep."*²⁷⁶

Greene hat Medrano nur an die Regierungsspitze gebracht, da sich die aktuelle Regierung anscheinend geweigert hat, in dieses "Wassergeschäft" einzusteigen. Medrano hat demnach keine Möglichkeit sich dem Geschäft doch noch zu entziehen, denn Greene würde ihn höchstwahrscheinlich umbringen lassen und versuchen bei den nächsten Regierungsanwärttern seine Pläne durchzusetzen. Denn, wie Felix gesagt hat, wechseln die Regime ständig in Bolivien und somit hätte Greene kein Problem jemand anderen zu finden, der die Regierungsspitze übernimmt. Medrano unterschreibt den Vertrag, doch Greene wird nach einem Kampf gegen Bond von diesem gestellt, verhört und lebend in der Wüste ausgesetzt. Laut M, wurde Greene jedoch später erschossen in der Wüste aufgefunden. Greene ist tot, doch bedeutet dies nicht das Ende von "Quantum".



Abb. 105 Der finale "Showdown" zwischen Bond und Greene

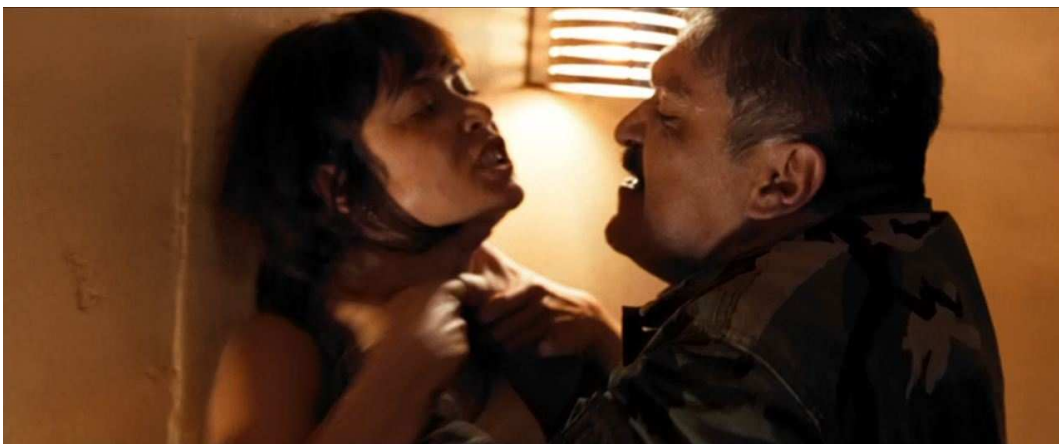


Abb. 106 Medrano will Camille endgültig töten

²⁷⁶ Ebd. 01:12:35-01:12:45.

Der finale Showdown fängt damit an, dass der Zuschauer sieht, wie Greene und andere Mitglieder der Organisation "Quantum" das Hotel betreten, um endlich das Geschäft mit Medrano abzuschließen. Dabei handelt es sich anfangs um eine klassische Dialogszene zwischen den einzelnen Figuren. Als Greene dann sein wahres Vorhaben präsentiert, kommt es zu einer Parallelmontage, in welcher der Zuschauer abwechselnd Camille und Greene zu sehen bekommt. Camille versucht, während Greene sein Geschäft abschließt, über das Dach in das Hotel zu gelangen. Auch als Bond in das Hotel eindringt und jagt auf Greene macht, ist eine Parallelmontage vorhanden. Es werden abwechselnd Bond und Greene gezeigt, die gegeneinander kämpfen und Medrano und Camille, welche ebenfalls gegeneinander kämpfen. Camille versucht mit aller Kraft endlich Rache an Medrano zu nehmen, der vor Jahren ihre komplette Familie getötet hat. Es sind schnelle und harte Schnitte zu sehen, der ganze Film wirkt zu diesem Zeitpunkt sehr rasant. Kurz bevor Bond und Greene gegeneinander kämpfen, explodiert ein Teil des Hotels. Hier wird erstmals und einmalig in diesem Film mit "Slow-Motion" gearbeitet. Die Musik ist beim Abschließen des Geschäfts wieder bedrohlich und bei den Kampfszenen hektisch und laut. Greenes "Auftritt" endet in der Wüste, in der sich die Kamera immer weiter von ihm entfernt, in Form einer Vogelperspektive.



Abb. 107 **Bond setzt Greene in der Wüste aus**

6.4 Dominic Greene - Der "Gut-Mensch" als "unsichtbarer" Antagonist

Da nun die wichtigsten Dialoge zusammengefasst sind, kann man sich ein eindeutiges Bild von Greene machen. Er hat eine Führungsposition in einer Organisation, welche sehr mächtig ist und hat nebenbei eine Scheinfirma, die er selbst leitet. Geschäfte werden mit jedem abgeschlossen, egal welche politische Richtung der Konzern oder die Regierung hat. Wichtig ist einzig und allein, dass Greene für sich und "Quantum" daraus Kapital schlagen kann. Greene ist ein mächtiger aber korrupter Geschäftsmann, ein nicht wirklich neuer Bond -

Antagonist, denn sowohl Max Zorin, als auch Elliot Carver versuchen das für sie wichtigste Produkt zu kontrollieren. Im Falle Zorins handelt es sich um den Mikrochipmarkt und im Falle Carvers um die Medien.

Zuerst möchte ich die Frage klären, warum sowohl die Figuren im Film, als auch die Zuschauer davon ausgehen, dass Greene Öl kontrollieren will. Wasser ist eine lebenswichtige Ressource, doch machen sich die Menschen aus der westlichen Kultur wenig Gedanken darüber, dass Wasser knapp ist, weil es immer und überall selbstverständlich vorhanden ist. Durch die Medien erfahren wir lediglich, dass Öl immer knapper wird, aber nicht, dass wir bei der Ressource Wasser mit dem gleichen Problem konfrontiert sind, weil es uns noch nicht betrifft. Durch die ständigen Informationen der Medien, dass das Öl ausgeht, ist es nicht verwunderlich, dass der Zuschauer automatisch an Öl denkt und nicht an Wasser, denn bei uns – in der westlichen Gesellschaft – wurde und wird die Problematik des Wassers so gut wie nie thematisiert.

Doch was ist so modern und "unsichtbar" an Dominic Greene? Es scheint die Art und Weise zu sein, wie Greene seine Pläne durchführt; das Bestechen bzw. unter Druck setzen von Regierungen. Die vorherigen Bond-Antagonisten, allen voran Zorin und Carver, wollten ihre Pläne durchsetzen indem beispielsweise Zorin Silicon Valley durch eine Flutwelle komplett zerstören lassen wollte. Carver hetzte China und das Vereinigte Königreich gegeneinander auf, um seine Pläne durchsetzen zu können. Im Gegensatz zu Greene, ergreifen Carver und Zorin viel drastischere Maßnahmen. Greene arbeitet unauffällig im Hintergrund mit den Regierungen zusammen und kann sich auf diese Weise öffentlich als "Gut-Mensch" ausgeben, denn schlussendlich machen Volk und Medien die Regierung für erhöhte Wasserpreise verantwortlich. Greene kann sich nebenbei entspannt neuen Projekten widmen. In Bezug auf jene Informationen, die ich vor der Analyse des Dominic Greene aufgelistet habe, und der Analyse der Figur selbst lassen sich interessante Parallelen finden. Eine solche Parallele wäre der große "Wasserkrieg", der im Jahr 2000 in Cochabamba, einer bolivianischen Stadt, stattgefunden hat. Hauptschauplatz im Film ist auch Bolivien.

Die Organisation "Quantum" lässt sich mit einem Konzern wie Bechtel vergleichen, der erstens für den "Wasserkrieg" in Cochabamba verantwortlich war und zweitens sich der Konzern Bechtel auch hinter einer anderen Firma "versteckt" hat, denn offiziell hat den Vertrag nicht Bechtel abgeschlossen, sondern ein Unternehmen namens "Aguas del Tunari". Versprechungen, dass es dem Unternehmen nur darum geht, dass die Bevölkerung besseres Wasser hat, stellten sich gleich anfangs als falsch heraus. Das Einzige was wirklich passiert

ist war, dass die Preise sofort erhöht wurden. So wie Greene, der auch vorgibt nur helfen zu wollen, mit seiner Scheinfirma "Greene Planet".

Auch, dass Greene mit allem und jedem Geschäfte macht und sich mit anderen Unternehmern zusammenschließt, beispielsweise mit Telefongiganten, lässt sich mit dem französischen Konzern Veolia vergleichen, der sich mit einem TV-Unternehmen zusammengeschlossen hat. Die Tatsache, dass Greenes Muttersprache Französisch ist und zwei von drei der führenden Herrscher am Wassermarkt französische Konzerne sind, lässt ebenfalls eine Parallele zur Realität ziehen.

Man kann Dominic Greene mit realen Konzernchefs durchaus vergleichen. Das Feinbild kann man hier als unlauteren, "knallharten" Geschäftsmann klar definieren, der Andere ausbeutet um selber das größte Kapital zu schlagen. Terrorismus und Kriege werden gefürchtet, weil sie offen ausgetragen werden, doch sind Organisationen wie "Quantum", die wie ja nun bewiesen ist, durchaus Bezug zur Realität haben, genauso gefährlich. Nur sind sie "unsichtbar", handeln im Verborgenen und genau das macht sie umso gefährlicher. Es handelt sich dabei also um das "unsichtbare" Böse als eine neue Art von Feindbild, welches vielleicht schwieriger zu bekämpfen ist, als so mancher Terroristenführer.

*"[...]. Das Drehbuch ist toll, es malt ein sehr genaues Bild des modernen Schurken. Denn heutzutage kann man einen Schurken nicht erkennen. Man weiß nicht, wer sie sind. Jeder lächelt im Fernsehen, jeder behauptet helfen zu wollen. Die Bösen von heute sind tolle Kerle: Sie waren auf dem College, geben vor, den Planeten retten zu wollen, pflanzen Bäume und helfen den Armen. Das ist umso gefährlicher."*²⁷⁷

(Mathieu Amalric)

²⁷⁷ SCHAGHAGHI, Miriam, *Die Bösen von heute sind tolle Kerle*, <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/1107/vermischtes/0007/index.html> (Zugriff am 05.05.2011).

7. Schlusswort

Das Erfolgsrezept des James Bond, lässt sich nicht an einem bestimmten Punkt festmachen. Ein bedeutender Aspekt ist jedoch der, dass sich die Bond -Filme einen eigenen Stil zugelegt haben, der einen enormen Wiedererkennungswert bietet. Dies fängt schon mit der Vortitelsequenz, die so genannte "Gun Barrel"-Sequenz an, wo man den aktuellen Bond - Darsteller durch den Lauf einer Pistole sieht und Bond plötzlich selbst eine Waffe zieht und auf den Betrachter feuert. Blut rinnt scheinbar die Leinwand hinunter und wird dabei von der klassischen Bond-Melodie begleitet.



Abb. 108 "Gun Barrel" mit Bond - Darsteller Pierce Brosnan

Doch nicht nur die klassische Bond-Melodie ist eine Art Signatur für die Filme, sondern auch die seit dem Film "*Liebesgrüße aus Moksau*" eingeführte Titelmusik, die für jeden Film extra komponiert und in der Regel von weltweit bekannten Musikern interpretiert wurden. So lassen sich Lieder, unter anderem gesungen von Tina Turner, Madonna, Paul McCartney, Tom Jones, Nancy Sinatra in der Bond-Reihe finden. Auch immer wieder aufkommende Sätze wie "*My Name ist Bond...James Bond*" oder "*Vodka Martini...Shaken not stirred*" gehören in der Regel zu jedem Bond-Film dazu. Die immer wechselnden Schauplätze in einem Film, bieten dem Zuseher eine wunderbare Abwechslung.

Ein weiterer bedeutender Fakt ist der des Product Placement, bei dem Produkthersteller ihre Produkte den Filmemachern zur Verfügung stellen, damit diese gezielt im Handlungsablauf des Films eingesetzt werden. Für den neuen Bond - Film "*Skyfall*" wurde beispielsweise ein neuer Product - Placement Deal abgeschlossen, nämlich mit dem Bierkonzern "Heineken". 45 Millionen Dollar hat der Bier - Konzern angeblich bezahlt, dass James Bond in diesem Film statt dem klassischen Vodka Martini "Heineken"-Bier trinkt.²⁷⁸ Insbesondere jedoch Auto-

²⁷⁸ Vgl. Verfasser unbekannt, *Product Placement: James Bond trinkt jetzt Bier*, http://diepresse.com/home/kultur/film/750349/Product-Placement_James-Bond-trinkt-jetzt-Bier (Zugriff am 04.80.2012)

oder Uhrenhersteller zahlen Unmengen an Geld, damit ihre Produkte in den Bond-Filmen zu sehen sind.

Auch der jeweilige Cast, wird vor dem Drehbeginn eines neuen Bond-Films, mit Spannung erwartet. Wer stellt dieses Mal das Bond-Girl dar? Wer schlüpft in die Rolle des Gegenspielers? Lediglich der Darsteller, der James Bond verkörpert, ist von Anfang an bekannt. Die wechselnden Bond-Darsteller haben nicht zum Verlust an Attraktivität der Filme beigetragen. Ganz im Gegenteil. Jeder Darsteller hat die Figur eigens für sich kreiert und zeichnet die Figur durch bestimmte Merkmale aus. Jedoch ohne den wichtigen Kern der James Bond-Figur aus den Augen zu verlieren.

Die Anfänge der Bond-Reihe setzten Maßstäbe für die folgenden Bond-Filme, die in den letzten fünf Jahrzehnten veröffentlicht wurden. James Bond ist in einer Zeit entstanden, die die Welt in zwei Lager geteilt hat. Flemings Figur entstand, wie ausführlich bearbeitet, im damals herrschenden Kalten Krieg, der von Fleming selbst auch immer wieder in die Bücher einbezogen wurde. Dadurch, dass sich die ersten Verfilmungen ziemlich genau an die Romanvorlagen gehalten haben, hatten die Bond-Filme immer einen mehr oder weniger aktuellen politischen Hintergrund. Dies setzte sich auch in den folgenden Bond-Filmen fort, nur dass sich die Thematiken immer wieder änderten. Man kann von einer Art Spiegel der Gesellschaft sprechen, denn Bond griff nicht irgendwelche Themen auf - die Feindbilder, die durch die Figur des Antagonist repräsentiert werden, waren und sind immer aktuell in der Realität.

In meiner Arbeit fanden leider nur vier Filme Platz, doch bin ich der Meinung, dass egal welchen Film man aus der Bond-Reihe auswählen würde, ein großes Interpretationsfeld für eine Feindbildanalyse Platz hat. Meine Wahl fiel auf komplett unterschiedliche Feindbilder, die jeweils eine andere Bedrohung darstellen. Man kann jedoch eine Tendenz beobachten: Das Feindbild hat sich in den 50 Jahren mit vielen verschiedenen "Zwischenstationen" vom Kommunisten zum Lobbyisten verändert. Während anfangs in der Bond-Reihe der Kalte Krieg eine große Rolle spielte, kann man gerade bei den letzten beiden Antagonisten, die ich analysiert habe (Elliot Carver und Dominic Greene), feststellen, dass das Feindbild immer mehr in eine Richtung geht, dass die Antagonisten aktuelle Regierungen stürzen wollen, um eine Regierung an die Macht zu bringen, die ihre Interessen vertreten. Dies tun sie mit Hilfe von Massenmedien, Öffentlichkeitsarbeit und "Networking". Auch die Darstellung als mögliche Retter eines Landes zeigt eine Wandlung vom offensichtlichen und sofort erkennbaren "Bösen" zum "unsichtbaren Bösen". Dies wird auch durch das Aussehen der

Antagonisten verdeutlicht, die während der Bond-Reihe in der Regel optisch immer unscheinbarer wurden.

Man darf auf den neuen Bond-Film gespannt sein, denn allein der Darsteller des Antagonisten lässt auf eine interessante Rolle hoffen. Javier Bardem, spanischer Schauspieler, der 2008 einen Oscar für die Darstellung eines Antagonisten im Film *"No Country for Old Men"* (No Country For Old Man, 2007) bekam, spielt im neuen Bond-Film *"Skyfall"* Bonds Gegenspieler Raoul Silva, der angeblich England, das MI6 und vor allem Chefin M direkt bedroht.



Abb. 109 Der neue Bond-Antagonist Raoul Silva im Film *"Skyfall"*

Ob es jemals ein Ende der Bond-Reihe geben wird, oder ob man in 50 Jahren ein weiteres Jubiläum feiern kann, kann wohl zum heutigen Zeitpunkt keiner beantworten. Aus jetziger Sicht kann man jedoch davon ausgehen, dass die Bond-Macher zumindest in den nächsten Jahren noch den einen oder anderen Bond-Film herausbringen werden.

Mit meiner Arbeit wollte ich einer Figur ein Augenmerk schenken, der, dadurch, dass sie in der Regel im Schatten des Helden steht, nicht oft die alleinige Aufmerksamkeit geschenkt wird, sondern immer nur im Kontext betrachtet wird. Die Bond-Reihe bot mir eine Möglichkeit dieser Figur die Aufmerksamkeit zu schenken, die sie meiner Meinung nach verdient hat. Denn ohne einen Antagonisten gäbe es in der Regel keine Geschichte, in der ein Held agieren kann.

*"The more successful the villain, the more successful the picture"*²⁷⁹

(Alfred Hitchcock)

²⁷⁹ <http://www.brainyquote.com/quotes/quotes/a/alfredhite391985.html> (Zugriff am 13.08.2012)

Quellenverzeichnis

ALTNER, Günter, *Leben in der Hand des Menschen. Die Brisanz des biotechnischen Fortschritts*, Darmstadt 1998.

BEHAM, Mira, "Kriegsberichterstattung - Vom Telegrafen zum Echtzeitkrieg und Internet", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 39-57.

BLACK, Jeremy, *The politics of James Bond. From Fleming's novels to the big screen*, Westport 2000.

BUSSEMER, Thymian, *Die erregte Republik. Wutbürger und die Macht der Medien*, Stuttgart 2011.

CHAPMAN, James, *Licence to thrill. A Cultural History of the James Bond Films*, London 1999.

CHOMSKY, Noam, *Media Control. Wie die Medien uns manipulieren*, Hamburg 2003.

CORK, John, **COLLIN**, Stutz, *James Bond Enzyklopädie*, München 2008.

DOBNER, Petra, *Wasserpolitik*, Berlin 2010.

DÖRNER, Andreas, *Politainment. Politik in der medialen Erlebnisgesellschaft*, Frankfurt am Main 2001.

ECO, Umberto, "The Narrative Structure in Fleming", in Bernard Waites, Tony Bennett, Graham Martin (Hrsg.), *Populare Culture: Past and Present*, London 1982, S. 242-262.

HABERMAS, Jürgen, *Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?*, Frankfurt am Main 2001.

HÖVEL, Jörg auf dem, *Pillen für den besseren Menschen: Wie Psychopharmaka, Drogen und Biotechnologie den Menschen der Zukunft formen*, Hannover 2008.

ISAACS, Jeremy, **DOWNING**, Taylor, *Der Kalte Krieg*, München 1999.

KARMASIN, Matthias, **FAULSTICH**, Werner (Hrsg.), *Krieg, Medien Kultur*, München 2007.

KRÜGER, Cord, "Mr. Bond, I expect you to die. 007s Widersacher und die Transnationalisierung des Bösen", in Rauscher/ Zwietz/ Mannsperger/ Krüger (Hg.), *Mythos 007. Die James - Bond - Filme im Fokus der Popkultur*, Mainz 2007, 122-149.

KULBARSCH-WILKE, Julia, *Frauen, Politik und Action. Das Phänomen der James Bond Spielfilmreihe im Spiegel der Zeit. Eine Analyse der Filme im Zeitraum von 1962 - 2006*, Hamburg 2009.

LEMKE, Thomas, *Die Polizei der Gene. Formen und Felder genetischer Diskriminierung*, Frankfurt/Main 2006.

LINDENBERG, Thomas, *Massenmedien im Kalten Krieg. Akteure, Bilder, Resonanzen*, Köln 2006.

LOQUAI, Heinz, "Sprache des Kriegs, Bilder des Krieges - Medien als Kriegstreiber: Jugoslawien, Irak, Iran", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 56-74.

MATYBA, Stefan, *Biowaffen. Biologische Waffen im Kontext moderner Gen- und Biotechnologien*, Berlin 2010.

MÜNKLER, Herfried, "Die neuen Kriege", in Siegfried Frech (Hrsg.), *Neue Kriege. Akteure, Gewaltmärkte, Ökonomie*, Schwalbach 2005, S. 13-32.

POSTMAN, Neil, *Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie*, Frankfurt am Main 1988.

RADTKE, Michael, "Zuschlagen, täuschen, verduften. Kleine Sittengeschichte der Medien - Mogule", in Helmut Monkenbusch (Hrsg.), *Fernsehen. Medien. Macht + Märkte*, Hamburg 1994, S. 85-100.

REIMON, Michael, **FELBER**, Christian (Hrsg.), *Schwarzbuch Privatisierung*, Wien 2003.

RIFKIN, Jeremy, *Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Gentechnik*, Frankfurt/Main 2007.

ROITHNER, Thomas (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007.

ROSE, Jürgen, "Die Medienkrieger - Strategische Manipulation von Medien durch das US - Militär", in Thomas Roithner (Hrsg.), *Gute Medien - Böser Krieg? Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus*, Wien 2007, S. 91-106.

SCHWARZ, Hans-Peter, *Phantastische Wirklichkeit. Das 20. Jahrhundert im Spiegel des Polit-Thrillers*, München 2006.

SPECK, Otto, *Soll der Mensch biotechnisch machbar werden? Eugenik, Behinderung und Pädagogik*, München 2005.

STADLER, Lisa, **HOERING**, Uwe (Hrsg.), *Das Wasser - Monopoly. Von einem Allgemeingut und seiner Privatisierung*, Zürich 2003.

STÖVER, Bernd, *Der Kalte Krieg*, München 2003.

STROHMEIER, Gerd, *Politik und Massenmedien. Eine Einführung*, Baden-Baden 2004.

TESCHE, Siegfried, *Der große James Bond Atlas*, Gütersloh/ München 2008.

TESCHE, Siegfried, *James Bond - Top Secrets. Die Welt des 007*, Leipzig 2006.

TREICHL, Helga M., *Technik, Medien und Gender. Zum "Paradigmenwechsel" des Körpers*, Wien 2005.

Internetquellen

ANDERSON, Martin, *Top 10 English psychopaths in American movies*, http://www.denofgeek.com/movies/234730/top_10_english_psychopaths_in_american_movies.html (Zugriff am 30.01.2012).

DAY, Elizabeth, *The intellectual villain*, <http://www.guardian.co.uk/film/2008/may/11/3> (Zugriff am 06.05.2011).

NORMAN, Barry, *Why does Hollywood ALWAYS cast English actors as villains*, <http://www.dailymail.co.uk/tvshowbiz/article-1279809/BARRY-NORMAN-Why-does-Hollywood-ALWAYS-cast-English-actors-villains.html> (Zugriff am 30.01.2012).

SCHAGHAGHI, Miriam, *Die Bösen von heute sind tolle Kerle*, <http://www.berlinonline.de/berliner->

zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2008/1107/vermishtes/0007/index.html (Zugriff am 05.05.2011).

Verfasser unbekannt, *England im 1. Weltkrieg,* <http://london-infos.com/geschichte/kriege/weltkrieg-1.php> (Zugriff am 03.11.2011).

Verfasser unbekannt, *England im 2. Weltkrieg,* <http://london-infos.com/geschichte/kriege/weltkrieg-2.php> (Zugriff am 03.11.2011).

Verfasser unbekannt, *Der europäische Einigungsprozess von 1950 - 1957. Der Wandel des Selbstbewusstseins Englands nach dem 2. Weltkrieg,* <http://familie-wilk.de/referate/geschichte/00-11-18.htm> (Zugriff am 03.11.2011).

Verfasser unbekannt, *Mathieu Amalric Interview,* http://www.pyroradio.com/index.cfm/act/interview_details/id/98 (Zugriff am 27.04.2011).

Verfasser unbekannt, *Product Placement: James Bond trinkt jetzt Bier,* http://diepresse.com/home/kultur/film/750349/Product-Placement_James-Bond-trinkt-jetzt-Bier (Zugriff am 04.08.2012).

Verfasser unbekannt, *Ralph Fiennes talks Skyfall,* <http://www.totalfilm.com/news/ralph-fiennes-talks-skyfall-1> (Zugriff am 17.01.2012).

Verfasse unbekannt, *Wasser - Allgemeines und Zitate,* <http://www.reb-info.de/de/abwasser/stichwortregister/wasser-allgemeines-und-zitate> (Zugriff am 10.04.2011).

Verfasser unbekannt, *Zwölf Jahre 007. Daniel Craig soll fünf neue Bond - Filme drehen,* http://www.focus.de/kultur/kino_tv/zwoelf-weitere-jahre-007-daniel-craig-soll-fuenf-neue-bond-filme-drehen_aid_695748.html (Zugriff am 02.08.2012).

Zitat von Hitchcock, <http://www.brainyquote.com/quotes/quotes/a/alfredhitc391985.html> (Zugriff am 13.08.2012).

Filmquellen

Casino Royal. Regie: Martin Campbell. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2006. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2007

Der Morgen stirbt nie. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009.

Ein Quantum Trost. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009

Liebesgrüße aus Moskau. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009.

Moonraker. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009.

Abbildungsverzeichnis

- **Abb. 001:** <http://screenrant.com/duncan-jones-direct-ian-fleming-biopic-sandy-173107/> (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 002:**
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Cold_war_europe_military_alliances_map_d_e.png?uselang=de (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 003:** <http://latestissue.blogspot.co.at/2010/09/walk-line.html> (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 004:** <http://sgwordy.blogspot.co.at/2012/04/alan-rickman-reel-die-hard.html> (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 005:** <http://iceboxmovies.blogspot.co.at/2010/12/schindlers-list-1993-control-is-power.html> (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 006:** http://www.landgirl1980.co.uk/2011_05_01_archive.html (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 007:** *Der unglaubliche Hulk.* Regie: Louis Leterrier. Drehbuch: Zak Penn. Marvel Entertainment, 2008. Fassung DVD. Verlag: Concorde Home Entertainment GmbH 2008, 01:21:19.

- **Abb. 008:** *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:00:38.
- **Abb. 009:** Ebd. 00:00:41.
- **Abb. 010:** Ebd. 00:01:12.
- **Abb. 011:** Ebd. 00:02:22.
- **Abb. 012:** Ebd. 00:02:50.
- **Abb. 013:** Ebd. 00:05:53.
- **Abb. 014:** Ebd. 00:07:55.
- **Abb. 015:** Ebd. 00:08:44.
- **Abb. 016:** <http://www.moviefanfare.com/fanfare-guests/bring-on-the-james-bond-bad-guys/> (Zugriff am 13.08.2012)
- **Abb. 017:** *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:11:59.
- **Abb. 018:** Ebd. 00:13:08.
- **Abb. 019:** *Liebesgrüße aus Moskau*. Regie: Terence Young. Drehbuch: Richard Maibaum. LLC und United Artists Corporation, 1963. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:13:52.
- **Abb. 020:** Ebd. 00:14:33.
- **Abb. 021:** Ebd. 00:16:08.
- **Abb. 022:** Ebd. 00:17:01.
- **Abb. 023:** Ebd. 00:17:16.
- **Abb. 024:** Ebd. 00:20:48.
- **Abb. 025:** Ebd. 00:24:56.
- **Abb. 026:** Ebd. 00:26:17.
- **Abb. 027:** Ebd. 00:30:53.
- **Abb. 028:** Ebd. 00:32:53.
- **Abb. 029:** Ebd. 00:34:53.
- **Abb. 030:** Ebd. 00:35:56.
- **Abb. 031:** Ebd. 00:53:14.
- **Abb. 032:** Ebd. 00:56:21.
- **Abb. 033:** Ebd. 00:58:25.

- **Abb. 034:** Ebd. 01:08:39.
- **Abb. 035:** Ebd. 01:12:00.
- **Abb. 036:** Ebd. 01:14:54.
- **Abb. 037:** Ebd. 01:28:10.
- **Abb. 038:** Ebd. 01:31:03.
- **Abb. 039:** Ebd. 01:40:35.
- **Abb. 040:** Ebd. 01:47:10.
- **Abb. 041:** http://jamesbond.wikia.com/wiki/Irma_Bunt (Zugriff am 13.08.2012)
- **Abb. 042:** <http://reassurance.blogspot.co.at/2010/05/mayday.html> (Zugriff am 13.08.2012)
- **Abb. 043:** *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:09:01.
- **Abb. 044:** Ebd. 00:14:17.
- **Abb. 045:** Ebd. 00:14:42.
- **Abb. 046:** Ebd. 00:16:36.
- **Abb. 047:** *Moonraker*. Regie: Lewis Gilbert. Drehbuch: Christopher Wood. LLC und United Artists Cooperation, 1979. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:30:09.
- **Abb. 048:** Ebd. 00:31:08.
- **Abb. 049:** Ebd. 00:39:09.
- **Abb. 050:** Ebd. 00:43:29.
- **Abb. 051:** Ebd. 00:45:33.
- **Abb. 052:** Ebd. 00:51:47.
- **Abb. 053:** Ebd. 00:58:43.
- **Abb. 054:** Ebd. 01:06:25.
- **Abb. 055:** Ebd. 01:12:07.
- **Abb. 056:** Ebd. 01:16:09.
- **Abb. 057:** Ebd. 01:21:36.
- **Abb. 058:** Ebd. 01:23:45.
- **Abb. 059:** Ebd. 01:30:30.
- **Abb. 060:** Ebd. 01:32:07.
- **Abb. 061:** Ebd. 01:36:50.

- **Abb. 062:** Ebd. 01:42:55.
- **Abb. 063:** Ebd. 01:49:46.
- **Abb. 064:** *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:02:04.
- **Abb. 065:** Ebd. 00:18:01.
- **Abb. 066:** Ebd. 00:19:26.
- **Abb. 067:** Ebd. 00:24:15.
- **Abb. 068:** Ebd. 00:30:26.
- **Abb. 069:** Ebd. 00:33:18.
- **Abb. 070:** Ebd. 00:35:50.
- **Abb. 071:** Ebd. 00:36:30.
- **Abb. 072:** Ebd. 00:39:32.
- **Abb. 073:** Ebd. 00:43:25.
- **Abb. 074:** Ebd. 00:51:30.
- **Abb. 075:** Ebd. 00:54:20.
- **Abb. 076:** *Der Morgen stirbt nie*. Regie: Roger Spottiswoode. Drehbuch: Bruce Feirstein. LLC und United Artists Corporation, 1997. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:54:34.
- **Abb. 077:** Ebd. 01:11:54.
- **Abb. 078:** Ebd. 01:14:00.
- **Abb. 079:** Ebd. 01:24:29.
- **Abb. 080:** Ebd. 01:30:32.
- **Abb. 081:** Ebd. 01:33:24.
- **Abb. 082:** Ebd. 01:34:54.
- **Abb. 083:** Ebd. 01:36:28.
- **Abb. 084:** Ebd. 01:36:29.
- **Abb. 085:** Ebd. 01:44:58.
- **Abb. 086:** Ebd. 01:45:41.
- **Abb. 087:** Ebd. 01:49:50.
- **Abb. 088:** *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 01:25:36.

- **Abb. 089:**
http://www.netzeitung.de/entertainment/movie/1177797.html&cid=1253124860&ei=rA_qSKGqBYLAWgG_vaVA&usg=AFQjCNFU9DUzpkizYvtfMv-cNczP4Sc2xw
 (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 090:** <http://www.cinema.de/bilder/james-bond-007-ein-quantum-trost,3361539.html> (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 091:** *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:23:28.
- **Abb. 092:** Ebd. 00:25:28.
- **Abb. 093:** Ebd. 00:26:41.
- **Abb. 094:** Ebd. 00:26:47.
- **Abb. 095:** Ebd. 00:35:57.
- **Abb. 096:** Ebd. 00:38:16.
- **Abb. 097:** Ebd. 00:40:36.
- **Abb. 098:** Ebd. 00:40:26.
- **Abb. 099:** *Ein Quantum Trost*. Regie: Marc Forster. Drehbuch: Paul Haggis/ Neal Purvis/ Robert Wade. LLC und United Artists Corporation, 2008. Fassung: DVD. Verlag: Twentieth Century Fox Home Entertainment 2009, 00:54:52.
- **Abb. 100:** Ebd. 00:55:49
- **Abb. 101:** Ebd. 00:57:48.
- **Abb. 102:** Ebd. 01:09:20.
- **Abb. 103:** Ebd. 01:12:44.
- **Abb. 104:** Ebd. 01:25:29.
- **Abb. 105:** Ebd. 01:27:45.
- **Abb. 106:** Ebd. 01:27:48.
- **Abb. 107:** Ebd. 01:31:58.
- **Abb. 108:** http://en.wikipedia.org/wiki/File:Kleinman_gunbarrel.jpg (Zugriff am 13.08.2012).
- **Abb. 109:** http://www.guardian.co.uk/film/2012/jul/31/james-bond-skyfall-trailer-review?CMP=tw_t_gu (Zugriff am 13.08.2012).

Abstract

Die vorliegende Arbeit, beschäftigt sich mit der Figur des Antagonisten in den James Bond-Filmen. Sie wird dahingehend untersucht, inwiefern sich die Figur in den letzten 50 Jahren verändert bzw. entwickelt hat. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Repräsentation eines Feindbildes gerichtet werden. Ian Fleming, Autor der Bond-Romane, verarbeitet in der Figur des Antagonisten westliche Feindbilder. Bei Fleming selbst, waren der Osten und nicht-anglosächsische Länder der Feind. Im Laufe der Zeit und durch die stetigen Veränderungen in der Gesellschaft, änderten sich auch diese Feindbilder. Von den Kommunisten über die Idee einer "perfekten" Menschheit bis hin zu korrupten Geschäftsmännern, lassen sich zahlreiche Feindbilder finden, die in der Figur des Antagonisten verarbeitet sind.

Der erste Teil dieser Arbeit, thematisiert die Entstehung der Bond-Romane im geschichtlichen Kontext. In diesem Kapitel findet sich auch eine Kurzbiografie Flemings, welche nicht unbedeutend für die Romanfigur James Bond ist. Auch wie ein Bond-Roman "funktioniert", wird in diesem Kapitel genauer betrachtet. Danach folgen vier Bond-Filmanalysen, die folgende Schwerpunkte haben:

Bei *"Liebesgrüße aus Moskau"* wird der Kalte Krieg stark thematisiert, weshalb dieser in einem eigenen Unterkapitel genauer betrachtet wird. Auch die Rolle der Frau in den Bond-Filmen wird an diesem Filmbeispiel thematisiert, vor allem weil dies einer der wenigen Bond-Filme ist, die eine Frau als Antagonistin hat.

"Moonraker" zeigt nicht nur einen Hitler-Antagonisten auf, sondern greift die Thematik der immer schneller werdenden Entwicklung in vielen technischen Bereichen auf. So auch im Bereich der Biotechnologie, mit der es durchaus in ferner Zukunft möglich ist, Menschen nach eigenen Wunschvorstellungen zu gestalten.

"Der Morgen stirbt nie" zeigt dem Zuseher, wie ein Antagonist nur mit Hilfe der Medien, beinahe einen dritten Weltkrieg auslöst, nur durch falsche Berichterstattung. Worte als neue Waffen und die Medien als Armeen - Bond-Antagonist Elliot Carver hat die Macht über die Medien und ist somit fähig zu manipulieren, Regierungen zu stürzen und die Meinungen der Menschen zu lenken.

"Ein Quantum Trost" repräsentiert ein modernes Feindbild - einen Geschäftsmann, der arme Länder ausbeutet um für sich und seine Organisation den größtmöglichen Gewinn zu erreichen. Mit besonderem Bezug auf das Thema "Wasser" als Gut, wird in diesem Film ein komplett neues und vor allem gefährliches Feindbild dargestellt, auch wenn man es Antagonist Dominic Greene nicht wirklich ansieht.

Anhand dieser vier Bond-Filme, soll aufgezeigt werden, wie ein James Bond-Film zur jeweiligen Zeit ein aktuelles Feindbild repräsentiert, um somit im Schlusswort auch aufzuzeigen, in welche "Richtung" sich die Bond-Antagonisten entwickelt haben.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Name:	Daniela Müller
Geburtsdatum:	06.07.1987
Staatsbürgerschaft:	Österreich
Familienstand:	ledig

Schulbildung

1993 – 1997	Volksschule „Karl – Löwe – Gasse“ 1120 Wien
1997 – Juni 2005	Gymnasium/ Realgymnasium „Erlgasse 32 – 34“ 1120 Wien

Hochschulausbildung

Seit Oktober 2005	Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien
Diplomarbeitsthema	"Die Figur des Antagonisten in den James Bond Filmen. Film- und zeitgeschichtliche Kontexte eines öffentlichen Feindbildes."

Praktische Tätigkeiten (Bezug zum Studium)

30.06 – 25.07.2003	Ehrenamtliche Betreuerin (Wiener Jugend Rotkreuz): Sommerversammlung „Ferien in Wien“ für behinderte Kinder im Alter von 6 – 15 Jahren.
05.05 und 06.05.2006	Mitarbeit bei Christoph Schlingensiefels Inszenierung „Area 7 – Sadochrist Matthäus“.
29.05.2006	Mitarbeit als Statistin in der Krimi – Serie „Tatort“
Seit September 06	Billeteuse im Wiener Burgtheater
Mai 08	Praktikum bei Firma „Synchro“ (Rotation)
Jänner 09 - März 09	Mitarbeit bei Carmen Brucics Projekt „Symmetrien des Abschieds“ am Wiener Burgtheater